



Salomon Ludwig Steinheim-Institut
für deutsch-jüdische Geschichte

Forschungsbericht

1994–2000

Salomon Ludwig Steinheim-Institut
für deutsch-jüdische Geschichte

Forschungsbericht

1994–2000



Duisburg
2001

Die Drucklegung wurde gefördert durch das
Bundesministerium des Innern

Herausgegeben vom
Salomon Ludwig Steinheim-Institut
für deutsch-jüdische Geschichte e.V.
an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg

Geibelstr. 41
47057 Duisburg
Tel. +49 (0)203 370071/72
Fax +49 (0)203 373380
steinheim@steinheim-institut.de
www.steinheim-institut.de

Abbildungen: Gidal-Bildarchiv im Steinheim-Institut

Redaktion: Dr. Margret Heitmann · Andrea Schatz M.A.
Gestaltung: Dipl.-Soz.-Wiss. Harald Lordick

ISBN 3-9807566-1-0

Druck: Edel-Druck, Duisburg 2001

Inhalt

<i>Vorwort</i>	5
<i>Das Institut</i>	13
Leitung und Vorstand	13
Verwaltung und Sekretariat	13
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	14
Studentische MitarbeiterInnen/Auszubildende	14
Freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	14
Wissenschaftlicher Beirat	15
Kuratorium	15
<i>Forschungsprojekte</i>	17
I. Religions-, Literatur- und Kulturgeschichte	17
II. Regional-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte	19
III. Antisemitismusforschung	20
IV. Editionen, Dokumentationen, Bibliographien	21
V. Bildung und Vermittlung	23
<i>Vorgestellte Projekte</i>	25
Geschichte und Kultur der Juden in Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen, Posen	25
Zerstörte Synagogen 1938. Nordrhein-Westfalen	27
Das Memorbuch der jüdischen Gemeinde zu Bonn. Übersetzung und Edition	28
Haskala: Schriften der hebräischen Aufklärung 1750–1820	30
Raphael Straus: Apokatastasis. Judentum und Christentum. Kommentierung und Edition	32
Hebräische Grabsteinepigraphie	33
Bibliographie zur Geschichte der Juden in Nordrhein-Westfalen	35

<i>Konferenzen, Tagungen, Vortragsreihen</i>	37
Internationale Fachkonferenzen und Tagungen	37
Vortragsreihen und Seminare	45
Vorträge/Präsentationen 1998–2000	46
<i>Publikationsreihen</i>	55
Haskala	55
Bibliographien zur deutsch-jüdischen Geschichte	55
Netiva – Wege deutsch-jüdischer Geschichte und Kultur	56
Schriften des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts	57
Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte	57
Dialog / Kalonymos	57
<i>Kalonymos. Beiträge zur deutsch-jüdischen Geschichte aus dem Salomon Ludwig Steinheim-Institut</i>	59
<i>Bibliothek und Archive</i>	61
<i>Publikationen der MitarbeiterInnen 1994–2000</i>	63
<i>Kurzbiographien</i>	75
<i>Der Verein</i>	81
Die Gründungsmitglieder	81
Kontakt	81
Dank	82
<i>Das Fach Jüdische Studien an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg</i>	83
Das Fach im Aufbau	83
Projekte	84
Die Webseiten der Jüdischen Studien	88
Von Duisburg aus betreute Masterarbeiten	89
Abgeschlossene Promotionen	90
Die derzeitigen Duisburger Promovenden	90
Habilitationvorhaben	91

Vorwort

Gerade zweimal sieben Jahre alt, ist das Salomon Ludwig Steinheim-Institut bereits eines der ältesten Institute für deutsch-jüdische Geschichte in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1988 ein »An-Institut« an der 1972 neu gegründeten Duisburger Hochschule wird es seit 1991 institutionell durch das Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Sein Aufgabenspektrum hat sich in wenigen Jahren enorm geweitet; Anforderungen und – so wünschen wir uns – Leistungen wachsen weiterhin rasch an. Ein stärkeres allgemeines Bedürfnis nach Kenntnis und Verständnis des Judentums, ein echtes Interesse an Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Judentums und eine erfreuliche Offenheit insbesondere in der jungen Generation fordern uns und spornen uns an. Auch international gesehen steigt das Interesse an der deutsch-jüdischen Geschichte; Koordination und Kooperation werden über alle Grenzen hinaus möglich und tragen zur Vielseitigkeit und Qualität unserer Arbeit bei.

Diesen Anforderungen begegnet das Steinheim-Institut auch, indem es sich über die bislang erforschte Epoche der letzten zwei, drei Jahrhunderte hinaus nun den mehr als tausend Jahren jüdischen Lebens in Aschkenas, in Mitteleuropa und dem deutschen Sprachraum, zuwendet, sie gezielt in seine Aufmerksamkeit einbezieht und einige der Defizite, die sich hier zeigen, bearbeitet, so zum Beispiel das jüdische Gedenken in der Geschichte seiner Memorbücher und Grabinschriften. Auch die Entwicklung der jüdisch-deutschen, der jüdisch-christlichen Beziehungen der letzten 250 Jahre zeigt sich, judaistisch und hebraistisch betrachtet, in einem neuen Licht. So können und müssen wir aufs deutlichste der ebenso verbreiteten wie simplifizierenden Rede vom sich völlig assimilierenden deutschen Judentum des 19. und 20. Jahrhunderts entgegenreten. Die komplexen Prozesse zu verfolgen, in denen sich die kritische Sichtung und verändernde Fortschreibung jüdischer Traditionen mit der Aneignung nichtjüdischer kultureller Elemente verbunden hat, bildet gewissermaßen das unsichtbare innere Zentrum der Arbeit des Steinheim-Instituts. Zu unserer Neuorientierung gehört ferner die Erforschung der Haskala, der jüdischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts, die sich

in hebräischer Sprache und in deren Konfrontation mit dem Jiddischen und dem Deutschen entfaltet hat. Sie wird möglich dank unserer in Deutschland einzigartigen Sammlung von hebräischer Literatur der »Berliner Haskala«. Hier besteht die Aufgabe darin, das noch unbekannte hebräische Gesicht der Aufklärung vor, mit und nach Mendelssohn der deutschsprachigen wie auch einer internationalen wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sichtbar werden sollen die Vermittlungsversuche der jüdischen Aufklärer zwischen jüdischem und nichtjüdischem Wissen, zwischen Reichtum und Autorität der Tradition und den Entdeckungen der kritischen Vernunft. An die Erschließung der hebräischsprachigen Literatur der Berliner Haskala knüpft die Frage nach den kulturellen und politischen Bedeutungen der Sprache, der vielen Sprachen der europäischen Juden des 18. und 19. Jahrhunderts an.

Als detailreicher Blick auf unsere Tätigkeiten legt dieser nunmehr sechste Forschungsbericht des Instituts Rechenschaft ab sowohl für den Zeitraum von 1994 bis 1996 wie den von 1996 bis 2000. In diesen sechs Jahren, gekennzeichnet durch eine Zäsur mit dem Wechsel der Leitung und der Mehrzahl der Mitarbeiter, hat sich in der inhaltlichen Arbeit einiges Alte in seiner Kontinuität bewähren können, vor allem aber nicht wenig an Neuem einrichten und vorantreiben lassen. So waren einige Forschungsprojekte abzuschließen, mehrere begonnene Vorhaben konnten erfolgversprechend fortgesetzt wie auch weitere neue, nach gehöriger Vorbereitung, auf den Weg gebracht werden.

Nicht weniger als 17 Publikationen und fünf Tagungsbände sind im Berichtszeitraum erschienen. Das Institut hat dreizehn Konferenzen und Tagungen sowie sechs Vortragsreihen und Seminare veranstaltet oder als Mitveranstalter verantwortet. Drei neue wissenschaftliche Reihen sind seit kurzem lanciert: *Netiva – Wege deutsch-jüdischer Geschichte und Kultur* in einem dem Institut schon vertrauten Verlagshaus, Georg Olms Hildesheim, und die *Schriften des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts* beim zur Nomos-Gruppe gehörigen Verlag Berlin-Brandenburg; die dritte, eine »kleine« Paperback-Reihe, genannt *minima judaica*, steht vor ihrem Debut bei dem Berliner Wissenschaftsverlag Metropol.

1996 legte das Projekt »Jüdische Auswanderer aus der ehemaligen Sowjetunion. Probleme der sozialen Integration und religiös-kulturellen Selbstbehauptung« sein Ergebnis vor, das Buch *Russische Juden in Deutschland*. Das Langzeitprojekt »Geschichte und Kultur der Juden im historischen deutschen Osten« veröffentlichte eine *Bibliographie zur Geschichte der Juden in Schlesien* (1995) und umfassende Werke zu Pommern

(1997) und zu Ost- und Westpreußen (2000). Das den Briefen von Salomon Ludwig und Johanna Steinheim gewidmete Editionsprojekt hat mit deren Publikation (1996) seinen erfolgreichen Abschluß gefunden. Im Zuge der Arbeit an den pseudoreligiösen Dimensionen der NS-Ideologie gelangte *Die politische Religion des Nationalsozialismus* von Claus-E. Bärsch (1998) zur Veröffentlichung.

Allein dank der gemeinsamen Anstrengung aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Instituts konnte ein großes, Gedenken einerseits und Forschung andererseits verbindendes Projekt »Synagogen 1938 Deutschland – Zerstörte Synagogen Nordrhein-Westfalen« abgeschlossen werden. 257 zerstörte und geschändete Synagogen, ergänzt durch Gemeinde- und Baugeschichte, zahlreiche Details und Hunderte von Abbildungen, sind gemeinsam dokumentarisch bewahrt in *Feuer an Dein Heiligtum gelegt: Zerstörte Synagogen 1938 – Nordrhein-Westfalen* (1999). Genannt seien ferner die Tagungsbände *Die Konstruktion der Nation gegen die Juden* (1998) und *Juden im Ruhrgebiet – Vom Zeitalter der Aufklärung bis zur Gegenwart* (1999). Schließlich erschien in den letzten Jahren eine beachtliche Zahl von Publikationen zur Welt der hebräisch-jüdischen Grabsteinepigraphik – sie zeigen die steinernen Nachrufe als einen bislang vernachlässigten Baustein zur Rekonstruktion der Kultur des aschkenasischen Judentums zwischen dem 11. und dem 20. Jahrhundert, sind Zeugnisse für Strukturen der »longue durée«, wie sie mentalitätsgeschichtlich erforscht werden.

Soll die von uns erwartete tiefere Kenntnis des deutsch-europäischen Judentums erreicht und auch vermittelt werden, so kommt der Pflege der Bibliothek des Instituts immer mehr Bedeutung zu. Aus ihren bescheidenen Anfängen heraus ist sie gegenwärtig auf einen Bestand von gut 20.000 Einheiten angewachsen, allerdings ohne dass wir sie mit Hilfe einer höchst notwendigen Bibliothekarsstelle pflegen könnten. Auch wenn sich die Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek erfreulich gestaltet, kann sie jene doch keineswegs ersetzen, so dass sich vor allem hier ein wissenschaftliche Arbeitskapazitäten bindender Engpass zeigt. Eine reine Freude ist hingegen die seit 1999 als Dauerleihgabe aufgestellte bedeutende Privatbibliothek des Kölner Schriftstellers und Theaterkritikers Wilhelm Unger (gest. 1985); ein Ensemble von 9.000 Bänden, das, von der Stadtbibliothek Duisburg katalogisiert, unsere nun aus den Nähten platzenden Räumlichkeiten enzyklopädisch und ästhetisch bereichert. Neu ist zudem die erwähnte kostbare Sammlung der hebräischen Haskala-Literatur, deren Kernstück 50 Rarissima aus der Druckerei der »Jüdischen Freyschule« Berlin bilden. Für das Gidal-Bildarchiv, das lange Zeit ehrenamtlich betreut wurde, konnte 2000 ein

Auszubildender zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bildarchiv – eingestellt werden. Im Archiv werden laufend neue Dokumente datenbankgestützt erfaßt; in Planung ist die Herausgabe eines kommentierenden Verzeichnisses von ca. 6.000 Bilddokumenten, das auch weltweit »online« verfügbar sein wird.

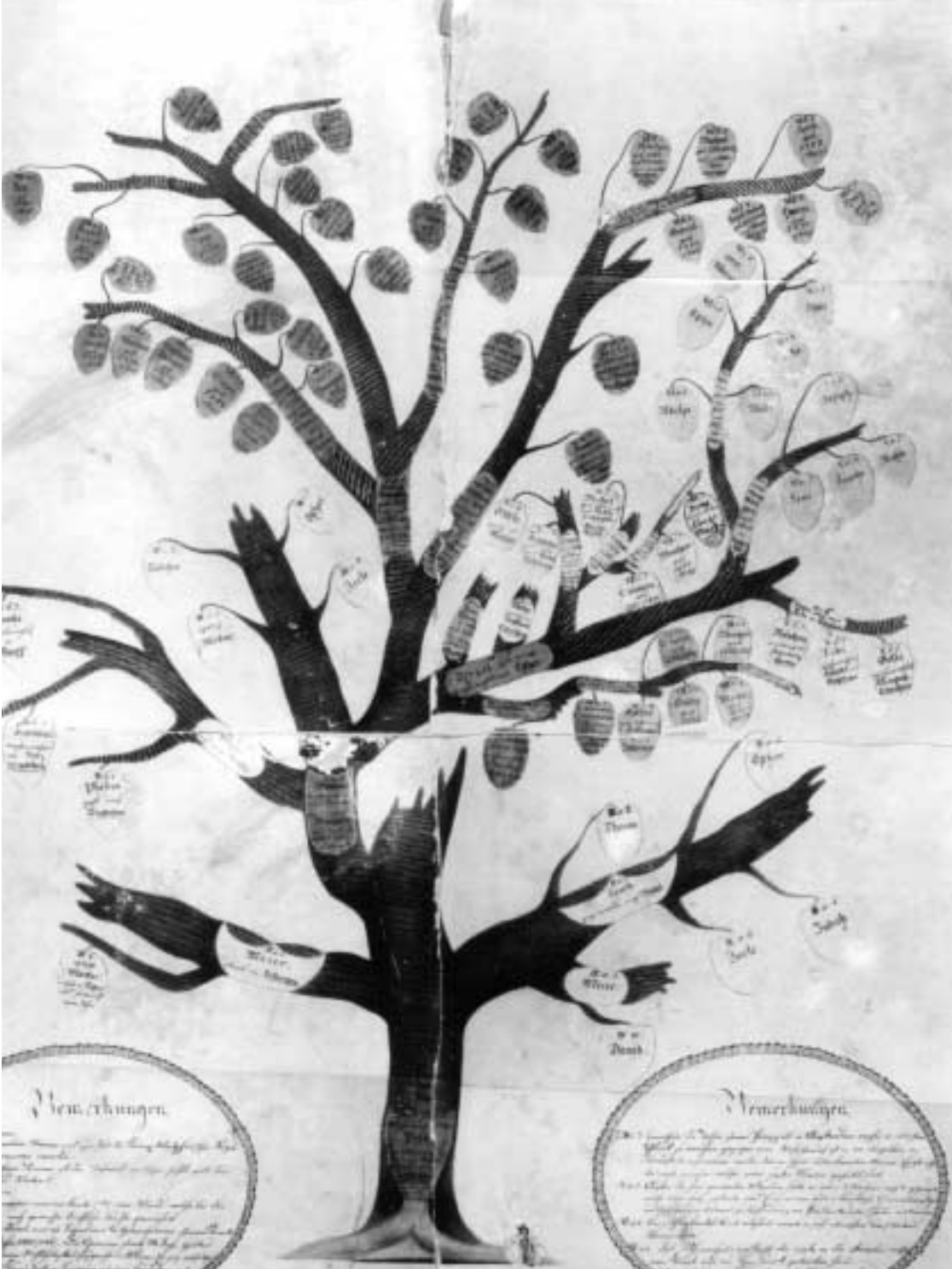
Ermutigende Neuigkeiten wie die von Drittmittel-Einwerbungen oder Schenkungen an die Bibliothek wären kaum bekannt zu machen, gäbe es nicht unser unentbehrliches Medium der Kommunikation und Kontaktpflege. Von den Anfängen bis 1997 war dies *Dialog. Mitteilungen des Steinheim-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte*. Seit 1998 liefert *Kalonymos*, gestiegenen Ansprüchen entsprechend mit mehr Inhalt und neuem Design, doch weiterhin kostenlos, *Beiträge zur deutsch-jüdischen Geschichte* – ein alter Name, mit dem sich unser Anspruch verbindet, vierteljährlich mehr als nur einen Rechenschaftsbericht aus dem Steinheim-Institut zu bieten.

Unser öffentlicher Auftrag lässt uns – nicht zuletzt in *Kalonymos* – zu aktuellen und kontroversen Fragen Stellung nehmen. So hat die Rede Martin Walsers zur Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels 1998 das Institut dazu bewegt, umgehend öffentlich und differenziert kritisch sich zu Wort zu melden. Auch im Fall der Schweizer Bankkonten-Affäre und im Streit um das Berliner Mahnmal hat das Institut informiert und interveniert.

S. 9: Stammbaum der Familie Steinheim. Der Eintrag zu Salomon Ludwig lautet: Salomon Steinheim, Dr. der Medizin, geb. 1789, verh. m. Hanna Matthiessen, Altona

Das Steinheim-Institut stand und steht auch weiterhin in der öffentlichen Verantwortung. Daher hilft und berät es, wo immer Zugänge zu Judentum und zur jüdischen Geschichte und Kultur erschlossen werden sollen, sei es wissenschaftlich, sei es im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen, in der Beratung von Schulen und Vereinen, durch Vorträge vor sehr unterschiedlichen Auditorien, durch Kontakte zu jüdischen Gemeinden und Institutionen und individuell über das Internet. Auch der demographisch ablesbare Wandel in den stark gewachsenen jüdischen Gemeinden stellt das Institut vor aktuelle Aufgaben. Die Jüdische Gemeinde Duisburg-Mülheim-Oberhausen hat seit Mai 1999 für Synagoge und Gemeindezentrum ihr neues Zuhause in Duisburg gefunden. Das Institut beherbergt die Web-Seiten der Gemeinde, pflegt die Mitgliedschaft im gemeindeeigenen Musikverein »Nigun« und steht mit wissenschaftlichem Rat zur Verfügung. Mit Ansprachen und Vorträgen zur Einweihung von Synagoge, Gemeindehaus und Yitzhak-Rabin-Platz durften wir historische Kompetenz und gegenwärtige Zusammenarbeit unter Beweis stellen.

Das Steinheim-Institut ist aktiv im Netzwerk »Geschichte und Leben der Juden in NRW«, das auf Anregung des früheren Ministerpräsidenten Johan-



Merckungen

Handwritten notes in a circular frame, likely providing details or commentary on the genealogical data.

Merckungen

Handwritten notes in a circular frame, likely providing details or commentary on the genealogical data.

Stammbaum der Familien

nes Rau 1995 gegründet wurde, um die unterschiedlichsten Aktivitäten, die sich landauf landab im weitesten Sinne auf jüdische Geschichte und Kultur beziehen, kommunikativ zu bündeln und mitzugestalten. Ein strukturell ähnliches Ziel, jedoch allein auf die Hochschulen und ihre Forschung gerichtet, verfolgt eine neue Arbeitsgemeinschaft, die das Steinheim-Institut zu koordinieren haben wird: »Jüdische Studien in NRW«. Vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung angeregt, sollen hier einschlägige Hochschulprojekte miteinander bekannt gemacht und so zusammengeführt werden, dass neue Formen inhaltlicher Zusammenarbeit entstehen, Kooperationen und Synergien, die Auftrieb und Stärkung landesweit und im nationalen und internationalen Vergleich bringen. Auch wenn das Fach »klein« ist und viele Unterdisziplinen aufweist, die zudem landesweit verstreut angesiedelt sind, sind alle Interessierten doch zuversichtlich, dass thematisch zentrierte gemeinsame Arbeit gute Aussichten auf Verwirklichung hat. Mit Dank ist an dieser Stelle zu vermerken, dass mit der Verdichtung der nordrhein-westfälischen akademischen Szene auch der Aufbau unseres Faches kontinuierlich gefördert worden ist, so dass Nordrhein-Westfalen den Blick auf eine unvergleichlich markant konturierte »judaistische Landschaft« freigibt, wie ihn wohl kein anderes Bundesland zu bieten vermag. Gern werden wir auch bei der weiteren »Landschaftsplanung« Aufgaben übernehmen.

Kooperation ist nicht nur angesichts knapperer Mittel notwendig, sie wirkt auch anregend und vitalisierend. Wir pflegen zahlreiche Kontakte mit Kolleginnen und Kollegen in Israel und den USA und haben den Ausbau unserer Kooperationen gezielt weiter vorangetrieben – besonders mit dem jungen Menasseh ben Israel Institute for Jewish Social and Cultural Studies in Amsterdam und dem Juda Palache Instituut der Universiteit van Amsterdam. Nach kurzer Zeit verbindet uns bereits die Arbeit an einem Forschungsprogramm zu »Jüdischer Mehrsprachigkeit« in der westlichen aschenasischen Welt. Zu diesem Thema fanden fruchtbare Studientage und Konferenzen in Duisburg, Amsterdam und Middelburg (Zeeland) statt. Vorbereitungen für eine gemeinsame Tagung im Jahr 2002 zum Thema »Sefarad in Ashkenaz: Medieval knowledge and literature in 18th century Jewish thought« sowie Planungen für ein gemeinsames englischsprachiges internationales Jahrbuch *Zutot – Perspectives on Jewish Culture* (ab 2001) mit dem Amsterdamer Juda Palache-Instituut zeigen, dass die Zusammenarbeit sich über innereuropäische Grenzen hinweg erfreulich und wirkungsvoll gestaltet. Grenzüberschreitend werden auch Zusammenhänge zwischen deutsch-jüdischer und niederländisch-jüdischer Geschichte wahrgenommen und gemeinsam bearbeitet.

Für eine Forschungsstätte ist die Anbindung an die Universität – an Lehre und Forschung – nicht nur mit Blick auf die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses von existenzieller Bedeutung. So hat das Steinheim-Institut die Pläne des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, an der Duisburger Universität mit den »Jüdische Studien« ein attraktives geisteswissenschaftliches Fach einzurichten, nach Kräften unterstützt. Als 1996/97 dieser Studiengang (Haupt- und Nebenfach) mit nunmehr drei Professuren, einmalig an deutschen Universitäten, eröffnet wurde, konnte der Lehrstuhlinhaber auch mit der Leitung des An-Instituts betraut werden. Seitdem entwickelt sich ein reger wissenschaftlicher und personeller Austausch der beiden Einrichtungen, der ebenso den Mitarbeitenden des Instituts wie den Studierenden des Fachs »Jüdische Studien« zugute kommt, wenn die Lehre an der Universität mit einem abwechslungsreichen Angebot wahrgenommen werden kann. Dass die »Jüdischen Studien« hier im Anschluss an unseren Forschungsbericht mit eigenen Seiten vertreten sind, möge die enge Zusammenarbeit auch nach außen dokumentieren.

Alle drei Jahre wird der Vorstand des Instituts auf seiner Mitgliederversammlung neu gewählt. Von 1994 bis 1996 leitete Prof. Dr. Claus-E. Bärsch (Politische Wissenschaften, Duisburg) das Institut, Stellvertreter waren Dr. habil. Ludger Heid (Duisburg) und Prof. Dr. Theodore Kwasman (Judaistik, Köln). Seit November 1996 Direktor des Instituts, wurde Prof. Dr. Michael Brocke im November 1999 in seinem Amt bestätigt. Stellvertretende Direktoren sind derzeit Prof. Dr. Dieter Geuenich (Geschichte) und Prof. Dr. Stefan Rohrbacher (Jüdische Studien), beide Duisburg. Dem Vorstand gehören außerdem an die neue und dritte Duisburger judaistische Professorin Dr. Dagmar Börner-Klein, der Düsseldorfer Privatdozent Dr. Falk Wiesemann (Geschichte) und nicht zuletzt als Schatzmeister Dr. Jürgen Kleine-Cosack, Duisburg.

Zu danken hat das Steinheim-Institut vielen Förderern, die namentlich am Ende des hier vorgelegten Berichts genannt werden und von denen schon zu Beginn wie selbstverständlich gesagt werden muss und gesagt werden darf: Ohne sie alle wäre diese Arbeit nicht möglich, wäre sie gewiss nicht in diesem Maße möglich. Zu unseren Förderern zählt auch die Leserschaft von Kalonymos mit ihrem regen Interesse und ihrer gelegentlichen Sponsorenschaft – für uns eine Bestätigung unserer Arbeit im Alltag, die immer wieder Enthusiasmus bei den Mitarbeitenden hervorruft, ein anregendes Echo, auf das wir nicht verzichten möchten. Unser Dank gebührt auch den über die letzten Jahre ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit.

Gedacht sei hier der Verstorbenen, die Entstehen und Bestehen des Steinheim-Instituts unterstützt haben: als Gründungsmitglied Frau Dr. Anja Bagel-Bohlan, Düsseldorf (1996); als Begründer des Bildarchivs Herr Dr. Nachum Tim Gidal, Jerusalem (1996); als uns stets regsam begleitender Nachfahre der Familie Salomon Ludwig Steinheims Herr Generalkonsul a. D. Senator Franz D. Lucas, London (1998); als freundschaftlich Fördernder Herr Ignatz Bubis (1999) sowie die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats, Prof. Alphons Silbermann, Köln (2000) und Prof. Walter Grab, Tel Aviv (2001).

Namen und Gesichter, unbekannte und bekannte, alle, die mitarbeiten, und alle, die fördern, bilden im kleinen, im überschaubar kleinen Bereich deutschjüdische-deutschnichtjüdische Zusammenarbeit ab, die – und dazu möchten wir beitragen – zu einer größeren und stetigeren Selbstverständlichkeit werden möge, als sie je zuvor es sein konnte.

Dezember 2000
Michael Brocke

Das Institut

Leitung und Vorstand

1994–1996

■ Direktor: Prof. Dr. Claus-E. Bärsch ■ Stellvertretende Direktoren: Dr. habil. Ludger Heid · Prof. Dr. Theodore Kwasman ■ Weitere Vorstandsmitglieder: Prof. Dr. Norbert Linke · Dipl.-Volksw. Klaus Jörns (Schatzmeister)

1996–1999

■ Direktor: Prof. Dr. Michael Brocke ■ Stellvertretende Direktoren: Prof. Dr. Claus-E. Bärsch · Prof. Dr. Theodore Kwasman (bis 1997) · Prof. Dr. Dieter Geuenich (seit 1997) ■ Weitere Vorstandsmitglieder: Prof. Dr. Stefan Rohrbacher · PD Dr. Falk Wiesemann · Dipl.-Volksw. Klaus Jörns (Schatzmeister bis 1998) · Dr. Jürgen Kleine-Cosack (Schatzmeister seit 1998)

1999 ff.

■ Direktor: Prof. Dr. Michael Brocke ■ Stellvertretende Direktoren: Prof. Dr. Dieter Geuenich · Prof. Dr. Stefan Rohrbacher ■ Weitere Vorstandsmitglieder: Prof. Dr. Dagmar Börner-Klein · PD Dr. Falk Wiesemann · Dr. Jürgen Kleine-Cosack (Schatzmeister)

Verwaltung und Sekretariat

Esther Steinbrink (bis 1994) · Elke Valerius (bis 1995) · Hella Reinders (seit 1995)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

1994 – 1995 – 1996 – 1997 – 1998

- Dipl.-Soz.-Wiss. Detlef Bauszus ■ Dr. Vera Behr ■ Dr. Peter Berghoff
- Valeri Biletzki ■ Dipl.-Soz.-Wiss. Wolfgang Brücksken ■ Ina Gehm
- Elena Gluschkovskaja ■ Dipl.-Theol. Gabriele Hannen ■ Dr. habil. Ludger Heid
- Dr. Margret Heitmann ■ Ulrike Herrmann M.A. ■ Kerstin Huizinga
- Dr. Willi Jasper ■ drs Thomas Kollatz ■ Emily Link M.A. ■ Dipl.-Soz.-Wiss. Harald Lordick
- Dipl.-Bibl. Eika Magon ■ Hiltrud Metzmacher
- Achim Nett ■ Aubrey Pomerance M.A. ■ Andrea Schatz M.A. ■ Dr. Gabriele Schneider
- Wolf-Dieter Schnier ■ Brigitte Schulte ■ Renate Siegmund
- Dr. Reinhard Sonnenschmidt ■ Christa Stille ■ Maike Strobel M.A.
- Elke Valerius ■ Dr. Bernhard Vogt ■ Dr. Christian Wiese ■ Astrid Wirtz
- Birgit Wolter M.A. ■ Suzanne Zittartz M.A.

1999 ff.

- Dr. Vera Behr (bis März 2000) ■ Dr. Margret Heitmann ■ drs Thomas Kollatz
- Dipl.-Soz.-Wiss. Harald Lordick ■ Aubrey Pomerance M.A.
- Andrea Schatz M.A., ■ Rainer Wenzel M.A. ■ Dr. Christian Wiese (bis Juni 1999)

Studentische MitarbeiterInnen / Auszubildende

- Frank Michels ■ Peter Moldenhauer (Auszubildender) ■ Rolf Herzog (bis 2000)
- Dipl.-Soz.-Wiss. Werner Ripkens (bis 1996) ■ Petra Schmidt
- Dipl.-Soz.-Wiss. Heike Teckenbrock (bis 1995) ■ Dipl.-Soz.-Wiss. Axel Vinkmann (bis 1997)
- Manon Anuschka Worm (bis 2000)

Freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Dan Z. Bondy ■ Elisabeth Heid (bis 1996) ■ Nathanja Hüttenmeister M.A.
- Daniel Jenke (Bibliothekar) ■ Helga Mergen ■ Christiane E. Müller M.A.
- Maike Strobel M.A. ■ Dr. Bernhard Vogt

Wissenschaftlicher Beirat

■ Prof. Dr. Werner T. Angress, Berlin ■ Prof. Dr. Micha Brumlik, Heidelberg
■ Prof. Dr. Alex Carmel, Haifa ■ Prof. Dr. Saul Friedländer, Tel Aviv /Los Angeles
■ Prof. Dr. Dr. Walter Grab (sel. A.), Tel Aviv ■ Generalkonsul a. D. Senator Franz D. Lucas, London (sel. A.) ■ Prof. Dr. Werner E. Mosse, Norwich
■ Prof. Dr. Shlomo Na'aman, Tel Aviv (sel. A.) ■ Dr. Arnold Pauker, London
■ Dr. Monika Richarz, Hamburg ■ Dr. Rachel Salamander, München
■ Prof. Dr. Alphons Silbermann, Köln (sel. A.) ■ Prof. Dr. Guy Stern, Detroit
■ Prof. Dr. Jacob Toury, Tel Aviv

Kuratorium

■ Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Ministerpräsident des Landes Sachsen ■ Prof. Dr. Horst Ehmke, MdB
■ Dr. h.c. Heinz Galinski (sel. A.) ■ Eleonore Gültenstern, Alt-Oberbürgermeisterin Mülheim
■ Josef Krings, Alt-Oberbürgermeister Duisburg ■ Prof. Heinz Mack ■ Dipl.-Ing. Johannes Pflug, MdL
■ Prof. Dr.-Ing. Ingo Wolff, Rektor der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg
■ Bärbel Zieling, Oberbürgermeisterin Duisburg

**Martin Dietzsch / Siegfried Jäger
Alfred Schobert (Hg.)**

Endlich ein normales Volk?

1999, 109 Seiten, A 4, 25 DM
ISBN 3-927388-71-8

"Der 11. Oktober 1998 wird in die Geschichte eingehen. Die Rede von Martin Walser war der Beginn der Befreiung Deutschlands" jubilierte der Rechtsterrorist Manfred Roeder.

Die Dokumentation zeigt, daß die äußerste Rechte Walsers Rede mit großer Begeisterung vereinnahmte, ohne dazu sich oder Walsers Text verbiegen zu müssen. Und sie zeigt, warum das so ist: Walsers Rede ist kein über den gesellschaftlichen Diskurs erhabenes "Dichter"-Werk, sondern Teil eines sich seit Jahren intensivierenden diskursiven Prozesses, in dem politische Mitte und rechte Peripherie einander zuarbeiten.

Adi Grewenig / Margret Jäger (Hg.)

Medien in Konflikten

Holocaust, Krieg, Ausgrenzung

2000, 290 Seiten, 29 DM
ISBN 3-927388-73-4



Wehrmachtsausstellung, Walser-Bubis-Debatte, Holocaust-Mahnmal, Sparpaket, NATO-Krieg: Entlang dieser Debatten und Kontroversen vollzieht sich zur Zeit in Deutschland eine Entwicklung, die erhebliche undemokratische Potentiale in sich birgt. Medien greifen regulierend in diese diskursive Geschehen ein und produzieren entscheidende Vorgaben.

Mit Beiträgen von:

Ute Gerhard, Adi Grewenig, Reyhan Güntürk, Brigitta Huhnke, Margret Jäger, Siegfried Jäger, Ursula Kreft, Jürgen Link, Rolf Parr, Joachim Perels, Alfred Schobert, Michael Schwab-Trapp, Ernst Schulte-Holtey, Hans-Otto Wiebus

Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung

Medien und Straftaten

Vorschläge zur Vermeidung diskriminierender Berichterstattung über Einwanderer und Flüchtlinge

1999, 60 Seiten, 10 DM
ISBN 3-927388-72-6

Journalistinnen und Journalisten, die sich bei ihren Berichten über Einwanderung und Flucht um Fairness bemühen, stehen bei Berichten über Straftaten von Einwanderern und/oder Flüchtlingen vor einem Dilemma: Sie wissen, dass solche Berichte auf einen Wissenshorizont treffen, der seit Jahren stark rassistisch aufgeladen ist. Andererseits können sie wichtige Aspekte von Straftaten nicht ausblenden. Dieses Buch will dabei unterstützen, sich mit dieser Problematik sachgerecht auseinanderzusetzen. Dazu werden die wichtigsten Varianten der Berichterstattung anhand von Fallbeispielen aus Zeitungen und Zeitschriften diskutiert.



Bestelladresse:

Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung
Realschulstr. 51, 47051 Duisburg
Tel. 0203-20249, Fax 0203-287881

Jobst Paul

Erinnerung als Kompetenz

Zum didaktischen Umgang mit Rassismus,
Antisemitismus und Ausgrenzung

1999, DISS-Text 31 110 Seiten
19 DM ISBN 3-927388-70-X

Die Beschäftigung mit dem Holocaust hat in den Geistes- und Humanwissenschaften bis heute zu keinem Konzept geführt, wie Ausgrenzung, Stigmatisierung und Rassismus und ihre kulturellen Voraussetzungen erklärt und in kritisches Wissen umgesetzt werden können. Die vorliegende Studie entwickelt eine curriculare Skizze, die den Bedingungen der wissenschaftlichen Validität, der didaktischen Einfachheit und der kognitiven Plausibilität gerecht wird. Die Skizze kann von der Sekundarstufe 1 bis zur gymnasialen Oberstufe sowie in der Ausbildung schrittweise oder in Teilen realisiert werden und soll der universitären Diskussion als Vorlage dienen.

Forschungsprojekte

I. Religions-, Literatur- und Kulturgeschichte

Untersuchungen über das Verhältnis des deutschen Judentums zur Philosophie Kants

- Dr. Margret Heitmann, Prof. Dr. Dieter-Jürgen Löwisch
- (1989, Projektende offen)
- Publikation: Margret Heitmann, *Jonas Cohn (1869–1947). Das Problem der unendlichen Aufgabe in Wissenschaft und Religion* (=Netiva, Bd. 1), Hildesheim u. a. 1999, 289 Seiten (Diss. Heidelberg 1997)

Oskar Cohn. Zwischen Sozialismus und Zionismus. Eine politische Biographie

- Dr. habil. Ludger Heid
- (1991 bis 2000, erscheint 2001)

Die Bedeutung der religiösen Traditionen im Denken der Aufklärung und Haskala in der Perspektive der deutschen, christlich-jüdischen Beziehungsgeschichte

- Dr. Peter Berghoff
- (1995, Projektende offen)

Das Memorbuch der jüdischen Gemeinde zu Bonn. Edition, Kommentar, Übersetzung

- Dan Z. Bondy, Aubrey Pomerance M.A.
- (1996, Projektende 2001)

Jüdische Frauen und ihre Tradition in der Frühen Neuzeit

- Emily Link M.A., Maike Strobel M.A.
- (1996, Projektende offen)

Haskala: Schriften der hebräischen Aufklärung 1750–1820 in deutscher Übersetzung. Eine kommentierte Anthologie

- Andrea Schatz M.A.
- (1997, Projektende 2002)

Raphael Straus: »Apokatastasis. Judentum und Christentum« (ca. 1939–1943). Edition und Kommentar

- Dr. Christian Wiese
- (1998, Projektende 2001)

Herz Homberg, Imre Schefer – ein religiöses und moralisches Lesebuch (1808), transkribiert und neu herausgegeben.

- Maike Strobel M.A., Rainer Wenzel M.A.
- (1999 bis 2000, erscheint 2001)

Analyse des Jüdischen Lexikons (1927–1930)

- Andrea Schatz M.A., Frank Scheerer M.A.
- (Juni bis Oktober 2000, abgeschlossen)
- Drittmittel: Verlag J. B. Metzler (Stuttgart/Weimar)

Zur Konstruktion des kulturellen Tons. Deutsche Literatur in hebräischen Lettern um 1800

Vorbereitung eines Teilprojekts und Koordinierung einer Forschungs-AG des Landes NRW zum Thema: *Zwischen Sprachen. Strategien jüdischer Selbstbehauptung in transkulturellen Prozessen*

- Thomas Kollatz M.A., Rainer Wenzel M.A.
- (Projektbeginn: Dezember 2000)

II. Regional-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Geschichte und Kultur der Juden in Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen, Posen

- Dr. Margret Heitmann, Dipl.-Soz.-Wiss. Harald Lordick, Dipl.-Soz.-Wiss. Axel Vinkmann
- (1988 bis 1999)
- Drittmittel: BMI
- Publikationen: *Bibliographie zur Geschichte der Juden in Schlesien* von Margret Heitmann u. Andreas Reinke, in Zusammenarbeit mit Harald Lordick u. Heike Teckenbrock (= Bibliographien zur deutsch-jüdischen Geschichte, Bd. 6), München u. a. 1995, 254 Seiten. ■ »Halte fern dem ganzen Lande jedes Verderben ...«. *Geschichte und Kultur der Juden in Pommern. Ein Sammelband*, hg. v. Margret Heitmann u. Julius H. Schoeps unter Mitwirkung v. Bernhard Vogt (=Haskala, Bd. 15), Hildesheim u. a. 1996, 571 Seiten. ■ *Zur Geschichte und Kultur der Juden in Ost- und Westpreußen*, hg. v. Michael Brocke, Margret Heitmann u. Harald Lordick (=Netiva, Bd. 2), Hildesheim u. a. 2000, 663 Seiten.

Jüdische Auswanderer aus der ehemaligen Sowjetunion. Probleme der sozialen Integration und religiös-kulturellen Selbstbehauptung

- Valeri Biletzki, Achim Nett, Wolf-Dieter Schnier, Renate Siegmund, Elke Valerius, Dr. Bernhard Vogt, Astrid Wirz
- Projektleitung im Steinheim-Institut: Dr. Willi Jasper
- (1992 bis 1994)
- Kooperationsprojekt mit dem Moses Mendelssohn-Zentrum, Potsdam
- Lehrforschungsprojekt an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, Wintersemester 1993/94 und Sommersemester 1994.
- Drittmittel: BfA; Europäische Union; Haniel-Stiftung; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg; Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
- Publikation: *Russische Juden in Deutschland. Integration und Selbstbehauptung in einem fremden Land*, hg. v. Julius H. Schoeps, Willi Jasper u. Bernhard Vogt, Weinheim 1996, 366 Seiten.

Selbstbild und Fremdbild von Jüdinnen in Gemeinde und Gesellschaft

- Dr. Gabriele Schneider, Brigitte Schulte, Ina Gehm, Christa Stille
- (1994 bis 1996)
- Drittmittel: BfA

Zerstörte Synagogen 1938: Nordrhein-Westfalen

- Dipl.-Soz.-Wiss. Wolfgang Brücksken, Dipl.-Theol. Gabriele Hannen, Renate Siegmund, Birgit Wolter M.A.
- (1995 bis 1998)
- abgeschlossen 1999 unter Mitarbeit von Dr. Vera Behr, Prof. Dr. Michael Brocke, Dr. Margret Heitmann, Rolf Herzog, Drs. Thomas Kollatz, Dipl.-Soz.-Wiss. Harald Lordick, Aubrey Pomerance M.A., Hella Reinders, Andrea Schatz M.A., Maike Strobel M.A., Dr. Christian Wiese, Manon Worm
- Kooperationsprojekt mit Prof. Dr. Meier Schwarz, Synagogue Memorial Group, Jerusalem
- Drittmittel: BfA; Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen; Axel Springer-Stiftung; Nordrhein-Westfalen-Stiftung, Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege; Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung; Sparkassenstiftung zur Förderung rheinischen Kulturguts; Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung; Anton Betz-Stiftung der Rheinischen Post e.V.
- Publikation: *Feuer an Dein Heiligtum gelegt: Zerstörte Synagogen 1938. Nordrhein-Westfalen*, erarbeitet vom Salomon Ludwig Steinheim-Institut, hg. v. Michael Brocke (=Gedenkbuch der Synagogen: Deutschland 1938, begründet und hg. v. Meier Schwarz, Synagogue Memorial Jerusalem), Bochum 1999, 674 Seiten.

III. Antisemitismusforschung*Die religiösen Dimensionen in den Quellen der NS-Ideologie – Dietrich Eckart, Joseph Goebbels, Alfred Rosenberg, Adolf Hitler*

- Prof. Dr. Claus-E. Bärsch
- (1989, Projektende offen)
- Publikation: Claus E. Bärsch, *Die politische Religion des Nationalsozialismus. Die religiöse Dimension der NS-Ideologie in den Schriften von Dietrich*

Eckart, Joseph Goebbels, Alfred Rosenberg und Adolf Hitler, München 1998, 380 Seiten.

IV. Editionen, Dokumentationen, Bibliographien

Edition von Salomon Ludwig Steinheims »Kleinen Schriften«

- Dr. Margret Heitmann, Rabbiner Prof. Dr. Aharon Shear-Yashuv
- (1988, Projektende offen)

Briefedition: Salomon Ludwig und Johanna Steinheim

- Jutta Dick
- (1989, abgeschlossen 1996)
- Drittmittel: Fritz Thyssen-Stiftung; Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Schleswig-Holstein, Bundesministerium des Innern.
- Publikation: *Salomon Ludwig Steinheim und Johanna Steinheim. Briefe*, hg. v. Jutta Dick/Julius H. Schoeps (=Haskala, Bd. 9), Hildesheim u.a. 1996, 446 S.

Briefedition: Arnold Zweig – Ruth Klinger

- Dr. habil. Ludger Heid, Kerstin Huizinga
- (1993 bis 1997)
- Kooperationsprojekt mit dem Moses Mendelssohn-Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Potsdam
- Drittmittel: BfA; Adolf Mil-Stiftung; Nanny Fischhoff; Bloch-Stiftung.

Inventarisierung und Katalogisierung der Dr. Georg Goldstein-Bildsammlung

- Ulrike Herrmann M.A., Helga Mergen, Hiltrud Metzmacher
- (1995 bis 1997)

Eric Voegelin: Israel and Revelation – Übersetzungsprojekt

- Dr. Reinhard Sonnenschmidt
- (1996 bis 1997)
- Drittmittel: BfA

Bibliographie zur Geschichte der Juden in Nordrhein-Westfalen

- Dr. Vera Behr
(1998, Projektende 2000)
- Drittmittel: BfA

Hebräische Grabsteinepigraphie

- Dan Z. Bondy, Nathanja Hüttenmeister M.A., Aubrey Pomerance M.A., Christiane E. Müller M.A.
- Projektleitung im Steinheim-Institut: Prof. Dr. Michael Brocke
- (1996, Projektende offen)
- Publikationen: Michael Brocke unter Mitarbeit v. Dan Bondy, Andreas Hemstege, Heidrun Hermann, Christiane E. Müller, Aubrey Pomerance u. Regina Schorzmann, *Der alte jüdische Friedhof zu Frankfurt am Main – Unbekannte Denkmäler und Inschriften*, hg. v. der Kommission zur Erforschung der Geschichte der Frankfurter Juden, Sigmaringen 1996, 460 Seiten. ■ Michael Brocke unter Mitarbeit von Nathanja Hüttenmeister, Regina Schorzmann, Dan Bondy und Martina Gede, *Der jüdische Friedhof in Solingen. Eine Dokumentation in Wort und Bild*, Solingen 1996, 231 Seiten. ■ Michael Brocke u. Martina Strehlen, »Der jüdische Friedhof in Rietberg-Neuenkirchen«, in: *Die Juden der Grafschaft Rietberg. Beiträge zur Synagogengemeinde Neuenkirchen*, hg. v. Heimatverein Neuenkirchen und Stadt Rietberg, Eigenverlag der Stadt Rietberg, Kulturamt, Rietberg 1997, S.107–277. ■ Michael Brocke und Dan Bondy: *Der alte jüdische Friedhof Bonn-Schwarzrhendorf, 1623–1965. Bildlich-textliche Dokumentation*, Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 50, Köln/Bonn 1998, 595 Seiten. ■ Nathanja Hüttenmeister, *Der jüdische Friedhof Laupheim*, hg. v. der Stadt Laupheim und dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Laupheim e.V., Laupheim 1998, 600 Seiten. ■ Dan Bondy u. Aubrey Pomerance, »Der jüdische Friedhof in Kalkar. Eine bildlich-textliche Dokumentation«, in: Günther J. Bergmann, Dan Z. Bondy u. Aubrey Pomerance, *Juden in Kalkar. Gemeindegeschichte und Friedhofsdokumentation*, Kleve 1999, S.55–134. ■ Anspruch der Steine. Jüdischer Friedhof Berlin, Schönhauser Allee. Inventarisierung und Erforschung/Konzeption und Redaktion: Christiane E. Müller, hg. v. Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte; Prenzlauer Berg Museum für Heimatgeschichte und Stadtkultur; Prokultur gGmbH, Duisburg und Berlin 2000, 74 Seiten.

V. Bildung und Vermittlung

Anne Frank als Opfer des Rassismus

Pädagogisch-didaktisches Projekt zum 50. Jahrestag des Kriegsendes in Langenfelder Schulen

- in Verbindung mit dem Kultur- und Schulamt der Stadt Langenfeld
- Dr. habil Ludger Heid
- 11.-15.09.1995

Aspekte jüdischer Geschichte und Gegenwart in Deutschland

Politische Bildung der Bundeswehr

- 18.06.1998
- Die Wolfsburg, Katholische Akademie Mülheim

Nationalsozialismus und Shoa im Geschichtsunterricht

Beratung und Betreuung von Lehrern und Schülern der Gustav-Heinemann-Realschule in Duisburg

- (1999)
- Dr. Margret Heitmann, Harald Lordick

Vorstellung des Steinheim-Instituts, des Fachs Jüdische Studien und des Synagogen-Gedenkbuchs NRW

Pfarrkonvent

- Vortrag: Der Rabbiner als Geistlicher (Carsten Wilke)
- 03.05.1999
- Prof. Dr. Michael Brocke, Prof. Dr. Dagmar Börner-Klein, Thomas Kollatz, Aubrey Pomerance, Dr. Carsten Wilke
- Gerhard-Mercator-Haus, Universität Duisburg

Wissenschaftliche Beratung bei der Konzeptionierung und Durchführung von Studierenden-Tagungen

Evgl. Studienkreis Kirche und Israel in Rheinland und Westfalen.

NETIVA

Wege deutsch-jüdischer
Geschichte und Kultur

Studien des Salomon Ludwig
Steinheim-Instituts

Herausgegeben von Michael Brocke

Band 2: ZUR GESCHICHTE UND KULTUR DER JUDEN IN OST- UND WESTPREUSSEN

Herausgegeben von *Michael Brocke, Margret Heitmann* und *Harald Lordick*.
656 Seiten mit 40 Abbildungen und Registern. Leinen mit Schutzumschlag.
ISBN 3-487-11026-1 DM 154,-

Vielfältig und wechselvoll wie die Geschichte der Provinzen Ost- und Westpreußen zeigt sich auch die Geschichte der dortigen Juden, die in diesem Band von 20 Autorinnen und Autoren nachgezeichnet wird.

Neben Ausführungen über die großen jüdischen Gemeinden in Königsberg und Danzig bietet er Ansichten von Märkisch-Friedland und den bisher nicht beachteten masurischen Gemeinden Ortelsburg und Johannisburg. Die Bedeutung von Verwaltung, Schule und Wohlfahrt für die jüdische Gesellschaft wird am Beispiel der Synagogenverbände für Ost- und Westpreußen, der jüdischen Erziehung im 19. Jahrhundert, der Entwicklung und Struktur jüdischer Wohlfahrtspflege und auch der B'nai B'rith-Logen nachgegangen. Lebensbilder jüdischer Familien oder von Einzelpersonen aus den Provinzen reichen von *Isaak Abraham Euchel* über die Demokratin *Fanny Lewald* hin zu *Hannah Arendt*. Am Beispiel von *Johannes Bobrowskis* Roman „Levins Mühle“ etwa wird die literarische Möglichkeit geschichtlicher Erkenntnisvermittlung überprüft.

Umfangreiche Namens- und Ortsregister erleichtern die gezielte Nutzung und werden für manche genealogischen Nachforschungen hilfreich sein.

Lieferbar:

Band 1: Margret Heitmann, JONAS COHN (1869-1947) - Das Problem der unendlichen Aufgabe in Wissenschaft und Religion

Hildesheim 1999. Mit einem Register. 283 Seiten. 1 Frontispiz. Leinen mit Schutzumschlag. ISBN 3-487-10882-8 DM 88,-



Georg Olms Verlag AG

Hagentorwall 7 · D-31134 Hildesheim

Tel.: 05121 / 15010 Fax: 150150

Email: info@olms.de · Internet: www.olms.de

Vorgestellte Projekte

Geschichte und Kultur der Juden in Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen, Posen

Seit 1988 wird über das Projekt im Forschungsbericht informiert; es ist damit eins der ersten und – bis 1999 als Drittmittelprojekt vom Bundesinnenministerium gefördert – eines der längsten. Der Berichtszeitraum erstreckt sich über die Ergebnisse, die für Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen bis hin zur Erforschung der Geschichte und Kultur der Juden in Posen erzielt wurden.

Während in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland insbesondere in den letzten Jahrzehnten deutsch-jüdische Geschichte und Kultur durch vielfältige Träger wie Kommunen, Museen, Archive, Gedenkstätten und im universitären Bereich intensiv dokumentiert wird, gab es lange für die ehemaligen deutschen Ostprovinzen keine vergleichbare Forschungsstruktur. Teile der einstigen östlichen preußischen Provinzen gehörten schon nach dem Ersten Weltkrieg, endgültig nach dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Deutschland nicht selten zu mehreren osteuropäischen Staaten. Deutsch-jüdische Geschichte und Kultur geriet dort damit vollständig aus dem Blick, obwohl sich Juden mehrheitlich aus dem deutschen Westen kommend hier bereits schon im 12. und 13. Jahrhundert angesiedelt hatten, jüdische Gemeinden wie Königsberg und Breslau zu den größten Deutschlands zählten und maßgeblich das innerjüdische Leben weit über die Provinzgrenzen hinaus beeinflussten und beispielweise im Kampf für die Emanzipation der Juden im 18. Jahrhundert eine tragende Rolle spielten. Rabbiner wie Akiba Eger oder Abraham Geiger bestimmten Tradition und Wandel des deutschsprachigen Judentums. Wenig ist bekannt über die Geschichte einzelner vor allem mittlerer und kleiner Gemeinden, ihre Gemeindeverwaltung, ihr Schul- und Sozialwesen, ihre berufliche Struktur und Erwerbsmöglichkeit, ihr Kampf um gesellschaftliche Anerkennung und gegen Antisemitismus bis zur vollständigen Vernichtung jüdischen Lebens im Na-

tionalsozialismus. Die wenigen, die noch rechtzeitig das nationalsozialistische Deutschland verlassen konnten oder die Shoa überlebten, kehrten nicht mehr in die Heimat zurück. Die wenigen oft nur kleinen jüdischen Gemeinden, die sich nach 1945 bildeten und deren Mitglieder aus Osteuropa kamen, haben keine Beziehung zur einstigen deutsch-jüdischen Tradition und Kultur.

Vor diesem Hintergrund wird im Projekt an eine gemeinsame, wechselvolle Geschichte erinnert, damit die Reste und Spuren jüdischen Lebens nicht für immer verloren gehen, vor allem aber dokumentiert, dass die jüdische Geschichte in den Provinzen ein wichtiger integraler Bestandteil des gesamten deutschsprachigen Judentums ist.

Die wenige Literatur zum Thema – zumeist von jüdischen Archivaren und Historikern um die Jahrhundertwende verfaßt – ist inzwischen selbst zur Quelle geworden, so dass sich die Forschungsarbeit vor allem auf archivalische Quellen stützt und die verstreute Literatur bibliographisch erschließt und für weitere Forschungsvorhaben zugänglich macht.

1995 erschien die Bibliographie zur *Geschichte der Juden in Schlesien*, die erste, die systematisch alle Bereiche jüdischen Lebens umfaßt. Die Literatur ist von den ersten Niederlassungen in Schlesien um das 11. Jahrhundert bis zur Vernichtung des schlesischen Judentums in den Jahren des Nationalsozialismus sowie für die Nachkriegszeit dokumentiert. Die 2700 Einträge sind in 22 Sachkapitel gegliedert. Zahlreiche Titel waren selbst in Spezialbibliotheken nicht mehr nachweisbar, sondern nur noch in Archiven zu erhalten. Unterstützt von einem Verfasserregister sowie einem umfangreichen Sach-, Personen-, Orts- und Kurztitelregister bildet sie die Basis für weitere Forschungsarbeiten zur Geschichte der Juden in Schlesien.

Ergebnis der dreijährigen Forschung zur *Geschichte und Kultur der Juden in Pommern* ist ein Sammelband, der ihre Geschichte vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart dokumentiert. Zwar ließen sich im »Land am Meer« so der slawische Name Pommern bereits im 14. Jahrhundert Juden nieder, doch erfolgte die Gründung der später größten jüdischen Gemeinde in Stettin erst 1816, als Pommern preußische Provinz war. Eine judenfeindliche Politik über Jahrhundert in einem wirtschaftlich schwachen, vorwiegend agrarischen Land bot wenig Attraktivität, sich hier niederzulassen. Und doch gab es nicht wenige jüdische Gemeinden in der Provinz, deren Geschichte nachzuzeichnen sich lohnte. Darüber hinaus sind im Buch Beiträge zur Regional-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, zu Antisemitismus und Holocaust zu finden, die auf Recherchen in etwa 20 Archiven in Polen, Israel, USA und den sog. neuen Bundesländern basieren.

Vielfältig und wechsellvoll wie die Geschichte der *Provinzen Ost- und Westpreußen* zeigt sich auch die Geschichte der dortigen Juden, die als Abschluß des dritten Arbeitsschwerpunkts auf 663 Seiten nachgezeichnet wird. Der Band enthält Kapitel u.a. zur Gemeindegeschichte, Verwaltung, Schule und Wohlfahrt, Demographie, Biographie. Der Anhang umfaßt neben umfangreichen Namens- und Ortsregistern eine ausführliche Bibliographie.

Mit der *Erforschung der Provinz Posen* wird in absehbarer Zeit eine weitere Publikation vorgelegt. Dabei werden fächerübergreifende, methodisch neuere und damit vielversprechende Ansätze Raum finden. Innerjüdische Themen werden im Vordergrund stehen, die bisher kaum Beachtung fanden, aber notwendig aufgegriffen werden müssen, um die Bedeutung der posener Juden für die deutsch-jüdische Geschichte transparent werden zu lassen. Im November 1998 wurde die Tagung »Zwischen Polen und Deutschland – Jüdische Geschichte in Posen« mit einer begleitenden Ausstellung durchgeführt; es war die erste Tagung, die zu diesem Thema in Deutschland stattfand und die Möglichkeit bot, die Zusammenarbeit mit international geladenen Referentinnen und Referenten zu intensivieren.

Im Laufe der Forschungsjahre konnte eine beachtliche Sammlung von Dokumenten und Literatur entstehen, die zunehmend öffentlich wahrgenommen wird und für die Bearbeitung der zahlreichen Anfragen an das Steinheim-Institut eine solide Grundlage bietet.

Zerstörte Synagogen 1938. Nordrhein-Westfalen

Auf dem Gebiet des ehemaligen deutschen Reiches wurden während der Pogrome vom 9./10. November 1938 etwa 1600 Synagogen und Beträume zerstört oder geschändet. Die gezielte Entweihung und Zerstörung aller Synagogen im deutschen Herrschaftsbereich traf mit den Gotteshäusern das zentrale öffentliche Symbol der jüdischen Minderheit, aber auch das Herz des sozialen Geflechts der Gemeinden und brachte brutal zum Ausdruck, dass jegliches weitere Verbleiben der jüdischen Bevölkerung in Deutschland ausgeschlossen werden sollte.

Das Steinheim-Institut hat seit 1995 in Zusammenarbeit mit dem Synagogue Memorial Committee, Jerusalem, eine Dokumentation der Synagogen und Beträume, die während der Novemberpogrome auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Nordrhein-Westfalens standen, vorbereitet. Im Herbst 1999 konnte das umfangreiche Projekt zum Abschluss gebracht wer-

den. Die Ergebnisse sind in dem Band *Feuer an Dein Heiligtum gelegt: Zerstörte Synagogen 1938 – Nordrhein-Westfalen* versammelt.

Zum ersten Mal konnten für ein Bundesland, Nordrhein-Westfalen, genaue Zahlen vorgelegt werden: 257 zerstörte und geschändete Synagogen sind nachgewiesen. Hinzu kommt, dass etliche Synagogen in den ersten Jahren des NS-Regimes aufgegeben werden mussten. Der Band bietet zu diesen insgesamt 278 Synagogen zahlreiche, zum Teil noch unveröffentlichte Fotos, einen Abriss der Gemeindegeschichte, eine Baubeschreibung und eine knappe Darstellung der Ereignisse während des Pogroms. Darüber hinaus gibt er einen Überblick auch über die Synagogen Nordrhein-Westfalens, die zwischen 1900 und 1933 nicht mehr genutzt wurden. Ein farbiges Beiheft dokumentiert die 19 Synagogen der heutigen jüdischen Gemeinden Nordrhein-Westfalens.

Auf der Grundlage von Forschungen zur jüdischen Regionalgeschichte und zur synagogalen Architektur, aber auch zu damit einhergehenden religions- und sozialgeschichtlichen Fragen verfolgte das Projekt zwei Anliegen: Das Gedenken an Synagogen und Beträume als Orte und Kollektivsymbole jüdischen Lebens und an ihre Zerstörung sollte mit der wissenschaftlichen Sammlung, Sichtung und Einordnung in die jeweilige Gemeindesituation und Gemeindegeschichte verbunden werden. Die Auswertung der inzwischen vorhandenen reichhaltigen Literatur und zahlreiche Archivreisen haben vielfältige Zeugnisse zu den Vorgängen während des Pogroms, aber auch zur früheren Bedeutung, dem »Leben« der Synagogen und Beträume zu Tage gefördert.

Das Memorbuch der jüdischen Gemeinde zu Bonn. Übersetzung und Edition

Memorbücher gehören zu den wichtigsten Quellen der Erinnerung des aschkenasischen Judentums. Ende des 13. Jahrhunderts erstmals als literarische Gattung greifbar geworden und ab Mitte des 17. Jahrhunderts zunehmend in Erscheinung getreten, dienten sie sowohl als Gedenkbücher wie auch als Gebetssammlungen. Als beeindruckendes Vermächtnis kollektiver Erinnerung an die Märtyrer der Kreuzzüge und der Verfolgungen zur Zeit der Schwarzen Pest bilden sie auch wertvolle Sammlungen individuellen, lokalen und regionalen Gedenkens.

»Es gedenke Gott der Seele der Herrin, der Teuren, Frau Rechle, Tochter des Steuereintnehmers der Landjudenschaft, des toragelehrten Herrn Elie-

ser; sie war die Gattin des Teuren und Erhabenen, des geehrten Herrn Jizchak Wertheim aus Wien. Die Ehrfurcht des Ewigen war ihr Schatz, in den Geboten ihres Schöpfers und insbesondere in den Geboten der Teighebe, des Kerzenzündens und der Reinheit war sie sehr achtsam und genau, gemäß der Strenge des Rabbi Sera; ihr ward gewiss, dass ihr Zelt friedlich war, ein aufrichtiges Zelt; sie stützte die Hand des Armen und Bedürftigen, den Darbenden gab sie Geld, den Bedürftigen eine Decke und den Hungrigen brachte sie ihr Brot mit wohlwollendem Auge und freundlichem Antlitz. Auch war sie frühmorgens und spät abends in der Synagoge, ihr Gebet war lauter und klar; ihr Tun war in den Toren bekannt und ihrem Gatten war sie eine Krone.«

Diese Eulogie für die 1771 gestorbene Rechle Wertheim ist einem der interessantesten der vielfach verlustig gegangenen oder in Vergessenheit geratenen Memorbücher entnommen, dem der Gemeinde zu Bonn. Sie schildert durch die Einbeziehung biblischer und talmudischer Zitate die individuelle Frömmigkeit und das soziale Engagement der Verstorbenen und ist nur einer von über 360 Seelengedächtniseinträgen, die zwischen 1726 und 1899 niedergeschrieben wurden.

Das Bonner Memorbuch wurde vom letzten Rabbiner der Gemeinde, Dr. Rudolf Seligsohn, nach London in die Emigration gerettet und im Mai 1939 der British Library übergeben. Angelegt wurde das Buch im Jahr 1784, nachdem ein 1726 begonnenes Memorbuch bei einer verheerenden Überschwemmung stark beschädigt wurde. Die Handschrift, die der Heiligen Bruderschaft für Wohltätige Werke gehörte, ist wie alle Memorbücher in drei Teile gegliedert. Auf einen liturgischen Teil mit Gebeten für den Schabbat folgt ein Nekrolog mit Seelengedächtnissen für die großen Gelehrten des aschkenasischen Judentums, für Mitglieder der Deutzer Gemeinde (aus deren Memorbuch kopiert) und vor allem für die Mitglieder der Bonner Gemeinde. Den Abschluss bildet ein aus Orts- und Ländernamen bestehendes Martyrologium zum Andenken an die Opfer der mittelalterlichen Verfolgungen.

Die aus 50 Pergamentblättern bestehende Handschrift zeichnet sich durch die Länge, Beredsamkeit und kunstvolle Komposition vieler seiner Eulogien aus, in denen Tugenden und Lebensweise der Verstorbenen gerühmt werden. Die Einträge vermitteln Einblick in das Leben und Wirken vieler Einzelner, aber auch – in ihrer Summe – Kenntnisse über die Gemeinde als ganze, über ihre Einrichtungen und die Besetzung ihrer Ämter über Generationen. Auch wird in jedem Seelengedächtnis die wechselseitige Verantwortung und Verpflichtung sichtbar, in der die Einzelnen und die

Gemeinde einander verbunden sind. Und schließlich wird in den von der Epoche der Frühaufklärung über die Emanzipation bis zur Assimilation reichenden Einträgen auf nicht leicht zu entziffernde, subtile Weise der Wandel der Zeiten mitvollzogen.

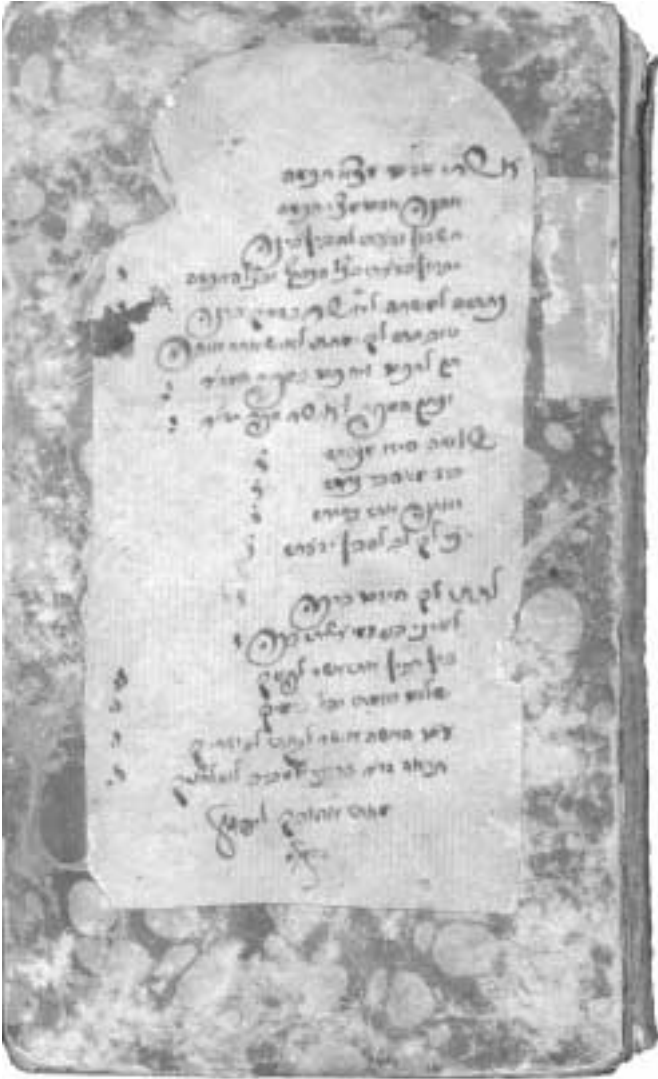
Die Edition des Memorbuchs wird den vollständigen hebräischen Text der Handschrift wiedergeben, begleitet von einer Übersetzung, einem Kommentar und einleitenden Erläuterungen zu Memorbüchern im allgemeinen und dem der Bonner Gemeinde im besonderen. So soll nicht nur eine wichtige Quelle zur Geschichte der jüdischen Gemeinde Bonn zugänglich werden, sondern auch ein herausragendes Zeugnis des liturgisch-literarischen Genres des Memorbuchs überhaupt.

Haskala: Schriften der hebräischen Aufklärung 1750–1820

Jüdische Bestrebungen, die hebräische Sprache zu erneuern, das Unterrichtswesen zu reformieren und die Wissenschaften zu fördern, trafen um die Mitte des 18. Jahrhunderts auf nichtjüdische aufklärerische Vorstellungen des Rationalismus und der religiösen Toleranz und auf die politische Idee der Emanzipation. Aus jüdischen wie nichtjüdischen Anfängen und Anstößen entwickelte sich die jüdische Aufklärung in Deutschland, die nach ihrem wichtigsten Zentrum benannte »Berliner Haskala«.

Es waren die jüdischen Aufklärer in Berlin, Königsberg, Hamburg und Dessau, die zum ersten Mal vielfältig, kontrovers und folgenreich ein neues Selbstverständnis der Juden im deutschsprachigen Raum artikulierten und tiefgreifende Veränderungen im Judentum auf der Schwelle zur Moderne bewirkten. Sie hatten Einfluss auf die jüdische Aufklärung, die sich im 19. Jahrhundert in Wien und Galizien herausbildete. Und auf sie beriefen sich später die Anhänger der Reform wie auch der Orthodoxie. In dieser »formativen« Epoche des deutschen Judentums der Moderne wurden viele Möglichkeiten, das Verhältnis zwischen Juden und Nichtjuden in Deutschland zu gestalten, erdacht, manche erprobt, aber nicht alle verwirklicht.

Die Berliner Haskala entfaltete sich in zwei Sprachen: hebräisch und deutsch. Während sich in deutscher Sprache vor allem diejenigen Publizisten und Schriftsteller äußerten, die für eine starke und rasche Akkulturation an die nichtjüdische Umwelt eintraten und sich von weiten Teilen der jüdischen Tradition distanzieren, schrieben andere, die mit den verschiedenen Zweigen der traditionellen hebräischen Literatur noch sehr vertraut wa-



Widmungsgedicht des Lipman Gans für Anshel, Handschrift auf dem Einband von David Friesenhausens *Kelil ha-cheschbon* (»Allgemeine Arithmetik«), Berlin: Orientalische Buchdruckerey, 1796 (im Steinheim-Institut)

ren und deren Wiederbelebung, eine neue Lektüre und Entfaltung derselben, anstreben, beinahe ausschließlich auf hebräisch. Neben der Zeitschrift *Ha-Me'assef* (Der Sammler) veröffentlichten sie zahlreiche philosophische, wissenschaftliche und ethische Werke, Reisebeschreibungen und Dichtungen sowie Übersetzungen und Bearbeitungen aus anderen europäischen Sprachen.

Die Zweisprachigkeit der Berliner jüdischen Aufklärer um Mendelssohn lässt Strategien der Assimilation erkennen, doch vor allem Gegenstrategien. Um das Besondere ihrer Übersetzungs- und Vermittlungskunst, aber auch ihrer Zerrissenheiten zu (re-)konstruieren, bedarf es des Studiums ihrer deutschen wie ihrer hebräischen Texte. Doch letztere sind im deutschsprachigen Raum kaum zugänglich: zum einen sind sie nur noch selten zu finden, und zum anderen ist das Hebräische der Berliner Maskilim kompliziert und nicht leicht zu lesen. Eine kommentierte Anthologie *Zwischentöne: Schriften der hebräischen Aufklärung 1750–1820*, die Texte zu ausgewählten Fragestellungen übersetzt und kommentiert vorstellt, soll Forschenden, Studierenden und Interessierten neue Lektüren ermöglichen.

Raphael Straus: Apokatastasis. Judentum und Christentum. Kommentierung und Edition

Vor einigen Jahren wurde in Jerusalem in einem Nachlass ein völlig unbekanntes Manuskript des deutsch-jüdischen Historikers Raphael Straus aufgefunden: *Apokatastasis. Eine friedvolle Betrachtung über Judentum und Christentum*. Dieses Ende der dreißiger, Anfang der vierziger Jahre entstandene Werk, ein zeitgeschichtlich spannendes und menschlich bewegendes Dokument der Bemühung um religiöse Verständigung inmitten einer Zeit des Mordens und der Vernichtung, wird – nach mühevoller Rekonstruktion des Manuskripts – bearbeitet und kommentiert herausgegeben.

Raphael Straus wurde 1887 in Karlsruhe in eine streng orthodoxe Familie hineingeboren. Er studierte in Freiburg, Berlin und Heidelberg und wurde 1910 mit einer Arbeit über »Die Juden im Königreich Sizilien unter Normannen und Staufern« promoviert. 1929–33 gab er die *Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland* heraus. Schon früh zionistisch orientiert, flüchtete er 1933 nach Palästina und ließ sich in Jerusalem nieder, fand jedoch keine Arbeit, sondern verfasste – unterstützt von Stipendien – mehrere Bücher. 1947 starb Raphael Straus in New York. Zwei seiner großen Werke wurden in den sechziger Jahren in Deutschland veröffentlicht:

Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte der Juden in Regensburg, 1453–1738 und *Die Juden in Wirtschaft und Gesellschaft*.

In seinem unvollendeten Werk *Apokatastasis* nahm Straus seine Verhältnisbestimmung von Judentum und Christentum aus der Perspektive des Historikers vor und distanzierte sich bewusst von theologischen Ansätzen, deren apologetische und polemische Züge ihm unangemessen erschienen. Gegenüber der antithetischen Denkweise der Theologen seiner Zeit, die den religiösen Gegensatz im »Wesen« von Judentum und Christentum verankerten, gelte es, so Straus, Polemik und Kontroversen bis hin zu Zeiten der Verfolgung differenziert auf die jeweils konkreten historischen Ursachen zu befragen. Als Leitmotiv seiner eigenen, religionspsychologisch argumentierenden Deutung diente ihm das Bild der Nachbarschaft. Nicht die unüberwindliche Differenz, vielmehr die Nähe zueinander begründe eine Konkurrenz der Identitäten, die in Krisenzeiten – etwa angesichts des gegenwärtigen Traditionsverlustes auf beiden Seiten – mit besonderer Schärfe aufbräche. In anderen denkbaren Dimensionen der Nachbarschaft, dem christlichen Bewusstsein der Verwurzelung im Judentum, der jüdischen Anerkennung der Leistung des Christentums, erkannte Straus dagegen die Chance zum Dialog.

Hebräische Grabsteinepigraphie

Im Jahr 1985 wurde am Forschungsschwerpunkt »Geschichte und Religion des Judentums« an der Universität Duisburg ein Projekt zur bildlich-textlichen Erfassung, Inventarisierung und Auswertung aller jüdischen Friedhöfe im Regierungsbezirk Düsseldorf unter der Leitung von Michael Brocke begonnen. Das vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung in Nordrhein-Westfalen geförderte und vom Landesverband der jüdischen Gemeinden Nordrhein unterstützte Vorhaben hatte nach zweijähriger Arbeit sein erstes Ziel weitgehend erreicht: fast alle Grabsteine auf den insgesamt 98 jüdischen Friedhöfen des Regierungsbezirks konnten fotografisch erfasst und die Mehrzahl ihrer hebräischen und deutschen Inschriften entziffert und niedergeschrieben werden. Zudem wurde die Studie »Eingebunden in das Bündel des Lebens. Jüdische Friedhöfe. Ein Leitfaden« verfasst, die einen Überblick zur hebräischen Sepukralkultur bietet.

Die ersten beiden aus den Arbeiten des Projektes hervorgegangenen Einzelveröffentlichungen erschienen 1988: Michael Brocke und Hartmut Mirbach, *Grenzsteine des Lebens. Auf jüdischen Friedhöfen am Niederrhein*

und Michael Brocke, *Nur Gräber bleiben mir. Jüdische Friedhöfe in Wesel, Zeugnisse jüdischen Lebens*. Im gleichen Jahr wurde die Arbeitsgemeinschaft »Jüdische Friedhöfe« gegründet, deren Mitarbeiter in den letzten zwölf Jahren zahlreiche Dokumentationen erarbeitet und veröffentlicht haben. Seit 1996 ist die Mehrzahl der Projekte der Arbeitsgemeinschaft im Steinheim-Institut beheimatet.

Grabinschriften können, weit über genealogische Angaben hinaus, Einblick geben in das »Innenleben« einer Gemeinde, in ihre verschiedenen wohltätigen Einrichtungen, religiösen und weltlichen Ämter. Sie sind ein Spiegelbild der sie hervorbringenden Gesellschaft, zeigen Beständigkeit und Wandel im Umgang mit Religion, Kultur und Sprache, verdeutlichen die Spannungen zwischen Traditionalität und wachsender Assimilation.

Das epigraphische Projekt am Steinheim-Institut hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Quellen zusammenzuführen, zu dokumentieren und zu interpretieren und mit ihnen – der Arbeit an einem Puzzle vergleichbar – zur Erforschung der Kulturgeschichte der Juden nicht nur in Deutschland beizutragen.

Die Arbeit ist noch durch einen weiteren Aspekt motiviert: Fortschreitende Verwitterung der Grabsteine, verstärkt durch Luftverschmutzung und nicht zuletzt auch antisemitische Zerstörungswut, drohen diese an vielen Orten einzig verbliebenen sichtbaren Zeugnisse jüdischen Lebens völlig zu vernichten. Die Zeit drängt, und oft ist die bildlich-textliche Aufnahme der Grabschriften der einzige Weg, sie vor dem sicheren Verfall zu retten und durch diese Zweitüberlieferung auch der Nachwelt zugänglich zu machen.

Laufende Projekte

Berlin: Alter Friedhof Schönhauser Allee (1827–1880 u. später). Kooperationsprojekt des Steinheim-Instituts mit dem Museum Prenzlauer Berg, der Jüdischen Gemeinde Berlin und dem Centrum Judaicum, Berlin, Beginn 1997. Erstmalige Bestandsaufnahme von ca. 10.000 noch stehenden und einer noch nicht abzusehenden Zahl von liegenden Grabmalen (mehrere Tausende), Datenerfassung, Fotografie, gärtnerische Arbeiten (Freilegung usw.), Archivierung im Museum Prenzlauer Berg und spätere wissenschaftliche Bearbeitung. Mitarbeiterin: Christiane E. Müller M.A.

Erste Veröffentlichung: *Anspruch der Steine. Jüdischer Friedhof Berlin, Schönhauser Allee. Inventarisierung und Erforschung/Konzeption und Redaktion*: Christiane E. Müller, hg. v. Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte; Prenzlauer Berg Museum für Heimatgeschich-

te und Stadtkultur; Prokultur gGmbH, Duisburg/Berlin 2000, 74 Seiten. ISBN 3-9807566-0-2

Chemnitz/Sachsen: Dokumentation des Friedhofs (19. und 20. Jh.); mehr als 800 Steine; Beginn 1997, Mitarbeiter: Dan Bondy.

Frankfurt a. M.: Alter Friedhof Battonstraße; bildlich-textliche Aufnahme von ca. 5.500 Grabsteinen und Fragmenten (13.–19. Jh.); Mitarbeiter: Dan Bondy, Andreas Hemstege, Heidrun Hermann, Nathanja Hüttenmeister M.A., Christiane E. Müller M.A. und Regina Schorzmann.

1998 Beginn der Dokumentation weiterer jüdischer Friedhöfe in Frankfurt, z. Z. Friedhof der Israelitischen Religionsgesellschaft, Rat-Beil-Straße, ca. 2000 Steine; Fotograf: Bert Sommer.

Krefeld: Dokumentation des alten Friedhofs Heideckstraße (18.–20. Jh.), 540 Steine. Erscheint unter dem Titel: Michael Brocke/Aubrey Pomerance, »Steine wie Seelen«. *Dokumentation und Erforschung des alten jüdischen Friedhofs in Krefeld*, 2 Bde., ca. 450 und 200 Seiten (in Druck). Weitere Friedhöfe: Neuer Friedhof, Alte Gladbacher Straße (20. Jh.), ca. 700 Steine, Hüls (überwiegend 20. Jh.), 51 Steine, und Linn (18.–20. Jh.), 64 Steine; Mitarbeiter: Aubrey Pomerance.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Projekts wurden darüber hinaus folgende Friedhöfe bildlich und textlich dokumentiert:

Alpen, Arolsen, Beelitz, Geldern, Heilbronn, Heilbronn-Sontheim, Königswinter, Kraków/Polen (wiss. Unterstützung des dortigen Projekts), Kuchenheim, Lübeck-Moisling, Müncheberg, Obernkirchen, Oranienburg.

Bibliographie zur Geschichte der Juden in Nordrhein-Westfalen

Die Bibliographie zur Geschichte der Juden in Nordrhein-Westfalen wird 4.000 bis 4.500 Titel enthalten und damit einen reichen Schatz für Forscher verschiedener Disziplinen bieten. Eine solche Gesamtbibliographie, wie sie für Bayern, Hamburg oder Schlesien bereits existiert, ist für Nordrhein-Westfalen längst überfällig. Bisher liegen nur einige zeitlich oder räumlich begrenzte Literaturzusammenstellungen, etwa aus dem Bereich der Regionalgeschichtsforschung vor, die dringend der Zusammenschau, teilweise auch der kritischen Sichtung und Ergänzung bedürfen. Bestimmte Themen wie z.B. jüdische Sozialgeschichte, Bildungswesen, Friedhöfe usw. sind regional-bibliographisch so gut wie gar nicht erschlossen.

Der Nutzen einer solchen wissenschaftlichen Gesamtbibliographie geht indessen über ihre Bedeutung für die Forschung hinaus. Denn zunehmend befassen sich auch Schulen, Initiativen und interessierte Laien mit der Geschichte der jüdischen Gemeinden in ihren Heimatorten und suchen nach weiterführender Literatur.

Ausgangspunkt für die Bibliographie war die für das Synagogengedenkbuch Nordrhein-Westfalen gesammelte Literatur, vieles davon »graue Literatur« und schwer zugänglich.

Geographisch bezieht sich die Bibliographie auf das Gebiet des heutigen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, doch kann sie bei regionalgeschichtlichen Titeln auch darüber hinaus weisen. Historisch geht sie von der Gegenwart über die jüngere Vergangenheit zurück bis ins Mittelalter.

Da wir hinsichtlich unserer NRW-Bibliographie einerseits beständiges Interesse, andererseits die Notwendigkeit dauernder Aktualisierung erwarten, werden wir sie als Datenbank auf der institutseigenen Homepage *online* veröffentlichen.

Konferenzen, Tagungen, Vortragsreihen

Internationale Fachkonferenzen und Tagungen

Niederlage oder Befreiung? Der 8. Mai 1945 im Ruhrgebiet

Öffentliche Tagung in Kooperation mit der Stadt Duisburg/VHS

- 5.-7. Mai 1995
- VHS-Duisburg
- Publikation: *Zwischen Gestern und Morgen. Kriegsende und Wiederaufbau im Ruhrgebiet*, hg. v. Jan-Pieter Barbian/Ludger Heid, Essen 1995, 299 Seiten.

Universalität der Menschenrechte versus nationale (religiöse) Identität?

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Türkeistudien (Essen)
und der Ökologie-Stiftung NRW

- 14. Juni 1996
- Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes, Duisburg

Die Konstruktion der Nation gegen die Juden. Traditionen und

Transformationen einer besonderen Feindschaft in modernen Nationalismen

Internationale Konferenz in Kooperation mit dem Fach Geschichte der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg und der Ev. Akademie Mülheim/Ruhr

- 25.-28. November 1996
- Ev. Akademie Mülheim a. d. Ruhr
- Drittmittel: BMI; Landschaftsverband Rheinland; Landschaftsverband Westfalen-Lippe; Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit; Verein Freunde und Förderer interkultureller Beziehungen e.V.
- Publikation: *Die Konstruktion der Nation gegen die Juden*, hg. v. Peter Alter, Claus-Ekkehard Bärsch u. Peter Berghoff, München 1999, 290 Seiten.

Juden im Ruhrgebiet – Vom Zeitalter der Aufklärung bis in die Gegenwart
Tagung in Kooperation mit der Stadt Duisburg/VHS

- 24.–26. Oktober 1997
- VHS Duisburg
- Drittmittel: BMI
- Publikation: *Juden im Ruhrgebiet vom Zeitalter der Aufklärung bis in die Gegenwart*, hg. v. Jan-Pieter Barbian, Michael Brocke, Ludger Heid, Essen 1999, 639 Seiten.

Junge Judaistinnen zur deutsch-jüdischen Kultur und Geschichte
Steinheim-Kolloquium 1997

- 24.–26. November 1997
- Kath. Akademie Mülheim a. d. Ruhr
- Drittmittel: BMI
- Beiträge: *Der heilige Emmeram von Regensburg in der jüdischen Überlieferung* (Lucia Raspe) ■ *Alltagsnormen im jüdischen Prag Ende des 16. Jahrhunderts* (Frauke von Rohden) ■ *Rechten mit Gott in den Memoiren der Glückl von Hameln* (Emily Link) ■ *Autobiographik als Genre der hebräischen Literatur?* (Inka Arroyo-Kosenina) ■ *Vom Hofjuden zum Metzger und Dämon. Der vermeintliche Abstieg des Verräters Löb Kraus* (Birgit Klein) ■ *Reinheit in den Sprachen der Maskilim* (Andrea Schatz) ■ *Haskala und aufgeklärter Absolutismus. Gedichte auf den Regenten in HaMeassef* (Rainer Wenzel) ■ *Rabbiner Dr. Michael Sachs als Prediger* (Margit Schad) ■ *Der Rabbiner als Geistlicher. Eine Kontroverse aus der Emanzipationszeit* (Andreas Brämer) ■ *Ein Rechtsstreit der jüdischen Gemeinde Essen im Jahr 1845 als Thema der rheinischen Emanzipationsdiskussion* (Suzanne Zittartz) ■ *Der zerstörte Friedhof Große Hamburger Straße – Berlin 1671–1827. Versuch seiner Rekonstruktion* (Nathanja Hüttenmeister) ■ *Leo Baeck und der deutsch-jüdische Widerstand* (Gastvortrag, Konrad Kwiet) ■ *Der Knabe erlangt keine Kenntniß, die ihm in seinem bürgerlichen Leben nützlich seyn könnte. David Friedländers Gutachten über die zweckmäßigste Einrichtung jüdischer Schulen in Südpreußen, 1800* (Uta Lohmann) ■ *Das jüdische Schulwesen in Sachsen-Meiningen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts* (Gabriele Olbrisch) ■ *Bayerische Bildungspolitikern gegen den Talmud: Das Ende der sogenannten jüdischen Hochschule zu Fürth 1827* (Carsten Wilke) ■ *Das russische Judentum im Umbruch. Visionen und Konzepte einer jüdischen Literaturzeitschrift 1908* (Dorota Szafranska) ■ *Geteiltes*

Gedenken. Die Mainzer Memorbücher des 19.–20. Jahrhunderts (Aubrey Pomerance) ■ *Religiöse Reflexion politischen Geschehens: Das Beispiel der ersten deutsch-jüdischen orthodoxen Wochenzeitung »Der Treue Zionswächter« 1845–1854* (Thomas Kollatz) ■ *»Das Ghetto des Judentums wird nicht eher gänzlich fallen, als bis das Ghetto seiner Wissenschaft fällt.« Der Kampf der Wissenschaft des Judentums um Anerkennung als gleichberechtigte Forschungsdisziplin in Kaiserreich und Weimarer Republik* (Christian Wiese).

reflexion engagée...

Kolloquium zum zehnjährigen Todestag von Prof. Dr. Heinz Kremers

- in Kooperation mit dem Forschungsschwerpunkt Geschichte und Religion des Judentums
- 9. Juni 1998
- Gerhard-Mercator-Universität Duisburg

Zwischen Polen und Deutschland – Jüdische Geschichte in Posen/Poznan
Tagung

- 22.–24. November 1998
- Gerhard-Mercator-Haus, Duisburg
- Drittmittel: Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen: Landeszentrale für Politische Bildung; BMI
- Beiträge: *Von Mehr- und Minderheiten. Deutsche, Polen und Juden in Posen* (Stefi Jersch-Wenzel, Berlin) ■ *Polnische Judenheit unter preußischer Herrschaft. Juden in Posen 1815–1848* (Sophia Kemlein, Warschau) ■ *Ausweisung, Duldung, Einbürgerung. The Naturalized Jews of the Grand Duchy of Posen in 1834 and 1835* (Edward David Luft, Washington). *Bleibendes Werk und Wirken. Rabbiner in Posen* (Carsten Wilke, Duisburg) ■ *»... dass ich letztlich ein Jude aus Posen bin«.* *Historische Verwerfungen und deutsch-jüdisches Selbstverständnis* (Margret Heitmann, Duisburg) ■ *»Des rauhen Winters ungeachtet«.* *Auswanderung nach Amerika* (Cornelia Östreich, Bad Schwartau) ■ *Die Not der kleinen Leute. Aspekte jüdischer Wohlfahrtspflege* (Harald Lordick, Duisburg) ■ *Jüdische Politiker in und aus Posen* (Helmut Neubach, Zornheim) ■ *Jüdische Familienforschung zum Raum Posen im Internet* (Joachim Mugdan, Basel) ■ *Geschichte in Stein. Jüdische Friedhöfe im Posener Land* (Leszek Hondo, Krakau) ■ *Zwischen Westeuropa*

und osteuropäischer Tradition. *Die Musik des Louis Lewandowsky* (Tina Frühauf, Duisburg) ■ *Zwischen Deutschland und Polen. Erlebnisse des Moses Wasserzug in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts* (Jakub Goldberg, Jerusalem).

Janusfiguren: Jüdische Heimstätte, Exil und Nation im deutschen Zionismus
Internationale Fachkonferenz

- 9.–11. Dezember 1998
- Kath. Akademie Mülheim a. d. Ruhr
- Drittmittel: DFG; Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen; BMI
- Beiträge: *Nineteenth-Century Fears about a Jewish Political-Territorial Entity* (Shmuel Feiner, Ramat Gan) ■ *Kultur oder Selbstverwirklichung: Die vielfältigen Strömungen des Zionismus in Deutschland* (Uri Kaufmann, Heidelberg) ■ *Zwischen Taktik und Pragmatik – Die deutschen Zionisten im Ersten Weltkrieg* (Barbara Schäfer-Siems, Berlin) ■ *The Impact of German Racial Thought on Early Jewish National Culture* (Mark H. Gelber, Beer Sheva) ■ *Der Konflikt zwischen feministischen und zionistischen Konstruktionen der Geschlechterdifferenz im deutschen Zionismus* (Claudia Prestel, Clayton) ■ *»Ostjudentum« als Konzept und »Ostjuden« als Präsenz im deutschen Zionismus* (Yfaat Weiss, München) ■ *Cultural Constructions of a Jewish Homeland in Palestine within German Zionism* (Michael Berkowitz, London) ■ *Bedrohte Existenz in Deutschland – gefährdete »Heimatstätte« Palästina: Die Ambivalenz zionistischer Identität im Spiegel der öffentlichen Wirksamkeit und privaten Korrespondenz von Robert Weltsch* (Christian Wiese, Duisburg) ■ *»Realpolitik« and Moderate Nationalism: German Zionists and the Arab-Jewish Conflict* (Hagit Lavsky, Jerusalem) ■ *Transferring German Jewish Identity to the »Homeland«: German Zionists in Palestine between Self-Awareness, Detachment and Integration* (Yoav Gelber, Haifa) ■ *The Reactions of German Zionism to Nazism and the Politics of Persecution* (Daniel Fraenkel, Jerusalem) ■ *Neue Juden – junger Staat: Schuldbeusste Bilder vom Anderen* (Frank Stern, Beer Sheva) ■ *Zur Janus-Lage des deutschen Judentums: sein fehlender Einfluss bei der inneren Entwicklung Israels* (Evyatar Friesel, Jerusalem) ■ *From Berlin to Jerusalem: Zionism, Jewish Scholarship, and the Travails of Cultural Dissonance* (David N. Myers, Los Angeles) ■ *Die (Wieder-)Entdeckung der deutschen Juden in der israelischen Literatur* (Anat Feinberg, Heidelberg).

Im Hause züchtig, draußen mächtig? Frauen und Gender im aschkenasischen Judentum

Tagung in Kooperation mit der Gesellschaft für die Erforschung der Geschichte der Juden, dem Fach Jüdische Studien, der Frauenbeauftragten der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg und der Ev. Akademie Mülheim a. d. Ruhr

- 8.-10. März 1999
- Ev. Akademie Mülheim a. d. Ruhr
- Beiträge: *Rashi's Influence on the Scholarly Perception of Gender in the Babylonian Talmud* (Tal Ilan, Jerusalem) ■ *Sexual Politics and Ritual Immersion* (Judith Baskin, Albany) ■ *Reinheit in der Familie und die Bewahrung jüdischer kollektiver Identität* (Charlotte Fonrobert, Los Angeles) ■ *»Der Mann – ein Fehlkauf«: Finanzielle Eheregelungen und ihre Folgen für das Geschlechterverhältnis in Aschkenas* (Birgit Klein, Duisburg) ■ *Jiddische ethische Literatur zu Autorität und Macht in Familie und Haushalt* (Ruth Berger, Heidelberg) ■ *»Das Princip der jüdischen Ehe«: Eine Rabbinerkontroverse im 19. Jahrhundert* (Carsten Wilke, Duisburg) ■ *Amalie Beer as High Culture Mother and Patron of Jewish Reform in Berlin 1815–1823* (Deborah Hertz, Bronxville) ■ *Penitential Themes in Yiddish Tkhines* (Chava Weissler, Bethlehem) ■ *Charlotte Salomons Leben? oder Theater? – Ein Werk jenseits der Assimilation* (Astrid Schmetterling, London) ■ *The Hebrew Language: Male Tool or Woman's Dress?* (Iris Parush, Beer Sheva) ■ *Jewish Gender Trouble: Masculinity and Femininity in Abramovitch's The Travels of Benjamin III.* (Michael Gluzman, Beer Sheva).

Doppelte Sprachbürgerschaft. Sprache und Sprachlosigkeit der jüdischen Aufklärer

Studientag in Kooperation mit dem Fach Jüdische Studien

- 2. Juni 1999
- Gerhard-Mercator-Universität Duisburg
- Beiträge: *Die Haskala-Bibliothek des Steinheim-Instituts / Mediale Präsentation* (Thomas Kollatz, Duisburg) ■ *Die Orientalische Buchdruckerey der Jüdischen Freyschule Berlin* (Uta Lohmann, Hamburg) ■ *Aufgeklärte Typographie* (Emile Schrijver, Amsterdam) ■ *»Eine Sprache für alles« und für jede? Hebräisch und Deutsch in der Berliner Haskala* (Andrea Schatz, Duisburg) ■ *Die Tradition und ihre Sprachen. Rezeption mittelalterlicher Wissenschaften in der frühen jüdischen Aufklärung* (Irene Zwiep, Amsterdam)

- *Multilingualism in the Hebrew Satire of the 19th Century* (Yehuda Friedlander, Ramat Gan).

Multilingualism in Western Ashkenazic Jewry: Ideology, Intertextuality and Transmission

Internationale Konferenz in Kooperation mit dem Menasseh ben Israel Institute for Jewish Social and Cultural Studies, Amsterdam

- 24.–27. Oktober 1999
- Zeeuwse Bibliotheek, Middelburg
- Provincial Library of Middelburg, Zeeland/The Netherlands
- Drittmittel: BMI
- Beiträge: *Holiness and profanity of Jewish languages* (Marion Aptroot, Düsseldorf) ■ *The function of languages in the modern Jewish revolution* (Benjamin Harshav, Tel Aviv/New Haven) ■ *Yiddish as a means of cultural advancement: Mosheh Frankfort, dayan and Hebrew printer in Amsterdam and his Yiddish translation of Isaac Aboab's »Menorat ha-maor«* (Rena G. Fuks-Mansfeld, Amsterdam) ■ *Between East and West: Languages of Silesian Jewry in the 19th and 20th centuries* (Marcin Wodzinski, Wrocław) ■ *Interior/exterior. The languages of synagogue inscriptions* (Thomas Kollatz, Duisburg) ■ *Polish as a Jewish language? Language, society and identity in Poland during the interbellum* (Katrin Steffen, Berlin) ■ *Language, literature and education: Yiddish among Britain's ultra-orthodox Jews since 1945* (Bruce J. Mitchell, Oxford) ■ *Text and subtext: Translating from Jewish languages* (Barbara Harsav, Tel Aviv) ■ *Call it English: The languages of Jewish American writing* (Hana Wirth-Nesher, Tel Aviv) ■ *Post-ethnic experience in contemporary Jewish American fiction* (Derek Rubin, Utrecht) ■ *Dualism of voices: Dialogues between Jews and Non-Jews in Robert Schindel's novel »Gebürtig«* (Andrea Kunne, Amsterdam) ■ *In search of a language: Pluralism of styles and genres in Jewish Holocaust writing* (Elrud Ibsch, Amsterdam) ■ *The language of the Zionists in the context of eugenics* (Klaus Hödl, Graz) ■ *The Jewish »race« in America: Racial language in Jewish-American prose, 1890–1920* (Anne C. Rose, Pennsylvania) ■ *The emergence of a new language of Jewish scholarship: The transition from German »Wissenschaft des Judentums« to American Jewish scholarship in the 19th and 20th centuries* (Christian Wiese, Erfurt) ■ *Two seventeenth-century translations of Ibn Gabriol's »Keter malkhut«* (Shlomo Berger, Amsterdam) ■ *German-Jewish scholars of the nineteenth century and the study of Indian languages and comparative linguistics* (Gregor Pelger, Oxford)

- *Post-Yiddish Ashkenazic speech: Linguistics and sociolinguistics of Jewish German and Jewish- Dutch* (Neil G. Jacobs, Columbus)
- *The problem of the non-Jewish vernacular for the study of the Dutch-Yiddish lexicon* (Henk D. Meijering, Amsterdam)
- *Yiddish in the Netherlands. An expression of Ashkenazic culture* (Emile Schrijver, Shlomo Berger, Marion Aptroot).

Lohnende Wiederentdeckung: Deutsch-jüdische Schriftsteller des 20. Jahrhunderts

Tagung der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen und des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts

- 7.-9. Januar 2000
- August-Pieper-Haus, Aachen
- Beiträge: *Deutsch-jüdische Literatur: eine erste Geländeermessung* (Andreas Kilcher, Münster)
- *Karl Wolfskehl (1869-1948): sein Werk und seine Identifizierung mit dem biblischen König Saul* (Daniel Hoffmann, Düsseldorf)
- *Juden um Stefan George – Faszination und Widerspruch. Karl Wolfskehl* (Cornelia Blasberg, Hamburg)
- *Alfred Döblin (1878-1957): eine Heine redivivus?* (Ernst Ribbat, Münster)
- *Gedichte, Romane, Dramen: Leseproben und Interpretationen in Arbeitsgruppen*
- *Charlotte Salomon (1917-1943): Leben oder Theater* (Astrid Schmetterling, London)
- *Deutsch-jüdische Schriftsteller des 20. Jahrhunderts zwischen historischer Analyse und lebendiger Lektüre: Perspektiven der Rezeption?*

Alltagsgeschichte of European Jews in the Early Modern Period

International Conference of the Center for German Studies of the Ben-Gurion University of the Negev, in cooperation with the Leo-Baeck Institute Jerusalem, The Steinheim-Institut, Duisburg, and the BGU-UCLA Academic Exchange Program

- 10.-12. September 2000
- Ben-Gurion University of the Negev, Beer-Sheva, Israel
- Beiträge: *A Gendered Analysis of Values and Ideals as Reflected in Tombstone Epigraphy* (Michael Brocke, Duisburg)
- *Living with the Dead from Day to Day: The Shapes of Memory in the Old Jewish Cemetery in Prague* (Rachel Greenblatt, Jerusalem)
- *Daily Death History of European Jews in the Early Modern Period* (Avrieli Bar-Levav, Haifa)
- *The Social Space of Jewish Housing In and Out of Ghettos* (Robert Liberles, Beer-Sheva)
- *Incest in Baroque Germany* (David Sabeau, Los Angeles)
- *Conversion to Chri-*

stianity and Jewish Family Life in Thuringia in the 16th and 17th Centuries (Stefan Litt, Jerusalem) ■ *Neofiti and Their Families: Converts, Fiscal Exploitation, and State Interests in the Sixteenth and Seventeenth Century Papal State* (Kenneth Stow, Haifa) ■ *The Price of Purity: Reflections on the Use and Abuse of the Ritual Bath* (Elliot Horowitz, Ramat-Gan) ■ *Jewish Servants and Maids in Early Modern Germany* (Tami Licht, Beer-Sheva) ■ *Protocols of the Bet Din of Frankfurt, 1768–1792* (Rivka Sendek, Beer-Sheva) ■ *Perspectives from Below and Within: Court Jews, their Children and Everyday-Life* (Rotraud Ries, Bielefeld/Duisburg) ■ *Communication Within and Outside Early Modern German Jewry* (Birgit Klein, Duisburg) ■ *Obtrusive Fleas, Insubordinate Chikken and Rebellious Women* (Yaakov Guggenheim, Jerusalem)

Jüdische Sepulkralkultur und Grabsteinepigraphik

Steinheim-Kolloquium 2000 in Kooperation mit dem Fach Jüdische Studien

- Montag, 11. Dezember 2000
- Gerhard-Mercator-Haus, Universität Duisburg
- Begleitende Fotoausstellung: *Friedhofsimpressionen* (Christel Wollmann-Fiedler, Tübingen)
- Beiträge: *Begrüßung und Einleitung* (Ruprecht Ziegler, Prodekan, Gerhard-Mercator-Universität Duisburg; Michael Brocke, Steinheim-Institut) ■ *The cemetery in medieval Jewish thought* (Avriel Bar-Levav, Ben-Gurion University of the Negev, Beer-Sheva) ■ *Einleitungsformeln mittelalterlicher Grabinschriften* (Margaretha Boockmann, Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg) ■ *The poetics of Hebrew tombstone inscriptions. Preliminary characteristics* (Marcin Wodzinski, Uniwersytet Wroclawski) ■ *Grabsteine hessischer Friedhöfe. Weltliche Angaben über den Verstorbenen* (Christa Wiesner, Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen) ■ *Inschriften für Hofjuden und ihre Familien in Nordbaden* (Martina Strehlen, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Stuttgart) ■ *Männer- und Frauenbilder hebräischer Grabinschriften* (Christiane E. Müller, Jüdische Studien, Duisburg) ■ *What's in a name? Zum textlichen und bildlichen Umgang mit Namen* (Aubrey Pomerance, Steinheim-Institut)

Vortragsreihen und Seminare

Russisch-jüdische Einwanderer aus der GUS

Gastvortragsreihe im Rahmen des Forschungsprojektes »Russisch-jüdische Einwanderer aus der GUS«

- Wintersemester 1993/94
- Sommersemester 1994
- Beiträge: *Fremdbild und Eigenbild der Juden in Deutschland* (Alphons Silbermann, Köln) ■ *Jüdische Gemeinden im Wandel?* (Jaques Marx, Duisburg) ■ *Das Bild der jüdischen Einwanderer in den Medien* (Karl H. Müller-Sachse, Köln) ■ *Manifestationen neuen jüdischen Lebens in Rußland* (Claudia Waldhans, Hannover) ■ *Jüdische Gemeinden im Wandel II - Perspektiven der russisch-jüdischen Einwanderer im Überblick* (Micha Brumlik, Heidelberg/Frankfurt) ■ *Ostjuden und Roma/Sinti - Zur Struktur von historischen Vorurteilen* (Kurt Holl, Köln) ■ *Zur Problematik der kulturellen und religiösen Identität jüdischer Zuwanderer* (David Polnauer, Duisburg).

Aspekte zur deutsch-jüdischen Geschichte

Vortragsreihe des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, Sommersemester 1995

- Drittmittel: BMI
- Publikation: *Aspekte zur deutsch-jüdischen Geschichte. Dokumentation zur Vortragsreihe des Steinheim-Instituts*, hg. v. Peter Berghoff, Duisburg 1996, 134 Seiten.

Antijudaismus und Antisemitismus. Historische, kulturelle und theoretische Perspektiven einer produzierten und reproduzierten Feindschaft

Seminar in Kooperation mit der Friedrich Ebert-Stiftung

- 2.-4. Februar 1996
- Akademie Frankenwarte, Würzburg

Maloche - nicht Mildtätigkeit

Lesung und Klezmer-Konzert in Kooperation mit der Stadt Duisburg/VHS und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

- 1. März 1996

- VHS Duisburg
- Drittmittel: RWE-Entsorgung

Die Entdeckung des Ruhrgebiets. 50 Jahre Ruhrgebiet in Nordrhein-Westfalen.

Öffentliche Vortragsreihe in Kooperation mit der VHS-Duisburg, Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher, Kommunalverband Ruhrgebiet

- 6.–8. September 1996
- VHS Duisburg
- Drittmittel: Hans-Böckler-Stiftung; Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes NRW
- Publikation: *Die Entdeckung des Ruhrgebiets. Das Ruhrgebiet in Nordrhein-Westfalen 1946–1996*, hg. v. Jan-Pieter Barbian u. Ludger Heid, Essen 1997, 564 Seiten.

Jüdische Gelehrte und Gelehrsamkeit im Judentum – Vom Lernen zur Wissenschaft

Vortragsreihe anlässlich des 25jährigen Bestehens der Universität Duisburg im Jahr 1997 in Kooperation mit dem Fach Jüdische Studien

- Sommersemester 1997
- Gerhard-Mercator-Universität Duisburg

Vorträge / Präsentationen 1998–2000

Michael Brocke

- Juden in Deutschland: Geschichte einer »Symbiose«? *Aspekte jüdischer Geschichte und Gegenwart in Deutschland*, Seminar zur Politischen Bildung der Bundeswehr, veranstaltet vom Steinheim-Institut, Katholische Akademie, Mülheim/Ruhr, 18. Juni 1998
- Holocaust Denial in Germany, *Remember Saloniki*, International Conference of the International Association of Jewish Lawyers and Jurists, Thessaloniki, Griechenland, 26.–28. Juni 1998
- Pressekonferenz und Begehung: Jüdischer Friedhof Schönhauser Allee zum Abschluß des ABM-Projekts, Berlin, Juli 1998
- Besuch des Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Ignatz Bu-

- bis, im Institut und gemeinsame Pressekonferenz, Duisburg, 25. August 1998
- Radiosendung mit Lea Rosh zum Berliner Holocaust-Mahnmal, WDR 5, Köln, 25. August 1998
 - Video-Präsentation »Tekuma« übersetzt u. kommentiert, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Moers, 15. September 1998
 - Der 9./10. November 1938, Vorträge zum 60. Jahrestag des Pogroms: Stadt Kassel, 10.11.1998; Kath. Akademie Köln, 11., Bonn, 12., Hamm a. d. Sieg 13. November 1998
 - Antwort auf Martin Walsers »Festrede« zu den Universitätstagen an der Gerhard-Mercator-Universität – GH Duisburg, 26. November 1998
 - »De mortuis nihil nisi Hebraice«? Sprache und Sprachen der Eulogie zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert, *Ashkenazic multilingualism in 19th- and 20th-century Germany and the Netherlands, Studiedag, Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen*, Amsterdam, 3. Dezember 1998
 - Der Chassidismus, Wochenendseminar, Evangelische Akademie Basel, 22.–23. Januar 1999
 - La documentation du cimetière de Frankfurt am Main, *International Conference on Jewish Heritage in Europe*, Musée de l'Art et d'Histoire du Judaïsme, Paris, 26.–28. Januar 1999
 - Vorstellung des Steinheim-Instituts und Vortrag zur Walser/Bubis-Debatte, *Veranstaltung der Freunde und Förderer der Hebräischen Universität Jerusalem Westfalen*, Dortmund, 3. Februar 1999
 - Das Verhältnis von Judentum zum Christentum, *Lehrerfortbildung (Montessori-Gesellschaft)*, Krefeld, 2. März 1999
 - Rede zur Einweihung des »Jitzchak-Rabin-Platz«, Duisburg, 5. März 1999
 - Städtische und ländliche Synagogen in Nordrhein-Westfalen, *Evangelischer Pfarrkonvent Kirchenkreis Duisburg Nord und Süd, veranstaltet vom Steinheim-Institut*, Duisburg, 3. Mai 1999
 - Buchvorstellung: *Der alte jüdische Friedhof Bonn-Schwarzheindorf 1623–1956. Bildlich-textliche Dokumentation*, Bonn, 17. Mai 1999
 - Rede zur feierlichen Einweihung der neuen Synagoge und des Gemeindezentrums Duisburg-Mülheim-Oberhausen, Duisburg, 30. Mai 1999
 - Zerstörte Synagogen in Nordrhein-Westfalen, *Donnerstagsgespräch*, Alte Synagoge Essen, 2. September 1999
 - Übergabe des Buchs *Feuer an Dein Heiligtum gelegt: Zerstörte Synagogen 1938. Nordrhein-Westfalen* an Bundespräsident Johannes Rau, Duisburg, 2. Oktober 1999
 - Franz Rosenzweig und Gershom Scholem. Zwei Pole jüdischer Erneuerung, *Dom-Akademie*, Köln, 3. November 1999

- Franz Rosenzweig und Gershom Scholem. Zwei Pole jüdischer Erneuerung, *Gastvorlesung, Germanistik, Heinrich-Heine-Universität* Düsseldorf, 18. Januar 2000
- Synagogen in Nordrhein-Westfalen einst und heute, *Begegnungsstätte Alte Synagoge*, Wuppertal, 23. März 2000
- Rabbi Nachman von Bratslav, *Gastvorlesung, Summer University, Ben-Gurion University of the Negev*, Beer-Sheva, Israel, 7. September 2000
- A Gendered Analysis of Values and Ideals as Reflected in Tombstone Epigraphy, *Alltagsgeschichte of European Jews in the Early Modern Period, International Conference, Ben-Gurion University of the Negev*, Beer-Sheva, Israel, 10.–12. September 2000 (erscheint im Leo Baeck Yearbook 2001/2)
- Presse-Präsentation des epigraphischen Großprojekts »Alter Jüdischer Friedhof Altona/Königstraße«, Hamburg, 27. September 2000
- Bericht über die Tagung *Alltagsgeschichte of European Jews in the Early Modern Period, Mitgliederversammlung der Förderer der Ben-Gurion University Beer-Sheva*, Essen, 27. Oktober 2000
- Historische jüdische Friedhöfe als Archiv, *Archivprozesse, II. Internationales Symposium, Kulturwissenschaftliches Forschungskolleg »Medien und kulturelle Kommunikation«*, Universität zu Köln, 16.–18. November 2000

Margret Heitmann

- »Sie wirken in einer Gemeinde, die einen historischen Namen besitzt.« Zu Leben und Werk des letzten Glogauer Rabbiners Leopold Lucas (1872–1943), Festvortrag zur Eröffnung der Ausstellung *Annäherungen – Ansichten von Glogau*, Herder-Institut Marburg, 6. Februar 1998
- Salomon Ludwig Steinheim (1789–1866) – Ein jüdischer Gelehrter zwischen Tradition und Moderne, Lions Club Dinslaken, 14. April 1998
- Zur Geschichte der Juden in Schlesien, *Landeskundliches Seminar der Schlesi-schen Jugend – Bundesgruppe – e.V. Hamburg*, 1. Mai 1998
- Wege religiös-kultureller Selbstbehauptung in der Moderne. Die Familie Moses Mendelssohn, *Duisburger Akzente »Kultur der Toleranz – Toleranz der Kulturen«*, Mai 1998
- Lebensbilder aus dem 19. Jahrhundert. Die ungleichen Schwestern: Dorothea und Henriette Mendelssohn, *»Herbstlaub« der Stadt Mülheim*, 24. Oktober 1998
- »Plötzlich überkommt dich eine Verheerung, darin kennst du dich nicht aus«. 60. Jahrestag des Novemberpogroms 1938, Volkshochschule Neuss, 9. November 1998
- »... das ich letztlich ein Jude aus Posen bin.« – Historische Verwerfungen und

deutsch-jüdisches Selbstverständnis, *Zwischen Polen und Deutschland – Jüdische Geschichte in Posen/Poznan*, Internationale Tagung des Steinheim-Instituts, Duisburg, 22.–24. November 1998

■ »Ich bin ganz unschuldigerweise berühmt geworden: bloß durch mein Leben« (Dorothea Schlegel). Zwischen zwei Welten – die Tochter Moses Mendelssohns, Franz-Rosenzweig-Loge der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, 23. März 1999

■ »Mein Leben begann also damit, daß ich zu Festung verurteilt wurde.« Arnold Zweig und seine Geburtsstadt Glogau, *Deutscher, Jude, Europäer im 20. Jahrhundert*, Arnold Zweig und das Judentum. V. Internationales Arnold-Zweig-Symposium, Potsdam, 10.–13. Juni 1999

■ Der Bildungsbegriff bei Hermann Cohen im Spannungsfeld zwischen jüdischer Tradition und der Ethik Kants, *17. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (AG Transformationsprozesse in der deutsch-jüdischen Bildungsgeschichte)*, Göttingen, 18.–21. September 2000

Thomas Kollatz

■ Die Symbiose von Tradition und Moderne: Das Beispiel orthodoxer Erziehungsprogramme des 19. Jahrhunderts, *Medien – Generation: 16. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft*, Hamburg, Sektion: Jüdische Bildungsgeschichte in Deutschland – Forschungsvorhaben und Ergebnisse am 19. März 1998

■ Het ambivalente beeld van Nederland in de Duits-joodse pers in de jaren dertig en veertig van de 19e eeuw, *Presentatie van Studia Rosenthaliana*, Universiteitsbibliotheek Amsterdam, 4. Juni 1998

■ Schluß mit Gedenken? Martin Walser und die Folgen, Aktuelles Forum im Pax Christi Gemeindezentrum Krefeld, 29. November 1998

■ Die Bubis-Walser Debatte, Ökumenischer Arbeitskreis, Evangelische Kirchengemeinde Krefeld-Hüls, 3. Februar 1999

■ Die Haskala-Bibliothek des Steinheim-Instituts / Mediale Präsentation, *Doppelte Sprachbürgerschaft: Sprache und Sprachlosigkeit der jüdischen Aufklärer*, Studientag des Steinheim-Instituts, Duisburg, 2. Juni 1999

■ Konsolidierung und Apologie: Die Entwicklung der Orthodoxie in den Jahren 1845–1854 am Beispiel der ersten orthodoxen Wochenzeitung »Der Treue Zionswächter«, *Doktorandenkolloquium zur neueren deutsch-jüdischen Geschichte der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo-Baeck-Instituts in der Bundesrepublik Deutschland*, Bad Homburg, 1.–4. September 1999

■ Exterior/Interior: The language of synagogue inscriptions, *Multilingualism in Western Ashkenazic Jewry: Ideology, Intertextuality and Transmission*, Interna-

tionale Konferenz des Steinheim-Instituts in Kooperation mit dem Menasseh ben Israel Institute for Jewish Social and Cultural Studies in Amsterdam, Middeburg 24.–27. Oktober 1999

■ Bayrisch-Schwaben in der deutsch-jüdischen Presse 1839–1848, *Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben. 11. wissenschaftliche Tagung der Heimatpflege des Bezirks Schwaben*, Schwabenakademie Irsee, 30.–31. Oktober 1999

■ »Des Feindes Waffen kennen und wo möglich sich derselben bedienen«. Die erste deutschsprachige Wochenzeitung zur Wahrung orthodoxer Interessen: Der Treue Zionswächter (1845–1854), *Jüdisches Bürgertum in Deutschland*, Colloquium der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck-Instituts in der Bundesrepublik Deutschland, Bad Homburg, 9. November 1999

■ Hebräische Zeitschriften in Deutschland (1750–1856), *Jüdische Sprachen und die neuere deutsch-jüdische Geschichte: Hebräisch und Jiddisch von der Aufklärung bis in die Nachkriegszeit, Tagung der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck-Instituts*, Schloß Elmau, 11.–13. Dezember 1999

Harald Lordick

■ Die Not der kleinen Leute. Aspekte jüdischer Wohlfahrtspflege, *Zwischen Polen und Deutschland – Jüdische Geschichte in Posen/Poznan*, Internationale Tagung des Steinheim-Instituts, Duisburg, 22.–24. November 1998

Aubrey Pomerance

■ Präsentation des Memorbuch-Projekts, *Aspekte jüdischer Geschichte und Gegenwart in Deutschland*, Seminar zur Politischen Bildung der Bundeswehr, veranstaltet vom Steinheim-Institut, Katholische Akademie, Mülheim/Ruhr, 18. Juni 1998

■ Bericht über die Arbeit des Steinheim-Instituts, *Jahrestagung der AG Jüdische Sammlungen*, Halberstadt, 17.–20. September 1998

■ Name und Nachruf in Memorbüchern, *9. Internationale Sommerakademie des Instituts für Geschichte der Juden in Österreich: Erinnerung als Gegenwart. Jüdische Gedenkkulturen*, Wien, 4.–8. Juli 1999

■ Die Ordnung des Gedenkens. Die Memorbücher des aschkenasischen Judentums, *Doktorandenkolloquium zur neueren deutsch-jüdischen Geschichte der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck-Instituts in der Bundesrepublik Deutschland*, Bad Homburg, 1.–4. September 1999

■ Pressekonferenz und Buchvorstellung: *Feuer an Dein Heiligtum gelegt: Zerstörte Synagogen 1938. Nordrhein-Westfalen*, Bochum, 6. Oktober 1999

- Memorbücher aus Schwaben, *Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben. 11. wissenschaftliche Tagung der Heimatpflege des Bezirks Schwaben*, Schwabenakademie Irsee, 30.–31. Oktober 1999
- Buchvorstellung: *Juden in Kalkar. Gemeindegeschichte und Friedhofsdokumentation*, Kalkar, 9. November 1999
- Zur Geschichte der Juden in Duisburg, *private Gedenkfeier*, Duisburg, 14. November 1999
- Buchvorstellung: *Feuer an Dein Heiligtum gelegt: Zerstörte Synagogen 1938. Nordrhein-Westfalen, Treffen der Deutsch-Israelischen Gesellschaft*, Duisburg, 29. November 1999
- Memorbooks and the Transformation of Memorialization, *3. Leo Baeck Institute Seminar for European and Israeli Historians, Religious Culture, Religious Pluralism and Jewish Society in Historic and Contemporary Context*, Jerusalem, 2.–8. März 2000
- Bericht über die Arbeit des Steinheim-Instituts, *Jahrestagung der AG Jüdische Sammlungen*, Frankfurt am Main, 19.–22. September 2000
- What's in a name? Zum textlichen und bildlichen Umgang mit Namen, *Jüdische Sepulkralkultur und Grabsteinepigraphik, Internationaler Studientag des Steinheim-Instituts*, Duisburg, 11. Dezember 2000

Andrea Schatz

- Säkularisierung des Hebräischen in der Berliner Haskala, *Doktorandencolloquium zur neueren deutsch-jüdischen Geschichte der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo-Baeck-Instituts in Deutschland*, Bad Homburg, April 1998
- Präsentation des Projektes »Haskala«, *Aspekte jüdischer Geschichte und Gegenwart in Deutschland*, Seminar zur Politischen Bildung der Bundeswehr, veranstaltet vom Steinheim-Institut, Katholische Akademie, Mülheim/Ruhr, 18. Juni 1998
- Maskilim. Jüdische Aufklärung im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland und Polen, *Zwischen Polen und Deutschland – Jüdische Geschichte in Posen/Poznan*, Internationale Tagung des Steinheim-Instituts, Duisburg, 22.–24. November 1998
- Die Grundlagen der jüdischen Religion und Geistesgeschichte, *Jüdisches Leben in Deutschland, Fachseminar für Redakteurinnen und Redakteure der Journalistenschule Ruhr*, Essen, März 1999
- Eine Sprache für alles und für jede? Hebräisch und Deutsch in der Berliner Haskala, *Doppelte Sprachbürgerschaft. Sprache und Sprachlosigkeit der jüdi-*

schen Aufklärer, Studientag des Steinheim-Instituts, Duisburg, 2. Juni 1999

- Eine Sprache wechselt den Autor – Zur Säkularisierung des Hebräischen in der Berliner Haskala, *Gastvortrag*, Universität Erfurt, Dezember 1999

- Vorgeschrieben und umgeschrieben: Die neue heilige Sprache der Maskilim, *Jüdische Sprachen und die neuere deutsch-jüdische Geschichte: Hebräisch und Jiddisch von der Aufklärung bis in die Nachkriegszeit*, Tagung der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck-Instituts, Schloß Elmau, 11.–13. Dezember 1999

- Hebräisch, Jiddisch und kulturelle Differenz: Neuere Forschungen aus der Bundesrepublik zur Berliner Haskala (hebr.), *International Seminar: New Perspectives and Insights in Haskalah Research*, Bar Ilan University, Ramat Gan, Israel, April 2000

- Ein »sprachliches Amphibienleben«? Die Berliner Maskilim und ihre Fremdsprachen, *A la croisée des langues. Contexte juif et recherches linguistiques. De l'Allemagne des Lumières au début du XXIème siècle*, Tagung des CNRS, École Normale Supérieure, Paris, Mai 2000

- Ägypten – Babylon – Polen – Berlin: Wechselnde Bilder des Exils und eine neue Ordnung jüdischer Sprachen in der Berliner Haskala, *Leipziger Forschungss colloquium zur jüdischen Geschichte und Kultur des Simon-Dubnow-Instituts*, Leipzig, Juni 2000

- Aufgeklärtes Hebräisch: Sprache in der (europäischen) Fremde?, *Jüdische Antworten auf die Moderne im europäischen Kontext: Perspektiven der Forschung und des Faches*, Tagung der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck-Instituts, Bad Homburg, November 2000

Christian Wiese

- Wissenschaft des Judentums and Protestant Theology in the 19th and 20th Centuries, *Tagung der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts*, Jerusalem, Mai 1998

- Antisemitismus – Antijudaismus – Judenfeindschaft. Tendenzen und Ergebnisse der modernen Antisemitismusforschung, Katholische Kirchengemeinde Mettmann, Juni 1998

- The History of Emancipation of Jewish Studies in Germany prior to 1933, *Kongress der European Association for Jewish Studies*, Toledo, August 1998

- Antisemitismus – Antijudaismus – Judenfeindschaft. Tendenzen und Ergebnisse der modernen Antisemitismusforschung, Pfarrkonvent des Kirchenkreises in Trier, November 1998

- Wissenschaft des Judentums und Orientalistik im 19. und 20. Jahrhundert, 27.

Deutscher Orientalistentag, Bonn, November 1998

■ Vergegenwärtigen der »Landschaft aus Schreien«. Eine Erinnerung an die Herausforderung durch jüdische Theologie und jüdisches Denken nach der Shoah – zum Gedenken an die Befreiung des Konzentrationslagers in Auschwitz am 27. Januar 1945, *Pfarrkonvent des Kirchenkreises in Trier*, Dezember 1998

■ Bedrohte Existenz in Deutschland – gefährdete »Heimatstätte« Palästina: Die Ambivalenz zionistischer Identität im Spiegel der öffentlichen Wirksamkeit und privaten Korrespondenz von Robert Weltsch, *Janusfiguren: Jüdische Heimstätte, Exil und Nation im deutschen Zionismus*, Internationale Fachkonferenz des Steinheim-Instituts, Katholische Akademie, Mülheim/Ruhr, 9.–11. Dezember 1998

■ »Nicht einschlafen lassen die Blitze der Trauer«. Die Bedeutung der Literatur für eine Theologie im Gedenken an die Shoah, *Shoa und Literatur, Ev. Akademie Mülheim/Ruhr*, Januar 1999

■ »Wahr spricht, wer Schatten spricht«. Die Herausforderung der Literatur für eine Theologie im Gedenken an die Shoah, *Kongress zu Shoah und Literatur*, Universität Freiburg/Katholische Akademie, Freiburg i. Br., Februar 1999

■ Erfüllte messianische Hoffnung oder säkularer Nationalismus? Von den Anfängen des Zionismus zum Postzionismus der Gegenwart, *Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit* Mönchengladbach, März 1999

■ »Wahr spricht, wer Schatten spricht«. Die Herausforderung der literarischen Auseinandersetzung mit der Shoah für das theologische Denken der Gegenwart, *Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit* Bonn, April 1999

■ The emergence of a new language of Jewish scholarship: The transition from German »Wissenschaft des Judentums« to American Jewish scholarship in the 19th and 20th centuries, *Multilingualism in Western Ashkenazic Jewry: Ideology, Intertextuality and Transmission*, Internationale Konferenz des Steinheim-Instituts in Kooperation mit dem Menasseh ben Israel Institute for Jewish Social and Cultural Studies in Amsterdam Middelburg, 24.–27. Oktober 1999

■ Zur Geschichte der Synagogen in NRW (Präsentation des Synagogen-Gedenkbuchs), *Evgl. Stadtkademie* Bochum, November 1999

■ Zur Geschichte der Synagogen in NRW (Präsentation des Synagogen-Gedenkbuchs), *Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit* Bonn, November 1999

■ Zur Geschichte der Synagogen in NRW (Präsentation des Synagogen-Gedenkbuchs), *Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit* Bielefeld, November 1999

■ Zur Geschichte der Synagogen in NRW (Präsentation des Synagogen-Gedenkbuchs), *Synagoge* Roßbach, November 1999

- Robert Weltsch as an ambivalent Zionist in Germany and Palestine, *30. Annual Conference of the American Association for Jewish Studies*, Chicago, Dezember 1999

Publikationsreihen

Haskala

Haskala. Wissenschaftliche Abhandlungen, hg. v. Moses Mendelssohn-Zentrum für europäisch-jüdische Studien und Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte, Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag. (Hrsg. bzw. mithrsg. vom Steinheim-Institut bis Bd. 15, 1996.)

- Bd. 11: Bernd Schmalhausen, *»Ich bin doch nur ein Maler«. Max und Martha Liebermann im »Dritten Reich«, 1994, 2. Aufl. 1995, 210 Seiten.*
- Bd. 12: Ludger Heid, *Maloche – nicht Mildtätigkeit. Ostjüdische Arbeiter in Deutschland 1914–1923, 1995, 684 Seiten.*
- Bd. 13: Bettina Kratz-Ritter, *Für »fromme Zionstöchter« und »gebildete Frauenzimmer«. Andachtsliteratur für deutsch-jüdische Frauen, 1995, 182 Seiten.*
- Bd. 6: Irmgard Maya Fassmann, *Jüdinnen in der deutschen Frauenbewegung 1865–1919, 1996, 389 Seiten.*
- Bd. 9: *Salomon Ludwig Steinheim und Johanna Steinheim. Briefe*, hg. v. Jutta Dick u. Julius H. Schoeps, 1996, 446 Seiten.
- Bd. 15: *»Halte fern dem ganzen Lande jedes Verderben ...«. Geschichte und Kultur der Juden in Pommern. Ein Sammelband*, hg. v. Margret Heitmann u. Julius H. Schoeps unter Mitwirkung von Bernhard Vogt, 1996, 571 Seiten.

Bibliographien zur deutsch-jüdischen Geschichte

Bibliographien zur deutsch-jüdischen Geschichte, im Auftrag des Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte hg. v. Michael Brocke, Julius H. Schoeps und Falk Wiesemann, München, London, New York, Paris: Verlag K. G. Saur.

- Bd. 5: Michael Studemund-Halévy, *Bibliographie zur Geschichte der Juden in Hamburg, 1994, 256 Seiten.*

- Bd. 6: *Bibliographie zur Geschichte der Juden in Schlesien* von Margret Heitmann u. Andreas Reinke, in Zusammenarbeit mit Harald Lordick u. Heike Teckenbrock, 1995, 254 Seiten.

Netiva – Wege deutsch-jüdischer Geschichte und Kultur

Netiva – Wege deutsch-jüdischer Geschichte und Kultur. Studien des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts, hg. v. Michael Brocke, Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag.

Das hebräische Wort *Netiva*, »Weg« oder »Pfad«, ist eng mit einer der lebhaftesten Epochen der deutsch-jüdischen Geschichte verbunden: Moses Mendelssohn nannte seine Pentateuch-Ausgabe mit Übersetzung und Kommentar *Netivot ha-schalom*, »Pfade des Friedens«, und die Einleitung zu ihr *Or la-netiva*, »Licht auf dem Pfade«.

Der Name zeigt an, dass sich jeder Band der Reihe als eine Hinführung zu den Wegen deutsch-jüdischen Denkens und Handelns, Sprechens und Schreibens versteht.

Jüdische Tradition in Interaktion, Kontinuität und Wandel, deutsch-jüdische Geschichte in ihren Spannungsbögen und Brechungen – sie verlangen nach einem epochen- und fächerübergreifenden Programm, das unterschiedlichen theoretischen und methodischen Ansätzen Raum lässt, um den Verzweigungen dieser Geschichte vom Mittelalter an nachzugehen.

Netiva ist ein interdisziplinäres Forum für religions-, kultur- und literaturwissenschaftliche Untersuchungen, philosophische Arbeiten, historische und biographische Darstellungen – und solche, die diese Kategorien zu überschreiten wissen.

- Bd. 1: Margret Heitmann, *Jonas Cohn (1869–1947). Das Problem der unendlichen Aufgabe in Wissenschaft und Religion*, 1999, 283 Seiten.
- Bd. 2: *Zur Geschichte und Kultur der Juden in Ost- und Westpreußen*, hg. v. Michael Brocke, Margret Heitmann u. Harald Lordick, 2000, 663 Seiten mit 40 Abbildungen.
- Bd. 3: Andreas Brämer, *Rabbiner Zacharias Frankel. Wissenschaft des Judentums und konservative Reform im 19. Jahrhundert*, 2000, 479 Seiten.

Schriften des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts

Schriften des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, Potsdam: Verlag für Berlin-Brandenburg.

- Bd. 1: Yigal Wagner, *Martin Bubers Kampf um Israel, Sein zionistisches und politisches Denken*, 1999, 343 Seiten.

Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte

Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte, hg. von Julius H. Schops, Ludger Heid, Karl E. Grözinger, Gerd Mattenklott in Verbindung mit Arno Herzig und Hans Otto Horch, München: Piper-Verlag. (In der Mitverantwortung des Steinheim-Instituts bis Band 6, 1995.)

- Bd. 5 (1994) mit den Sektionen Wirtschaft, Industrie und Politik; Deutsch-jüdische Kultur: Literatur, Publizistik, Musik; Reisen – zwischen Berlin und Tel Aviv; Beiträge zur Lokal- und Regionalgeschichte: Schlesien.
- Bd. 6 (1995) mit den Sektionen: Philosophie und Wissenschaft; Literatur in der deutschen Gesellschaft; In Parlament und Politik; Beiträge zur Lokal- und Regionalgeschichte: Pommern (Mecklenburg-Vorpommern).

Dialog / Kalonymos

Dialog. Mitteilungen für die Freunde und Förderer des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte e.V.

- Heft 9 (1994) bis Heft 24 (1997).

Nachrichten aus dem Steinheim-Institut

- März 1998.

Kalonymos. Beiträge zur deutsch-jüdischen Geschichte aus dem Salomon Ludwig Steinheim-Institut.

- 1. Jg., Heft 1-3 (1998); 2. Jg., Heft 1-4 (1999); 3. Jg., Heft 1-4 (2000); Extrablatt Juni 2000.

Deutsch-jüdische Geschichte und Kultur

Ursula Büttner / Martin Greschat
**Die verlassenen Kinder
der Kirche**

Der Umgang mit Christen jüdischer
Herkunft im „Dritten Reich“
Sammlung Vandenhoeck. 1998.
151 Seiten, Paperback
DM 28,- / öS 204,- / SFr 27,20
ISBN 3-525-01620-4

Dieter Lamping
Von Kafka bis Celan

Jüdischer Diskurs in der deutschen
Literatur des 20. Jahrhunderts
Sammlung Vandenhoeck. 1998.
206 Seiten, Paperback
DM 45,- / öS 329,- / SFr 43,50
ISBN 3-525-01221-7

Karl Heinrich Pohl (Hg.)
**Wehrmacht und
Vernichtungspolitik**

Militär im nationalsozialistischen
System
Sammlung Vandenhoeck. 1999.
175 Seiten, Paperback
DM 29,- / öS 212,- / SFr 28,10
ISBN 3-525-01382-5

Olaf Blaschke
**Katholizismus und
Antisemitismus im
Deutschen Kaiserreich**

Kritische Studien zur Geschichts-
wissenschaft, Band 122. 2. Auflage 1999.
443 Seiten mit 5 Grafiken und 10 Tabellen,
kartoniert
DM 78,- / öS 569,- / SFr 73,-
ISBN 3-525-35785-0



Thomas Rahe
„Höre Israel“

Jüdische Religiosität in national-
sozialistischen Konzentrationslagern
Sammlung Vandenhoeck. 1999.
263 Seiten, Paperback
DM 38,- / öS 277,- / SFr 36,60
ISBN 3-525-01378-7

Die jüdische Religiosität war eine
wichtige Dimension der Wirklichkeit
in nationalsozialistischen Konzentra-
tionslagern. Auf der Grundlage von
Selbstzeugnissen wird das religiöse
Denken und Handeln jüdischer
Häftlinge dargestellt.

Weitere Informationen:
Vandenhoeck & Ruprecht, 37070 Göttingen
E-mail: info@vandenhoeck-ruprecht.de
Internet: <http://www.vandenhoeck-ruprecht.de>

V&R
Vandenhoeck
& Ruprecht

Kalonymos

Beiträge zur deutsch-jüdischen Geschichte aus dem

Salomon Ludwig Steinheim-Institut

Im Juli 1998 wurde die erste Ausgabe der neuen, seither vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift des Instituts präsentiert. *Kalonymos* ist Nachfolger des *Dialog*, des Mitteilungsblattes des Steinheim-Instituts, das zwischen 1988 und 1997 in 39 Ausgaben erschienen ist.

Der Name *Kalonymos* ist untrennbar mit den Anfängen der jüdischen Geschichte in Deutschland verbunden. Mitglieder der Familie Kalonymos, die sogenannten Kalonymiden, gelangten im 10. Jahrhundert von Italien an den Rhein, wo sie Wirtschaft und Handel belebten und in den folgenden Jahrhunderten das politische, kulturelle und geistige Leben des rheinischen Judentums geprägt haben.

Mit dem Namen unserer neuen Zeitschrift wird darauf hingewiesen, dass sich die jüdische Geschichte im deutschen Sprach- und Kulturraum nicht in isolierte Epochen aufsplittern lässt, und dass das Institut sich der Erschließung und Vermittlung des gesamten Zeitraums verpflichtet weiß. Zwar wird das Mittelalter nur gelegentlich thematisiert werden können, doch den Dokumenten der Frühen Neuzeit gilt verstärktes Interesse.

Der Schriftzug, der für *Kalonymos* gewählt wurde, mag auf die unauflösbare Verknüpfung jüdischer und nichtjüdischer Geschichte in Deutschland anspielen, aber auch auf die Fragmentierungen und Brüche, die tiefe Spuren hinterlassen haben.

Auf seinen jeweils 12 Seiten möchte *Kalonymos* Beiträge zur deutsch-jüdischen Geschichte und Kultur, neue Einsichten, Funde und Interpretationen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen, zugleich aber das Augenmerk auch auf die deutsch-jüdische Gegenwart lenken. *Kalonymos* berichtet über laufende Forschungsprojekte, über Tagungen und Veröffentlichungen, nimmt aber auch Stellung zu aktuellen Fragen in Politik und Kultur. Kurze Mitteilungen weisen auf Ereignisse und Veranstaltungen aus dem nahen wie

Seite 3
Jahrzeit: Nathan Adler

Seite 5
Walter Benjamins
Freundschaft

Seite 9
Epigraphisches
Großprojekt

Seite 11
Kalonymos ben Jehuda
Esslingen

Beiträge zur
deutsch-jüdischen
Geschichte aus dem
Salomon Ludwig
Steinheim-Institut
3. Jahrgang 2000
Heft 3

KALONYMOS

„Als heilige, gottselige That gepriesen ...“

Salomon Ludwig Steinheim und die Mortara-Affäre

Die Seligsprechung von Papst Pius IX. Anfang September 2000, in der katholischen Welt heilig umstritten, bot Anlass zu vielfältiger Kritik. Doch weltweite Proteste erregte seine inmerkirchlich autoritäre und auch antijüdische Politik bereits zu seinen Lebzeiten (1792-1878), im besonderen die Entführung des heimlich getauften Jungen Edgardo Mortara aus Bologna. In der Nacht des 23. Juni 1858 wurde der Sechsjährige mit Polizeigewalt aus dem Haus seiner Eltern entführt und ins „Haus der Katechumenen“ nach Rom gebracht. Wie sich herausstellte, war Edgardo einjährig von der Hausangestellten Anna Morisi heimlich getauft worden. Als Begründung gab sie später an, der Junge sei sterbenskrank gewesen, so dass sie seine Seele habe retten wollen. Alle Versuche der entsetzten Eltern, ihr Kind zurück zu erhalten, scheiterten.

Die Juden Europas und Amerikas waren zutiefst empört und andere mit ihnen, doch selbst der Protest des französischen Königs blieb erfolglos angesichts der dogmatisch rigorosen Haltung, die Papst Pius IX. im Falle der Zwangstaufe eines Unmündigen einnahm. Mortara wurde christlich erzogen und vom Papst adoptiert. Er trat in den Orden der lateranischen Kanoniker ein und lebte als Mönch in San Pietro in Vincoli. Seine Priesterweihe empfing er 1873. Pio Mortara, der aus Dankbarkeit gegen seinen „Adoptivvater“ dessen Vornamen annahm, starb hochbetagt in einer Abtei bei Lüttich im Jahr 1940, kurz vor dem Einmarsch der deutschen Truppen.

Dem Arzt und Gelehrten Salomon Ludwig Steinheim (1789-1866), der seine letzten zwei Lebensjahre in Italien verbrachte, waren die Aktentexte der Zwangstaufe Edgalinos von der Familie Mortara zur Veröffentlichung übergeben worden. Daraufhin verfasste er eine Abhandlung zur Mortara-Affäre, welche sich heute in seinem Nachlass in der Handschriftenabteilung der National-

und Universitätsbibliothek Jerusalem befindet. Sie trägt den Titel: „Heimliche Taufe und öffentlicher Kinderraub an Edgardo Mortara, von der kathol. Geistlichkeit in Bologna verübt, und von Papst Pio IX. bestätigt.“ Zum Motto wählte Steinheim: „Es kann der Stein, der Pfaff sich nicht erbarmen, Nach Schiller“. Das unveröffentlichte Manuskript stellen wir anlässlich der päpstlichen Seligsprechung den Leserinnen und Lesern von Kalonymos in wenigen Auszügen vor.

„In den folgenden Blättern erhält das Publikum, das sich für das außerordentliche Ereignis eines, im Namen der Religion verübten Kinderraubes interessiert, ein förmliches Actenstück, das ihm die Umstände desselben, seine Motive, die Mittel zur Abwehr, deren Vergeblichkeit und den Anlaß des erwarteten hartnäckigen Verharrens in der That, ja, der rücksichtslosen Verweigerung der Einsicht in die Acten, wie die Gleichgültigkeit gegen den allgemeinen Aufschrei des Entsetzens in der civilisirten Welt, genau enthüllt.“

Offensichtlich nahm Steinheim aber von der Veröffentlichung der Akten unmittelbar nach dem Geschehen Abstand, wie er in seiner Einleitung – verfasst in Sorrent am 13. August 1861 – schreibt: „... solange noch das System normgebend ist, vermöge dessen kein Rechte, sondern nur Gonak; kein richtendes Gewissen, sondern nur das festgestellte Dogma, Geltung hat, und das sittliche Gefühl von einem in der Gesellschaft isolierten Priesterstande geregelt und gemäßiget wird. Dieses ist aber der Fall, solange das, was in der sittlichen Gesellschaft Verbrechen ist und heißt, in der herrschenden Religionsgemeinschaft als heilige, gottselige That gepriesen und zum Werke der Liebe erhoben wird. Solange diese Gewalt die Oberhand hat, konnte diese Mithheilung an das öffentliche Gericht der großen Jury der Gesittung nur von üblen Folgen für die sein, die um Gerechtigkeit und Erbarmen



auch fernerem Umfeld des Instituts hin, Rezensionen und Buchankündigungen auf neuere Veröffentlichungen zur Geschichte und Gegenwart der Juden in Deutschland. Die letzte Seite jeder Ausgabe porträtiert zusammen mit einem Quellentext einen Spross der Familie der Kalonymiden oder einen anderen Träger, eine andere Trägerin dieses Namens.

Kalonymos ist kostenlos beziehbar; neben der gedruckten steht auf unserer Homepage auch eine Internet-Ausgabe zum online-Lesen bzw. zum download bereit. Ende 2000 erreichte die Zahl der Abonnenten im In- und Ausland über 8000. Besonders erfreulich sind die lebhaften, positiven wie kritisch-anregenden Reaktionen von Leserinnen und Lesern, die uns dazu anspornen, jeder Ausgabe hohes Niveau und ein eigenes Gesicht zu geben.

Bibliothek und Archive

Die Bibliothek des Salomon Ludwig Steinheim-Institut ist nach *Daniel J. Cohen* (1921–1989) benannt. Der Historiker des deutschen Judentums leitete mehr als dreissig Jahre die Central Archives for the History of the Jewish People in Jerusalem. Im März 1992 konnte das Salomon Ludwig Steinheim-Institut seine wissenschaftliche Privatbibliothek (ca. 2.000 Titel) erwerben. Damit war eine hervorragende Grundlage für eine wissenschaftliche Forschungsbibliothek zur Geschichte der Juden in Deutschland geschaffen. Die Bibliothek spiegelt die Forschungsinteressen eines Gelehrten wider, der sich der Geschichte des deutschsprachigen Judentums seit der frühen Neuzeit widmete. So findet sich im Bestand neben gängigen Standardwerken auch eine umfangreiche Sammlung von Studien zur Lokal- und Familiengeschichte, sowie zahlreiche ältere Kostbarkeiten.

Erweitert werden konnte der Grundbestand auch durch die judaistische Privatbibliothek *Werner Seewis*. Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung hat die Sammlung 1991 erworben und dem Steinheim-Institut als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt (ca. 1.500 Titel). Neben den Büchern ist damit auch eine umfangreiche Sammlung von Stichen und Radierungen in den Bestand der Bibliothek übergegangen.

Schließlich wurde dem Steinheim-Institut im Jahre 1993 die Bibliothek des Historikers *Hermann Meyer-Cronmeyer* (1932–1995) übereignet (ca. 2.000 Titel). Hier finden sich unter anderem Quellen und Monographien zur Kibbuz- und jüdischen Jugendbewegung – beides Themen, denen sich Meyer-Cronmeyer intensiv widmete.

Dem Steinheim-Institut und der Duisburger Universitätsbibliothek gelang es 1998 mit der Unterstützung der Universität Duisburg und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen eine der vollständigsten Sammlungen hebräischer Schriften jüdischer Aufklärer in Deutschland zu erwerben. Das Hauptstück der Sammlung bilden 50 Werke aus dem Druckhaus der Berliner jüdischen Aufklärer: der Druckerei der »Jüdischen Freischule«. Ergänzt wird es durch weitere Berliner, Amsterdamer und Wiener Drucke. Diese Werke *der*

Berliner jüdischen Aufklärung – nach 1945 in Deutschland nicht oder nur zögernd wieder gesammelt, können in Duisburg in einzigartiger Dichte erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Seit Anfang des Jahres 1999 hat die Bibliothek des Kölner Schriftstellers, Essayisten und Theaterkritikers *Wilhelm Unger* (1904–1985) im Salomon Ludwig Steinheim-Institut ihre neue »Heimstätte« gefunden. Die Unger-Bibliothek spiegelt waches Interesse für Literatur, Theater, Kunst und Musik, Philosophie, allgemeine und jüdische Geschichte, Antisemitismus und »Kosmische Psychologie«. Als Sammlung stellt sie selbst ein eindrucksvolles Denkmal des weitgefächerten Geisteslebens eines deutsch-jüdischen Intellektuellen dar.

Hervorzuheben ist außerdem der umfangreiche Bestand deutsch-jüdischer *Periodika* in der Daniel J. Cohen Bibliothek. So stehen nicht nur die deutschsprachigen Zeitungs- und Zeitschriftenbestände des Leo Baeck-Instituts aus den Jahren 1768–1940 im Institut auf Mikrofilm zur Verfügung, sondern auch einige wertvolle, seltene Originale, unter anderem eine vollständige Ausgabe der hebräisch-(deutschen) Zeitschrift *Ha-Me'assef* (*Der Sammler, 1783–1811*).

Die Daniel J. Cohen Bibliothek im Steinheim-Institut wird kontinuierlich und gezielt durch systematische Neuerwerbungen auf dem Gebiet der deutsch-jüdischen Geschichte und Kultur erweitert.

Zudem fließen immer wieder großzügige Schenkungen privater Spender in den Bestand ein, so dass die Institutsbibliothek gegenwärtig ca. 20.000 Bände umfasst.

Das *Gidal-Bildarchiv*, durch Bilddokumente der Schauspielerin und Kabarettistin Ruth Klinger, der Privatsammlung von Werner Seewi und die fotografische Sammlung des Arztes *Dr. Georg Goldstein* erweitert, wird laufend um neues Bildmaterial ergänzt. Von der Bezirksregierung in Köln hat das Steinheim-Institut die Ausbildungsberechtigung für die Berufsausbildung Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bildagentur – erhalten. 2000 wurde mit einer Ausbildung begonnen, so dass die einmalige Bildsammlung zukünftig weitaus effizienter und benutzerfreundlicher öffentlich präsentiert werden kann.

Publikationen der MitarbeiterInnen 1994–2000

Claus-E. Bärsch (Auswahl)

- Max Brods Bewußtsein vom Judentum, in: *Messianismus zwischen Mythos und Macht*, hg. v. Evelyn Goodman-Tau u. a., Berlin 1994, S.70–89.
- *Der junge Goebbels. Erlösung und Vernichtung*, 2. Aufl., München 1995, 399 Seiten.
- Der Jude als Antichrist in der NS-Ideologie, *ZRGG* 47 (1995), S.160–188.
- *Die politische Religion des Nationalsozialismus. Die religiöse Dimension der NS-Ideologie in den Schriften von Dietrich Eckart, Joseph Goebbels, Alfred Rosenberg und Adolf Hitler*, München 1998, 380 Seiten.
- *Die Konstruktion der Nation gegen die Juden*, hg. v. Peter Alter, Claus-Ekkehard Bärsch u. Peter Berghoff, München 1999, 290 Seiten. Darin: Die Konstruktion der kollektiven Identität der Deutschen gegen die Juden in der politischen Religion des Nationalsozialismus, S.191–223.

Peter Berghoff

- *Aspekte zur deutsch-jüdischen Geschichte. Dokumentation zur Vortragsreihe des Steinheim-Instituts*, hg. v. Peter Berghoff, Duisburg 1996, darin: Kollektive Identität. Zur Problematik eines politisch-religiösen Phänomens, S.35–49.
- *Der Tod des politischen Kollektivs. Politische Religion und das Sterben und Töten für Volk, Nation und Rasse*, Berlin 1997, 219 Seiten.
- *Die Konstruktion der Nation gegen die Juden*, hg. v. Peter Alter, Claus-Ekkehard Bärsch u. Peter Berghoff, München 1999, 290 Seiten. Darin: »Der Jude« als Todesmetapher des »politischen Körpers« und der Kampf gegen die Zersetzung des nationalen »Über-Lebens«, S.159–172.

Michael Brocke (Auswahl)

- *Der jüdische Friedhof in Solingen. Eine Dokumentation in Wort und Bild*, unter Mitarbeit von Nathanja Hüttenmeister und Regina Schorzmann, Dan Bondy und Martina Gede, Fotos von Andreas Hemstege, mit einem Beitrag zur Geschichte der Juden in Solingen von Wilhelm Bramann, Solingen 1996, 231 Seiten.
- Judentum, in: *Die Religionen der Gegenwart. Geschichte und Glauben*, hg. v. Peter Antes, München 1996, S.14–43.
- *Der alte jüdische Friedhof zu Frankfurt am Main – Unbekannte Denkmäler und Inschriften*, unter Mitwirkung von Dan Bondy, Andreas Hemstege, Heidrun Hermann, Christiane E. Müller, Aubrey Pomerance und Regina Schorzmann, hg. v. der Kommission zur Erforschung der Geschichte der Frankfurter Juden, Sigmaringen 1996, 460 Seiten.
- Jüdische Friedhöfe am Niederrhein, in: Dieter Geuenich (Hg.), *Der Kulturraum Niederrhein im 19. und 20. Jahrhundert*, Bd. 2, Essen 1997, S.137–154.
- Rosenzweig und Gerhard Gershom Scholem, in: *Juden in der Weimarer Republik. Skizzen und Porträts*, hg. v. Walter Grab u. Julius H. Schoeps, 2. veränderte Aufl., Darmstadt 1998, S.127–152.
- Erste und letzte Zeugen – Jüdische Friedhöfe in Nordrhein-Westfalen, in: *Zeitzeugen. Begegnungen mit jüdischem Leben in Nordrhein-Westfalen*, hg. v. Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, [Düsseldorf] 1998, S.55–76.
- Gershom Scholem: Wissenschaft des Judentums zwischen Berlin und Jerusalem, *Freiburger Rundbrief* 5 (1998), S.178–186.
- Namenlos gedenken? Bemerkungen zum Berliner Denkmalstreit, *Kalonymos* 1 (1998) 3, S.1–3.
- *Juden im Ruhrgebiet. Vom Zeitalter der Aufklärung bis zur Gegenwart*, hg. v. Jan-Pieter Barbian, Michael Brocke u. Ludger Heid, Essen 1999, 639 Seiten.
- *Feuer an Dein Heiligtum gelegt: Zerstörte Synagogen 1938. Nordrhein-Westfalen*, erarbeitet vom Salomon Ludwig Steinheim-Institut, hg. v. Michael Brocke (=Gedenkbuch der Synagogen: Deutschland 1938, begründet und hg. v. Meier Schwarz, Synagogue Memorial Jerusalem), Bochum 1999, 674 Seiten. Darin: Zur Einführung, S. XVIII-XXVII.
- Die Chassidim, in: *Die Menora. Ein Gang durch die Geschichte Israels. Eine Medienmappe für Schule und Gemeinde* (=Erev-Rav-Hefte. Israelitisch denken lernen Nr. 5), hg. v. Micha Brumlik u. a., Wittingen 1999, S.140–147.
- Stellungnahme zum Festvortrag von Martin Walser bei den Duisburger Universitätstagen, in: Frank Schirrmacher, Hg., *Die Walser-Bubis-Debatte, Eine Do-*

kumentation, Frankfurt 1999, S.242–245.

■ *Zur Geschichte und Kultur der Juden in Ost- und Westpreußen*, hg. v. Michael Brocke, Margret Heitmann u. Harald Lordick (=Netiva, Bd. 2), Hildesheim u. a. 2000, 663 Seiten.

■ Dem Friedhof in Bild und Text ein zweites Leben geben, in: *Anspruch der Steine. Jüdischer Friedhof Berlin, Schönhauser Allee. Inventarisierung und Erforschung*, hg. v. Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte; Prenzlauer Berg Museum für Heimatgeschichte und Stadtkultur; Prokultur gGmbH, Duisburg/Berlin 2000, S.11–13.

■ Michael Brocke / Aubrey Pomerance, »*Steine wie Seelen*«. *Dokumentation und Erforschung des alten jüdischen Friedhofs in Krefeld*, 2 Bde., ca. 450 und 200 Seiten (im Druck).

Gabriele Hannen

■ »Das Kainsmal, das der Stadt Essen buchstäblich ins Gesicht gebrannt wurde.« Die Alte Synagoge in Essen nach 1945, in: *Zwischen Gestern und Morgen. Kriegsende und Wiederaufbau im Ruhrgebiet*, hg. v. Jan-Pieter Barbian u. Ludger Heid, Essen 1995, S.272–284.

Ludger Heid (Auswahl)

■ *Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte* 5, hg. v. Julius H. Schoeps, Karl E. Grözinger, Ludger Heid u. Gerd Mattenklott, München/Zürich 1994, 455 Seiten. Darin: Das Kabarett *Kaftan* unterwegs. Tourneen von Ruth Klinger (1930–1933), S.261–283.

■ Die Ausweisungen von »Ostjuden« aus dem Ruhrgebiet, in: *Verdrängung und Vernichtung der Juden in Westfalen*, hg. v. Arno Herzog, Karl Teppe u. Andreas Determann (=Forum Regionalgeschichte, Bd. 3), Münster 1994, S.29–43.

■ Ein geborener, aber nicht gelernter Jude. Vor 60 Jahren starb Oskar Cohn, in: *MB. Mitteilungsblatt des Irgun Olei Merkas Europa* Nr. 101 (Aug./Sept. 1994), S.5–6.

■ Präsenz des Judentums, in: *Europa – Europa. Das Jahrhundert der Avantgarde in Mittel- und Osteuropa*, Bd.1: Bildende Kunst. Fotografie. Videokunst, für die Stiftung Kunst und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen hg. v. Ryszard Stanislawski u. Christoph Brockhaus (=Katalog der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik, Bonn), Bonn 1994, S.217–221.

■ »Ist die Beteiligung ... russischer Juden festgestellt?« Ostjüdische Revolutionäre – revolutionäre Ostjuden im Ruhrgebiet, in: *Duisburger Forschungen* 41, Duis-

burg 1994, S.147–165.

■ *Maloche – nicht Mildtätigkeit. Ostjüdische Arbeiter in Deutschland 1914–1923* (=Haskala, Bd. 12), Hildesheim u. a. 1995, 683 Seiten.

■ *Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte* 6, hg. v. Julius H. Schoeps, Karl E. Grözinger, Ludger Heid u. Gerd Mattenklott, München/Zürich 1995, 432 Seiten. Darin: Oskar Cohn – ein deutsch-jüdischer Parlamentarier zwischen Sozialismus und Zionismus, S.201–232.

■ »Was der Jude glaubt, ist einerlei ...«. Der Rassenantisemitismus in Deutschland, in: *Die Macht der Bilder. Antisemitische Vorurteile und Mythen*, hg. v. Jüdisches Museum der Stadt Wien, Wien 1995, S.230–247.

■ »Der Ostjude«, in: *Antisemitismus. Stereotypen und Mythen*, hg. v. Julius H. Schoeps u. Joachim Schlör, München/Zürich 1995, S.241–251.

■ »... es klingert noch bei uns.« Arnold Zweig und Ruth Klinger (1942–1962), in: *Arnold Zweig. Berlin–Haifa–Berlin. Perspektiven des Gesamtwerks* (=Akten des III. Internationalen Arnold Zweig-Symposium, Berlin 1993), hg. v. Arthur Tilo Alt u. a., Bern u. a. 1995, S.97–119.

■ »Die Juden sollen ruhig verbrennen!« Ostjuden im Konzentrationslager Stargard (1921), in: *Halte fern dem ganzen Lande jedes Verderben...«. Geschichte und Kultur der Juden in Pommern. Ein Sammelband*, hg. v. Margret Heitmann u. Julius H. Schoeps unter Mitwirkung von Bernhard Vogt (=Haskala, Bd. 15), Hildesheim u. a. 1996, S.401–427.

■ *Die Entdeckung des Ruhrgebiets. Das Ruhrgebiet in Nordrhein-Westfalen 1946–1996*, hg. v. Jan-Pieter Barbian und Ludger Heid, Essen 1997, 564 Seiten. Darin: »Wer ein Haus baut, der will bleiben«. Die Jüdische Gemeinde Duisburg-Mülheim-Oberhausen, S.357–378.

■ *»Meinetwegen ist die Welt erschaffen«. Das intellektuelle Vermächtnis des deutschsprachigen Judentums. 58 Portraits*, hg. v. Hans Erler, Ernst Ludwig Ehrlich u. Ludger Heid, Frankfurt a. M. 1997, 555 Seiten. Darin: »Mißtrauen ist die erste Tugend des Demokraten«. Jeanette Wolff, S.454–462.

■ Sozialistischer Internationalismus, sozialistischer Zionismus und sozialistischer Antisemitismus, in: *Die Konstruktion der Nation gegen die Juden*, hg. v. Peter Alter, Claus-Ekkehard Bärsch u. Peter Berghoff, München 1998, S.93–117.

■ *Juden im Ruhrgebiet. Vom Zeitalter der Aufklärung bis zur Gegenwart*, hg. v. Jan-Pieter Barbian, Michael Brocke u. Ludger Heid, Essen 1999, 639 Seiten. Darin: »Wahrhaftiger Seelsorger mit heiterem Gleichmut«. Der Duisburger Rabbiner Manass Neumark, S.47–66; Harry Epstein. Zionistischer Politiker und Anwalt der Juden, S.106–132.

■ »... daß ich mit vielen Banden an Königsberg fest und gern hänge«. Hugo Haase – eine Skizze, in: *Zur Geschichte und Kultur der Juden in Ost- und Westpreus-*

sen, hg. v. Michael Brocke, Margret Heitmann u. Harald Lordick (=Netiva, Bd. 2), Hildesheim u. a. 1999, S. 485–509.

Margret Heitmann

- Flucht vor der Taufe. Der Übertritt von Marcus Joel aus Glogau und seine Folgen, in: *Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte* 5, München/Zürich 1994, S. 349–365.
- *Bibliographie zur Geschichte der Juden in Schlesien*, mit Andreas Reinke, in Zusammenarbeit mit Harald Lordick u. Heike Tekkenbrock (=Bibliographien zur deutsch-jüdischen Geschichte, Bd. 6), München u. a. 1995, 254 Seiten.
- Salomon Ludwig Steinheim (1789–1866). Ein jüdischer Denker zwischen Tradition und Moderne, in: *Aspekte zur deutsch-jüdischen Geschichte, Dokumentation zur Vortragsreihe des Steinheim-Instituts im Sommersemester 1995*, hg. v. Peter Berghoff, Duisburg 1996, S. 7–22.
- Zur Geschichte des Judentums in Schlesien (dt. u. poln., mit Harald Lordick), in: *»Wach auf, mein Herz, und denke«. Zur Geschichte der Beziehungen zwischen Schlesien und Berlin-Brandenburg von 1740 bis heute*, hg. v. Gesellschaft für interregionalen Kulturaustausch, Berlin/Opole 1995, S. 56–60.
- *»Halte fern dem ganzen Lande jedes Verderben«. Geschichte und Kultur der Juden in Pommern*, hg. v. Margret Heitmann u. Julius H. Schoeps unter Mitwirkung v. Bernhard Vogt (=Haskala, Bd. 15), Hildesheim u. a. 1996, 571 Seiten. Darin: Synagoge und freie christliche Gemeinde in Stettin – Versuch einer ungewöhnlichen Annäherung, S. 225–236.
- Hermann Cohen (1842–1918), in: *»Meinetwegen ist die Welt erschaffen«, Das intellektuelle Vermächtnis des deutschsprachigen Judentums, 58 Portraits*, hg. v. Hans Erler, Ernst Ludwig Ehrlich u. Ludger Heid, Frankfurt/New York 1997, S. 102–111.
- *»Wünschen Sie nicht, diese Heimat in ihrer jetzigen Verfassung wiederzusehen ...«. Die jüdische Gemeinde Glogaus im 20. Jahrhundert*, in: *Annäherungen. Ansichten von Glogau*, Marburg 1997, S. 45–54.
- Jonas Cohn: Philosoph, Pädagoge und Jude. Gedanken zum Werdegang und Schicksal des Freiburger Neukantianers und seiner Philosophie, in: *Juden in der Weimarer Republik. Skizzen und Portraits*, hg. v. Walter Grab u. Julius H. Schoeps, 2. veränderte Auflage, Darmstadt 1998, S. 179–199.
- *»Sie wirken in einer Gemeinde, die einen historischen Namen besitzt.« Zu Leben und Werk des letzten Glogauer Rabbiners Leopold Lucas (1872–1943)*, in: *Silesiographia. Festschrift für Norbert Conrads*, hg. von Carsten Rabe u. Matthias Weber, Würzburg 1998, S. 105–117.

- *Jonas Cohn (1869–1947). Das Problem der unendlichen Aufgabe in Wissenschaft und Religion* (=Netiva, Bd. 1), Hildesheim u. a. 1999, 283 Seiten.
- *Zur Geschichte und Kultur der Juden in Ost- und Westpreußen*, hg. v. Michael Brocke, Margret Heitmann u. Harald Lordick (=Netiva, Bd. 2), Hildesheim u. a. 2000. Darin: »Liebe zur Gemeinde erwächst erst aus dem Gefühl der Sicherheit«. Der Verband der Westpreußischen Synagogengemeinden 1897–1922, S.217–237.
- Jonas Cohn: Jüdisches Denken als unendliche Aufgabe, in: *Menora – Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte 2000*, Bd. 11, Berlin, Wien 2000, S. 299–312.

Kerstin Huizinga

- »Benennen aber ist eine fortwährende Aufgabe.« Von den literarischen Möglichkeiten geschichtlicher Erkenntnisvermittlung am Beispiel von Johannes Bobrowskis Roman »Levins Mühle«, in: *Zur Geschichte und Kultur der Juden in Ost- und Westpreußen* (=Netiva, Bd. 2), hg. v. Michael Brocke, Margret Heitmann u. Harald Lordick, Hildesheim u. a. 2000, S.533–543.

Willi Jasper (Auswahl)

- *Hotel Lutetia. Ein deutsches Exil in Paris*, München/Wien 1994; franz. Ausgabe: Paris 1995.
- »Der gemeinsame Engel«. Walter Benjamin und Gershom Scholem, in: *Deutsche Freunde. Zwölf Doppelportraits*, Berlin 1995, S.254–288.
- Art. Hannah Arendt, in: *Deutsche Biographische Enzyklopädie*, hg. v. Walther Killy, München u. a. 1995.
- Antisemitismus in Rußland und Deutschland. Alte und neue Feindbilder. Eine vergleichende Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen jüdischer Einwanderer aus der GUS, in: *Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte 1995, Band 24*, Gerlingen 1995, S.327–357 (gemeinsam mit Julius H. Schoeps u. Bernhard Vogt).
- *Russische Juden in Deutschland. Integration und Selbstbehauptung in einem fremden Land*, hg. v. Julius H. Schoeps, Willi Jasper u. Bernhard Vogt, Weinheim 1996, 366 Seiten.
- *Deutsch-jüdische Passagen. Europäische Stadtlandschaften von Berlin bis Prag*, hg. v. Willi Jasper u. Julius H. Schoeps, Hamburg 1996, 431 Seiten. Darin: Hamburg – Sephardische Tradition und liberale Reform, S.167–181; Köln – Hauptstadt des Zionismus in Deutschland, S.193–211.

Thomas Kollatz

- Zum Umgang mit jüdischer Armut im 18. Jahrhundert am Beispiel Friedbergs. Wege der Tradition und Wege der Aufklärung, *Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte* 7, München/Zürich 1996, S.35–61.
- Judentum in der Moderne. Innerjüdische Kontroversen im 19. Jahrhundert, *Frankfurter Jüdische Nachrichten* 92, 1996, S.18–19.
- Die Talmudübersetzung des Ephraim Moses Pinner, in: *DFG-Gruppenprojekt Wandlungsprozesse durch die Aufklärung. Vortragstexte des 3. Treffens (Bamberg, 28.–30. Juni 1996) und des 4. Treffens (Potsdam, 28.–30. Mai 1997)*, Redaktion: Michael u. Wilhelm Kreutz, Mannheim 1998, S.9–16.
- Deutsche Predigten – Instrumente in der innerjüdischen Debatte um das Wesen des Judentums, ebd., S.83–92.
- Fascination and Discomfort. The Ambivalent Image of the Netherlands in the Jewish-German Press in the 1830s and 1840s, *Studia Rosenthaliana* 32.1, 1998, S.43–66.
- Westfälisches Judentum zwischen Reform und Orthodoxie im 19. Jahrhundert, in: *Jüdisches Leben in Westfalen*, hg. v. Kirsten Menneken u. Andrea Zupancic, Essen 1998, S.98–108.
- Modernity and Tradition as Reflected in German Sermons Delivered by Orthodox Rabbis, *Jewish Studies* 39 (1999), S.35–41.
- Religiöse Reflexion politischen Geschehens (1848). Das Beispiel der ersten deutsch-jüdischen orthodoxen Wochenzeitung *Der Treue Zionswächter* (1845–1854), in: *Anbruch. Zur deutsch-jüdischen Geschichte und Kultur* (Berlin, im Druck).

Harald Lordick

- *Bibliographie zur Geschichte der Juden in Schlesien*, (Margret Heitmann und Andreas Reinke, in Zusammenarbeit mit Harald Lordick und Heike Teckenbrock), (=Bibliographien zur deutsch-jüdischen Geschichte, Bd. 6), München u. a. 1995, 254 Seiten.
- Zur Geschichte des Judentums in Schlesien (dt. u. poln., mit Margret Heitmann), in: *»Wach auf, mein Herz, und denke«. Zur Geschichte der Beziehungen zwischen Schlesien und Berlin-Brandenburg von 1740 bis heute*, hg. v. Gesellschaft für interregionalen Kulturaustausch, Berlin/Opole 1995, S.52–60.
- Die »Judenstadt« an der Leba. Zum Plan einer Stadtgründung in Pommern im 18. Jahrhundert, in: *»Halte fern dem ganzen Lande jedes Verderben«. Geschichte und Kultur der Juden in Pommern*, hg. v. Margret Heitmann u. Julius H. Schoeps

unter Mitwirkung v. Bernhard Vogt (=Haskala, Bd. 15), Hildesheim u. a. 1996, S.255–263.

■ Facetten zur Geschichte des Judentums in Europa, in: *Assimilation, Jüdische Identität in der Musik. Ein Projekt der Bochumer Symphoniker zum 50. Jahrestag der Staatsgründung Israels*, 23. Oktober bis 6. Dezember 1998, [Bochum 1998], S.13–17.

■ Polnische Zionisten im Ruhrgebiet – ein Hechaluzverein in Hamborn um 1925, in: *Juden im Ruhrgebiet vom Zeitalter der Aufklärung bis in die Gegenwart*, hg. v. Jan-Pieter Barbian, Michael Brocke, Ludger Heid, Essen 1999, S.523–540.

■ *Zur Geschichte und Kultur der Juden in Ost- und Westpreußen*, hg. v. Michael Brocke, Margret Heitmann u. Harald Lordick (=Netiva, Bd. 2), Hildesheim u. a. 2000. Darin: Entwicklungen und Strukturen. Jüdische Wohlfahrtspflege in Ost- und Westpreußen im 19. Jahrhundert, S.281–303.

Aubrey Pomerance

■ Mord in der Wilhelmstraße. Das Schicksal Oswald Laufer, in: *Hier wohnte Frau Antonie Giese. Die Geschichte der Juden im Bergischen Land*, hg. v. Trägerverein Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal e.V., Wuppertal 1997, S.64–69.

■ »Ich weine über die Härte des Geschickes«. Die »Rindfleisch-Verfolgungen« von 1298, *Kalonymos* 1 (1998) 2, S.7–9.

■ *Juden in Kalkar. Gemeindegeschichte und Friedhofsdokumentation*, hg. v. Günther J. Bergmann, Dan Z. Bondy u. Aubrey Pomerance, Kleve 1999, 136 Seiten. Darin: Der jüdische Friedhof in Kalkar (mit Dan Z. Bondy), S.55–134.

■ Jüdische Gelehrsamkeit in den Konflikten ihrer Zeit. Zum 100jährigen Todestag von David Kaufmann (1852–1899), (mit Christian Wiese), *Kalonymos* 2 (1999) 2, S.1–4.

■ »Bekannt in den Toren«. Name und Nachruf in Memorbüchern, in: *Erinnerung als Gegenwart. Jüdische Gedenkkulturen*, hg. v. Sabine Hödl und Eleonore Lappin, Berlin-Wien 2000, S. 33–54.

■ Michael Brocke/Aubrey Pomerance, »Steine wie Seelen«. *Dokumentation und Erforschung des alten jüdischen Friedhofs in Krefeld*, 2 Bde., ca. 450 und 200 Seiten (im Druck).

Andrea Schatz

■ »Nichts gegen die Tradition«. Die Entstehung einer Pentateuch-Übersetzung

aus dem Streit zwischen Orthodoxie und Reform, *Frankfurter Judaistische Beiträge* 22 (1995), S. 77–103.

- Art. Jüdische Assimilation, in: *RGG*, 4. Aufl., hg. v. Hans Dieter Betz u. a., Bd. 1, Tübingen 1998, Sp. 847–848.
- Der Halacha das letzte Wort? Zu Bialiks Auffassung von »Halacha und Aggada« und Revisionen bei Benjamin, Scholem und Agnon, in: *Torah – Nomos – Ius. Abendländischer Antinomismus und der Traum vom herrschaftsfreien Raum*, hg. v. Gesine Palmer u. a., Berlin 1999, S. 304–324.
- Art. Lucie Domeier, – Art. Henriette Herz, – Art. Dorothea Schlegel, – Art. Abraham Sonne, – Art. Rahel Varnhagen, in: *Metzler Lexikon der deutsch-jüdischen Literatur*, hg. v. Andreas B. Kilcher, Stuttgart/Weimar 2000, S. 118–119, 226–228, 517–519, 538–539, 580–584.
- Art. David Friedländer, in: *RGG*, 4. Aufl., hg. v. Hans Dieter Betz et al., Bd. 3, Tübingen 2000 (im Druck).
- Entfernte Wörter. Reinheit und Vermischung in den Sprachen der Berliner Maskilim, in: *Anbruch. Zur deutsch-jüdischen Geschichte und Kultur* (im Druck).

Gabriele Schneider

- Fanny Lewald und Heine. Sein Einfluß und seine Bedeutung im Spiegel ihrer Schriften, in: *Heine-Jahrbuch* 33 (1994), S. 202–216.
- Unbekannte Briefe Fanny Lewalds an Johann Jacoby aus den Jahren 1865–1866, in: *Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte* 6, München 1995, S. 137–160.

Axel Vinkmann

- Soziales Engagement als religiöse Pflicht: Das Israelitische Waisenhaus in Stettin, in: »Halte fern dem ganzen Lande jedes Verderben«. *Geschichte und Kultur der Juden in Pommern* (=Haskala, Bd. 15), hg. v. Margret Heitmann u. Julius H. Schoeps unter Mitwirkung v. Bernhard Vogt, Hildesheim u. a. 1996, S. 367–375. Ebenda: Bibliographie zur Geschichte der Juden in Pommern, S. 499–537.
- Bibliographie (bearbeitet von Axel Vinkmann), in: *Zur Geschichte und Kultur der Juden in Ost- und Westpreußen* (=Netiva, Bd. 2), hg. v. Michael Brocke, Margret Heitmann u. Harald Lordick, Hildesheim u. a. 1999, S. 601–636.

Bernhard Vogt (Auswahl)

- Das jüdische Erbe, in: *Kulturatlas Deutschland*, München 1994, S.26–27.
- Die Utopie als Tatsache. Judentum und Europa bei Franz Oppenheimer, in: *Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte* 5, München/Zürich 1994, S.123–142.
- Sozial- und Wirtschaftsethik im Judentum, *Zeitschrift für Sozialökonomie*, 31. Jg., Nr. 102/103 (1994), S.38–44.
- Marktwirtschaft und Europa. Der erste Frankfurter Ordinarius für Soziologie, *Frankfurter Jüdische Zeitung*, März 1994, S.29–30.
- Moses Mendelssohn. Philosoph der Aufklärung, in: *Deutschland – Porträt einer Nation*, Bd. 11, München 1995, S.31–33.
- Antisemitismus in Rußland und Deutschland: Alte und neue Feindbilder. Eine vergleichende Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen jüdischer Einwanderer aus der GUS (mit Julius H. Schoeps und Willi Jasper), in: *Tel Aviv Jahrbuch für deutsch Geschichte* 1995, Band 24, Gerlingen 1995, S.327–357.
- Prag – »Wachend gehen wir durch einen Traum«, in: *Deutsch-jüdische Passagen. Europäische Stadtlandschaften von Berlin bis Prag*, hg. v. Willi Jasper u. Julius H. Schoeps, Hamburg 1996, S.265–88. Ebenda: München – Provinz und Metropole, S.237–249.
- *Franz Oppenheimer, Gesammelte Schriften zur Demokratie und Marktwirtschaft*, hg. v. Julius H. Schoeps, Hans Süsmuth, Alphons Silbermann u. Bernhard Vogt, Bd. 1: Theoretische Grundlegung, 736 Seiten, Bd. 2: Politische Schriften, 576 Seiten, Bd. 3: Schriften zur Marktwirtschaft, 817 Seiten, Berlin 1995, 1996 u. 1998.
- »Halte fern dem ganzen Lande jedes Verderben...«. *Geschichte und Kultur der Juden in Pommern*, hg. v. Margret Heitmann u. Julius H. Schoeps unter Mitwirkung v. Bernhard Vogt, Hildesheim u. a. 1995. Darin: Antisemitismus und Justiz im Kaiserreich: der Synagogenbrand in Neustettin, S.379–399.
- *Russische Juden in Deutschland. Integration und Selbstbehauptung in einem fremden Land*, hg. v. Julius H. Schoeps, Willi Jasper u. Bernhard Vogt, Weinheim 1996, 366 Seiten.
- *Franz Oppenheimer. Wissenschaft und Ethik der sozialen Marktwirtschaft*, Bodenheim 1997, 346 Seiten.
- *Ein neues Judentum in Deutschland? Fremd- und Eigenbilder der jüdischen Einwanderer*, hg. v. Julius H. Schoeps, Willi Jasper u. Bernhard Vogt, Potsdam 1999, 325 Seiten.
- Die »Atmosphäre eines Narrenhauses«. Eine Ritualmordlegende um die Er-

mordung des Schülers Ernst Winter in Konitz, in: *Zur Geschichte und Kultur der Juden in Ost- und Westpreußen*, hg. v. Michael Brocke, Margret Heitmann u. Harald Lordick (=Netiva, Bd. 2), Hildesheim u.a. 1999, S.545–570.

Christian Wiese

- Was heißt »Liebe zu Israel?« Die aktuelle Diskussion um die »Judenmission« im Licht der Auseinandersetzung jüdischer Gelehrter mit dem Wissenschaftler und Missionar Franz Delitzsch, in: *Tun und Erkennen. Theologisches Fragen und Vermitteln im Kontext des Jüdisch-christlichen Gesprächs*, hg. v. H. J. Barkenings u. a., Duisburg 1994, S.211–242.
- Vom »jüdischen Geist«. Isaak Heinemanns Auseinandersetzung mit dem akademischen Antisemitismus innerhalb der protestantischen Theologie in der Weimarer Republik, in: *ZRGG*, 46, 1994, S.211–234.
- Jahwe – ein Gott nur für Juden? Der Disput um das Gottesverständnis zwischen Wissenschaft des Judentums und protestantischer alttestamentlicher Wissenschaft im Kaiserreich, in: *Christlicher Antijudaismus und Antisemitismus. Theologische und kirchliche Programme Deutscher Christen*, hg. v. Leonore Siegele-Wenschkewitz, Frankfurt a. M. 1994, S.27–94.
- Vergeblicher Anspruch auf Achtung. Jüdische Wahrnehmung der protestantischen Theologie vor 1933, in: *In unserer Mitte leben – mit uns leben. Themenheft*, hg. vom Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Bad Nauheim 1996, S.96–98.
- Das Judentum neu gedacht. Vor hundert Jahren wurde Gershom Scholem geboren, in: *Evangelische Kommentare* 12, 1997, S.744–746.
- Chaim Cohn, *Prozeß und Kreuzigung Jesu aus jüdischer Sicht*, übersetzt u. mit einem Nachwort versehen v. C. Wiese, Frankfurt a. M. 1997.
- Vergegenwärtigen der »Landschaft aus Schreien«. Eine Erinnerung an die Herausforderung durch jüdische Theologie und jüdisches Denken nach der Shoah – zum Gedenken an die Befreiung des Konzentrationslagers in Auschwitz am 27. Januar 1945, in: *Nes Ammin. Zeichen für die Völker* 1 (1998), S.30–38.
- »Nicht einschlafen lassen die Blitze der Trauer« (Nelly Sachs). Die Bedeutung der jüdischen Theologie nach Auschwitz für christliches Gedenken an die Shoah, in: *Evangelischer Erzieher* 50 1998, S.297–310.
- Hans Jonas, *Die gnostische Religion*, hg. u. mit einem Nachwort versehen v. C. Wiese, Frankfurt a. M. 1999.
- Jüdische Gelehrsamkeit in den Konflikten ihrer Zeit. Zum 100jährigen Todestag von David Kaufmann (1852–1899), (mit Aubrey Pomerance), *Kalonymos* 2 (1999) 2, S.1–4.

- *Wissenschaft des Judentums und Protestantische Theologie 1890–1914 – Ein Schrei ins Leere?* (=Schriftenreihe des Leo Baeck-Instituts 61), Tübingen 1999, 507 Seiten.

Suzanne Zittartz

- Die französische Herrschaft im Rheinland und die Juden (1794–1815) am Beispiel der Gemeinde Krefeld, *Aschkenas* 6.1 (1996), S.87–116.
- Von der frühen Neuzeit bis zur Judenemanzipation, in: *Die Geschichte der Juden im Rheinland und in Westfalen*, hg. v. Michael Zimmermann (=Schriften zur politischen Landeskunde Nordrhein-Westfalens, Bd. 11), Stuttgart 1998, S.78–140.
- Episode aus der Geschichte der jüdischen Gemeinde Essen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: *Juden im Ruhrgebiet. Vom Zeitalter der Aufklärung bis in die Gegenwart*, hg. v. Jan-Pieter Barbian, Michael Brocke u. Ludger Heid, Essen 1999, S.281–300.

Kurzbioographien

Claus-E. Bärsch ■ geb. 1939 in Weimar, Studium der Rechtswissenschaften in München, Rechtsanwalt, Promotion zum Dr. phil. 1972, Habilitation 1977, seit 1981 Professor für Politische Wissenschaft an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg für das Lehrgebiet: Politische Theorie/Ideengeschichte; von 1993 bis 1996 Direktor des Steinheim-Instituts, seit 1997 Direktor des Instituts für Religionspolitologie.

Detlef D. Bauszus ■ geb. 1962, Studium der Sozialwissenschaften/Politikwissenschaften an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, 1989 Diplom, Tätigkeit im Medienbereich und Projektbetreuung in der öffentlichen Verwaltung, 1995–1997 wiss. Mitarbeiter des Steinheim-Instituts.

Vera Behr ■ geb. 1941 in Berlin, Studium der Soziologie, Sinologie, Romanistik und Pädagogik in Paris, Freiburg i. Br. und Köln, 1981 Promotion, sozialwissenschaftliche Forschung in den Bereichen Arbeitsmigration, Aussiedler, Kultur als Wirtschaftsfaktor, Erarbeitung von Bibliographien, 1998–2000 wiss. Mitarbeiterin des Steinheim-Instituts.

Peter Berghoff ■ geb. 1961, Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Philosophie an der Gerhard-Mercator-Universität-GH Duisburg, 1991 Diplom, Stipendiat des Programms »Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses des Landes NRW«, 1996 Promotion, 1995–1997 wiss. Mitarbeiter des Steinheim-Instituts.

Michael Brocke ■ geb. 1940 in Frankenthal/Pfalz, Studium der Romanistik in Saarbrücken und Freiburg i. Br., der Judaistik an der Hebräischen Universität Jerusalem und der Universität Wien, Promotion 1970, Lehrtätigkeit im Fach Judaistik an den Universitäten Regensburg und Duisburg, 1988–1996 Professor für Judaistik an der Freien Universität Berlin, seit 1996 Professor für Jüdische Studien an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg und Direktor des Steinheim-Instituts, Gastprofessuren in Jerusalem, Los Angeles und Bloomington.

Wolfgang Brücksken ■ geb. 1952, Industriekaufmann, Studium der Sozialwissenschaften an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, 1990 Diplom, wiss. Mitarbeiter im Amt für Europäische Zusammenarbeit der Stadt Duisburg, 1995–1996 wiss. Mitarbeiter des Steinheim-Instituts.

Gabriele Hannen ■ geb. 1965, Studium der kath. Theologie und Geschichte in Trier und Münster, 1991 Diplom, 1993–1995 wiss. Mitarbeiterin an der Alten Synagoge Essen, 1996–1998 wiss. Mitarbeiterin des Steinheim-Instituts.

Elisabeth Heid ■ geb. 1950 in Linz/Donau, Studium der Germanistik und Pädagogik an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, Dozentin im Fachbereich Naturwissenschaften/EDV an der VHS Duisburg, 1988–1996 Redakteurin der Zeitschrift *Dialog* und technische Bearbeiterin von Publikationen des Steinheim-Instituts.

Ludger Heid ■ geb. 1945 in Warendorf/Westfalen, Studium der Geschichte, Germanistik und Pädagogik an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, seit 1974 Lehrer, 1981 Promotion zum Dr. phil., 1993 Habilitation an der Universität Potsdam für Neuere Geschichte (mit Schwerpunkt 19. und 20. Jahrhundert), Lehrbeauftragter an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, 1991–1997 wiss. Mitarbeiter und 1993–1996 stellvertretender Direktor des Steinheim-Instituts.

Margret Heitmann ■ geb. 1948 in Mülheim a.d. Ruhr, Studium der Pädagogik, Soziologie, Psychologie und der Ev. Theologie, 1984 Diplom, 1997 Promotion, 1984–1986 Mitarbeiterin im Jonas Cohn-Archiv, 1987–1988 wiss. Mitarbeiterin im Forschungsschwerpunkt Geschichte und Religion des Judentums der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, seit 1988 wiss. Mitarbeiterin im Projekt »Geschichte und Kultur der Juden in Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen, Posen« des Steinheim-Instituts.

Ulrike Herrmann ■ Kunsthistorikerin, berufenes Mitglied der DGPh; Fotohistorikerin in der Fotografischen Sammlung des Museums Folkwang in Essen und Rheinischen Industriemuseum Engelskirchen und Oberhausen; Projektleiterin für die Designinitiative und das Wirtschaftsministerium in Brandenburg, Dissertationsvorhaben: »Otto Steinert. Zwischen Tradition und Moderne«, 1995–1996 wiss. Mitarbeiterin des Steinheim-Instituts.

Rolf Herzog ■ geb. 1964, Berufsausbildung als Reprograph, Studium der Sozialwissenschaften, Fachrichtung Politische Wissenschaft, Diplom 2000. Freiberuflich tätig als Programmierer und EDV-Berater, 1990–2000 studentischer Mitarbeiter des Steinheim-Instituts.

Kerstin Huizinga ■ geb. 1964 in Moers, Lehramtsstudium der Germanistik und Ev. Theologie in Weingarten und Duisburg, freie Schriftstellerin, 1995–1996 wiss. Mitarbeiterin des Steinheim-Instituts.

Willi Jasper ■ geb. 1945, Studium der Germanistik und Politikwissenschaft in Bonn und Berlin, 1970 Staatsexamen, 1982 Promotion, freier Publizist, 1988–1995 wiss. Mitarbeiter und 1993–1994 stellv. Direktor des Steinheim-Instituts, 1995 Habilitation, seit 1997 am Moses Mendelssohn Zentrum, Potsdam.

Thomas Kollatz ■ geb. 1963 in Frankfurt a. M., Studium der Theologie in Heidelberg und Amsterdam und der semitischen Sprachen in Amsterdam, 1995–1997 wiss. Mitarbeiter im DFG-Projekt »Die Debatte um die Modernisierung des Judentums – Reflexionen und Argumente zur Wesensbestimmung von Judentum« (Universität Potsdam, Interdisziplinärer Studiengang Jüdische Studien / Lehrstuhl Religionswissenschaft), seit 1997 wiss. Mitarbeiter des Steinheim-Instituts, Dissertationsvorhaben zum Thema: Konsolidierung und Apologie – Die Entwicklung der Orthodoxie in den Jahren 1845–1854 am Beispiel der ersten orthodoxen Wochenzeitung »Der Treue Zionswächter«.

Emily Link ■ geb. 1962, Studium der Judaistik, Geschichte und der lateinischen Philologie des Mittelalters in Jerusalem, Freiburg und Berlin, 1992 M.A., 1997–1998 wiss. Mitarbeiterin des Steinheim-Instituts.

Harald Lordick ■ geb. 1962 in Oberhausen, Studium der Politischen Wissenschaft, Sozialen Arbeit und Erziehung sowie Psychologie an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, 1994 Diplom, wiss. Mitarbeiter des Steinheim-Instituts. Mitarbeit im Forschungsprojekt »Geschichte und Kultur der Juden in Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen, Posen«, Redaktion der Publikationsreihen »Netiva« und »Schriften« sowie der Webseiten des Instituts.

Hiltrud Metzmacher ■ Studium der ev. Theologie und Pädagogik, Kommunal- und Kirchenarchivarin, Mitvorbereitung der Eröffnung der »Begegnungsstätte Alte Synagoge, Wuppertal, Auswertung der »Wiedergutmachungsakten« verfolgter jüdischer Bürger Wuppertals 1933–1945, Stadtarchiv Wuppertal. 1996–1997

wiss. Mitarbeiterin des Steinheim-Instituts, Mitarbeiterin im Forschungsprojekt »Jüdische Bürger in Wuppertal und Umgebung zur Zeit des Nationalsozialismus« der Bergischen Universität GHS Wuppertal.

Frank Michels ■ geb. 1968 in Viersen, Berufsausbildung, seit WS 2000 Student der Jüdischen Studien und Geschichte an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, seit 2000 studentischer Mitarbeiter des Steinheim-Instituts.

Peter Moldenhauer ■ geb. 1961 in Duisburg, Angestellter im öffentlichen Dienst, u.a. Landesbehörde, Schulbehörde, Kommunalbehörde, seit 2000 Ausbildung zum Fachangestellten für Medien und Informationsdienste, Fachbereich Bildagentur im Gidal-Bildarchiv des Steinheim-Instituts.

Aubrey Pomerance ■ geb. 1959 in Calgary/Kanada, Studium der Judaistik und der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte an der FU Berlin, 1995–1996 wiss. Mitarbeiter am Institut für Judaistik der FU Berlin, Erarbeitung einer englischen Übersetzung frühjüdischer mystischer Texte der Hekhalot-Literatur, seit 1996 wiss. Mitarbeiter des Steinheim-Instituts, Dissertationsvorhaben: »Die Ordnung des Gedenkens. Die Memorbücher des aschkenasischen Judentums«.

Andrea Schatz ■ geb. 1964, Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft und der Judaistik in Berlin, Heidelberg und Jerusalem, 1994–1996 wiss. Mitarbeiterin an der Moses-Mendelssohn-Jubiläumsausgabe, Übersetzungen aus dem Hebräischen des 18. und 20. Jahrhunderts, 1996–1997 Stipendiatin des Franz-Rosenzweig-Zentrums für deutsch-jüdische Literatur und Kulturgeschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem, seit 1997 wiss. Mitarbeiterin des Steinheim-Instituts, Dissertationsvorhaben zu »Sprache in der Zerstreung. Zur Säkularisierung des Hebräischen im 18. Jahrhundert«.

Petra Schmidt ■ geb. 1976 in Duisburg, Abitur in Eupen/Belgien, seit 1995 Studium der Germanistik, Neueren/Neuesten Geschichte und Jüdischen Studien an der Gerhard-Mercator-Universität-GH Duisburg, studentische Hilfskraft beim WDR-Fernsehen/Düsseldorf (1997/98), im Fach Jüdische Studien/Uni-GH Duisburg (1998-2000); seit Sommer 2000 studentische Mitarbeiterin im Steinheim-Institut. Aufgabenbereich: Pflege der Webseiten des Instituts und Unterstützung der Pressearbeit.

Gabriele Schneider ■ geb. 1957 in Düsseldorf, Studium der Germanistik und Anglistik an der Universität Düsseldorf, 1992 Promotion, seit 1988 Mitarbeiterin an

Editionsprojekten, insbesondere der historisch-kritischen Düsseldorfer Heine-Gesamtausgabe, Lehrbeauftragte des Düsseldorfer Studiengangs Literaturübersetzungen, freie Wissenschaftlerin und Dozentin der Erwachsenenbildung, 1994–1995 wiss. Mitarbeiterin des Steinheim-Instituts.

Maike Strobel ■ geb. 1961, Berufsausbildung, Studium der Germanistik und Judaistik in Berlin und Jerusalem, M.A. 1996, 1996–1997 wiss. Mitarbeiterin des Steinheim-Instituts, Übersetzerin aus dem Hebräischen, Lehrkraft für biblisches und modernes Hebräisch, Erstellung einer Dokumentation jüdischer Friedhöfe in Duisburg, wiss. Mitarbeiterin der Landes-Arbeitsgemeinschaft Theologische Frauenforschung/Feministische Theologie zum Thema »Soziale Rollen von Frauen in Religionsgemeinschaften«, Dissertationsvorhaben: Jüdische Frauen zwischen traditioneller Wohlfahrtspflege, Zedaqa und moderner Sozialarbeit.

Axel Vinkmann ■ geb. 1965, Studium der Politischen Wissenschaft, Erziehungswissenschaft und Philosophie an der Universität Duisburg, 1991–1997 studentischer Mitarbeiter im Forschungsprojekt »Geschichte und Kultur der Juden in Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen« des Steinheim-Instituts.

Bernhard Vogt ■ geb. 1964 in Würzburg, Studium der Geschichte, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Duisburg, 1990 Diplom, 1997 Promotion an der Universität Potsdam, 1989–1994 wiss. Mitarbeiter des Steinheim-Instituts, 1995–2000 am Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien Potsdam und der Mendelssohn Akademie Halberstadt.

Rainer Wenzel ■ geb. 1966 in Kassel, Studium der Judaistik und Religionswissenschaften in Berlin, Übersetzung von Moses Mendelssohns Kommentar zu Maimonides' Erklärung der philosophischen Termini (Be'ur millot ha-higgajon) für die Jubiläumsausgabe der Schriften Mendelssohns (Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel), 1999/2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Jüdischen Studien an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, Vorbereitung einer Neuedition von Herz Hombergs Imre Schefer, Wien 1808. Forschungsschwerpunkt: Literatur der Berliner Haskala.

Christian Wiese ■ geb. 1961, Studium der ev. Theologie und der Judaistik in Tübingen, Bonn, Jerusalem und Heidelberg, 1993–1997 Vikar und Pastor in Oberkassel und Bonn-Beuel, 1997 Promotion in Frankfurt a. M., Übersetzung judaistischer, theologischer und historischer Fachliteratur aus dem Amerikanischen (u. a. Amos Funkenstein und Benjamin Harshav), 1997–1999 wiss. Mitarbeiter des

Steinheim-Instituts, seit Juli 1999 wiss. Assistent am Lehrstuhl für Judaistik an der Universität Erfurt, Habilitationsprojekt: Eine intellektuelle Biographie David Einhorn im Kontext deutsch-jüdischer Emigration nach Amerika im 19. Jahrhundert.

Birgit Wolter ■ geb. 1958, Berufsausbildung, Tätigkeiten in der Personalverwaltung und der Rechtsberatung, Studium der Germanistik, Anglistik und Philosophie in Trier und Bochum, 1989 M. A., 1997–1998 wiss. Mitarbeiterin des Steinheim-Instituts.

Manon Anuschka Worm ■ geb. 1972 in Duisburg, Studium der Germanistik, Psychologie, Sozialen Arbeit und Erziehung an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, 2000 M.A. Magisterarbeit: Der Holocaust: Zur Problematik seiner Literarisierbarkeit am Beispiel von Soma Morgensterns *Die Blutsäule* und Ruth Klügers *weiter leben*. 1998–2000 studentische Mitarbeiterin des Steinheim-Instituts.

Suzanne Zittartz ■ geb. 1968 in Köln, Studium der Geschichte, Judaistik und Politikwissenschaft an der Universität zu Köln und der Hebräischen Universität in Jerusalem, 1994 Magister, Promotionsstudentin an der Universität zu Köln zum Thema: Die jüdischen Gemeinden in der preußischen Rheinprovinz 1815–1870. Von 1995 bis 1997 wiss. Mitarbeiterin des Steinheim-Instituts.

Der Verein

Das Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte e.V. wurde am 9. Oktober 1986 unter der Nummer 2654 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Duisburg eingetragen und am 23. Februar 1987 vom Finanzamt Duisburg als gemeinnützig anerkannt.

Die Gründungsmitglieder

- Dr. Anja Bagel-Bohlan (verstorben 1996) ■ Prof. Dr. Michael Brocke
- Elisabeth Heid ■ Dr. habil. Ludger Heid ■ Dr. Margret Heitmann ■ Dr. Horst Hillermann ■ Dr. Regina Johann ■ Prof. Dr. Heinz Kremers (verstorben 1988) ■ Generalkonsul a.D. Senator Franz D. Lucas (sel. A. 1998)
- Ursula Schoeps ■ Prof. Dr. Julius H. Schoeps ■ Dr. Konrad Schilling

Kontakt

Salomon Ludwig Steinheim-Institut
für deutsch-jüdische Geschichte e.V.
Geibelstraße 41
47057 Duisburg

Tel.: 0203-370071/72 · Fax: 0203/373380
E-Mail: steinheim@steinheim-institut.de
WWW: <http://www.steinheim-institut.de>

Bankverbindung:
Stadtparkasse Duisburg · Konto-Nr. 238 000 665 · BLZ: 350 500 00

Dank

Europäische Union ■ Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege ■ Bundesministerium des Innern ■ Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg ■ Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Schleswig-Holstein ■ Deutsche Forschungsgemeinschaft ■ Heinrich-Hertz-Stiftung ■ Hans Böckler-Stiftung ■ Schreiber Städtereinigung ■ Bundesanstalt für Arbeit ■ Ernst-Poensgen-Stiftung ■ Stifterverband der Deutschen Wirtschaft ■ Haniel Stiftung (Duisburg) ■ Verkehrsverbund Rhein-Ruhr ■ Axel-Springer-Stiftung ■ Fritz-Thyssen-Stiftung ■ Adolf-Mil-Stiftung (Zürich) ■ Bloch-Stiftung (Berlin) ■ Nanny Fischhoff (Schweiz) ■ Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen ■ Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ■ Sparkassenstiftung zur Förderung rheinischen Kulturguts ■ Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung ■ Anton Betz-Stiftung der Rheinischen Post e.V. ■ Landschaftsverband Rheinland ■ Landschaftsverband Westfalen-Lippe ■ Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ■ Verein Freunde und Förderer interkultureller Beziehungen e.V. ■ Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen: Landeszentrale für politische Bildung NRW ■ Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen ■ RWE-Entsorgung ■ Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen ■ Jehoshua und Hanna Bubis-Stiftung zur Erforschung und zur Vermittlung des Wissens über das Judentum.

Das Fach

Jüdische Studien

an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg

Das Fach im Aufbau

Das Fach Jüdische Studien wurde im Herbst 1996 an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg eingerichtet. Es kann als Haupt- oder Nebenfach im Magisterstudiengang gewählt werden. Gegenstand des Fachs sind Sprachen, Religion, Geschichte und Kultur der Juden in ihren verschiedenen Erscheinungsformen, ihren Kontinuitäten und ihrem Wandel in den Epochen und Räumen einer dreieinhalbtausendjährigen Entwicklung. Mit drei Professuren ist das Fach ausgestattet und bildet einen der bedeutendsten jüdischen Schwerpunkte an einer deutschen Universität. So läßt sich die ganze Breite des Faches lehrend und forschend vermitteln und erschließen.

Das rege wissenschaftliche Leben spiegelt sich zuerst in den stetig wachsenden Zahlen von Studierenden, die sich in einer aktiven Fachschaft organisiert haben. Auch die Zahl der Doktoranden wächst. Intensiv ist der wissenschaftliche Austausch mit dem In- und Ausland. Im Sommersemester 1999 konnten die Jüdischen Studien ihren ersten israelischen Gastprofessor begrüßen, Yehoyada Amir (Jewish Thought), Hebrew University Jerusalem. Mit Reuven Merkin (Hebrew Language and Literature), The Academy of the Hebrew Language, Jerusalem, lehrt im gesamten Studienjahr 1999/2000 ein weiterer Gastprofessor aus Israel.

Die Jüdischen Studien arbeiten mit einer Reihe von wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen. Das Steinheim-Institut stellt mit seiner Bibliothek nicht nur einen Anlaufpunkt für Studierende des Fachs dar, sondern die beiden Einrichtungen arbeiten auch wissenschaftlich eng zusammen. Im März 1999 fand die gemeinsam konzipierte und organisierte Konferenz »Frauen und *gender* im aschkenasischen Judentum« statt.

Der Forschungsschwerpunkt »Interdisziplinäre und fachdidaktische For-

sungen zur Geschichte und Religion des Judentums« an der Duisburger Universität ist ein loser Zusammenschluß von Judaisten, Historikern, Theologen, Germanisten, Anglisten und Politikwissenschaftlern. Derzeit wird an einer im Internet abrufbaren Sammlung von Quellen und Texten zum Judentum und zu den jüdisch-christlichen Beziehungen für die Verwendung im Schulunterricht gearbeitet.

Von besonderer Bedeutung ist auch die Zusammenarbeit mit der Abteilung für Jiddische Kultur, Sprache und Literatur der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Prof. Dr. Marion Aptroot). Die inhaltliche Nähe der Jiddistik zu den Jüdischen Studien ermöglicht auch dank der räumlichen Nachbarschaft eine enge Kooperation. Für Studierende ist die Möglichkeit, beide Fächer (Jiddistik ist Magister-Nebenfach) in Kombination zu studieren, sehr attraktiv und an deutschen Universitäten einmalig. Das Studienangebot der Jüdischen Studien Duisburg ist auch für Studierende anderer Universitäten der Großregion von Interesse und wird zunehmend auch wahrgenommen.

- Professoren: Prof. Dr. Dagmar Börner-Klein; Prof. Dr. Michael Brocke; Prof. Dr. Stefan Rohrbacher
- Sekretariat: Marion Böving; Christine Kirschke
- Wissenschaftliche Mitarbeiter: Birgit Klein M.A. (bis 1998); Christiane E. Müller M.A.; Rainer Wenzel M.A. (bis 2000)
- Wissenschaftliche Hilfskräfte: Torsten Loesch M.A. (bis 1998); Maike Strobel M.A. (bis 1999)
- Studentische Hilfskräfte: Britta Caspers; Rachel Hoffmann; Maria Mendes; Thorsten Mertens; Carmen Pelmtner; Petra Schmidt (bis 2000); Rebekka Voß; Markus Zeller

Projekte

Das Rabbinat im deutschsprachigen Raum

Von 1997 bis Mitte 1999 arbeitete das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt »Das Rabbinat im deutschsprachigen Raum während der Emanzipationszeit (1781–1871)« an der Duisburger Universität; die Fortführung ist beantragt. Das Projekt nimmt eine thematisch wie geographisch umfassende Bestandsaufnahme der vielfältigen Modernisierungsentwürfe vor, die das Amt des Rabbiners während der Emanzipati-

onszeit neu formten. Die Integrations- und Akkulturationsbewegung der deutschen Juden betraf das Rabbinat als jene Institution, die in der frühen Neuzeit die autonome Rechtspflege ausgeübt hatte, besonders nachhaltig. Das Berufsbild des Rabbiners veränderte sich so tiefgreifend, daß in der Sicht mancher Zeitgenossen die Amtsbezeichnung als einzige Kontinuität verblieb. Diese Entwicklung, die in den einzelnen deutschen Staaten wenngleich auf unterschiedlichen Wegen, so doch eine ähnliche Richtung nahm, prägte sich in funktionaler, intellektueller, staatspolitischer wie gemeindepolitischer Hinsicht aus. Unter den erarbeiteten Materialien haben zwei Quellenrepertorien besondere Bedeutung: »Rabbinate im deutschsprachigen Judentum der Moderne: ein geographischer und quellenkundlicher Index«, der in geographischer Gliederung Kurzcharakterisierungen der Rabbinatsgeschichte und der einschlägigen Legislation in den Einzelstaaten, Daten über die Entwicklung eines jeden Rabbinats und für die Zeit von 1780 bis 1942 die rekonstruierten Besetzungslisten aller Rabbinatssitze enthält, jeweils begleitet von einem Nachweis der verfügbaren Quellen. Der Index »Rabbinat und Rabbiner in der deutsch-jüdischen Presse 1806–1870« stellt von den Anfängen der deutsch-jüdischen Presse bis zum Jahr 1870 aus den maßgeblichen Zeitschriften eine stichwortartige Zusammenfassung aller rabbinatsbezüglichen Beiträge zusammen. Zur Drucklegung vorbereitet sind neben zahlreichen Einzelaufsätzen die »Rabbinische Prosopographie der Moderne. Band I: Die Rabbiner der Emanzipationszeit in den deutschen, böhmischen und großpolnischen Ländern 1780–1870«, ein alphabetisches, nach Vollständigkeit strebendes Nachschlagewerk von Kurzbiographien der Rabbiner, die in den Staaten des Heiligen Römischen Reiches bzw. des Deutschen Bundes (einschließlich Böhmens, Mährens und der preußisch annektierten Teile Polens) amtiert haben, die dort geboren oder ausgebildet wurden oder die sich im Ausland der hochdeutschen Sprache bedienten (etwa 1800 Persönlichkeiten).

- Leitung: Prof. Dr. Michael Brocke
- Wiss. MA: Dr. Andreas Brämer (bis 1997); Dr. Carsten Wilke (bis 1999)

Germania Judaica IV

Seit Oktober 1998 arbeitet das DFG-geförderte Projekt »Germania Judaica IV. Historisch-topographisches Handbuch zur Geschichte der Juden im Alten Reich (1520–1650)« unter gemeinsamer deutsch-israelischer Leitung an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg und an der Hebräischen Univer-

sität Jerusalem (Prof. Dr. Michael Toch, Prof. Dr. Israel Yuval). Die Germania Judaica IV ist dem Beginn der frühen Neuzeit verpflichtet, einer Epoche des Umbruchs, die das jüdische Leben bis zum Ende des Alten Reichs maßgeblich prägte. Obwohl diese Zeit besonders reich an relevantem Quellenmaterial ist, hat die Forschung sie bisher vernachlässigt. Das deutsch-israelische Projekt untersucht nun alle Aspekte des Lebens der jüdischen Minderheit und ihr Verhältnis zur Umwelt. Die »äußere« Geschichte – Siedlungsentwicklung, die wirtschaftlich-sozialen Verhältnisse und die rechtlich-politische Stellung der jüdischen Bevölkerung – wird ebenso berücksichtigt wie die innerjüdische Organisation und Verwaltung, Religion und Kultur oder die Alltagsbeziehungen zwischen Juden und Christen. Die derzeit laufenden Teilprojekte betreffen zum einen die Reichsstädte Frankfurt/M., Friedberg und Worms, zum anderen die Territorien Hessen-Marburg, Markgrafschaft Burgau, Kurköln und das kurkölnische Herzogtum Westfalen. Mit dieser Auswahl soll ein möglichst breites Spektrum jüdischen Lebens erfaßt werden – von der überregional bedeutenden Großgemeinde Frankfurt bis hin zu den verstreuten ländlichen Siedlungen Oberhessens. Sie ermöglicht ferner den Vergleich der Existenzbedingungen in katholisch-geistlichen wie in protestantisch-weltlichen Territorien sowie in Gebieten mit einer sehr unterschiedlichen Ausprägung absolutistischer Strukturen.

- Leitung der Arbeitsstelle Duisburg: Prof. Dr. Stefan Rohrbacher
- Wiss. MA: Dr. Birgit Klein; Dr. Wolfgang Treue; Nathanja Hüttenmeister M.A.
- Student. HK: Christine Dämgen

Rabbinische Literatur und Hypertext

Über das Teilprojekt »Von der »mündlichen Lehre« zum Hypertext: Rabbinische Literatur im Medienwandel« sind die Duisburger Jüdischen Studien dem großen DFG-geförderten kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg »Medien und kulturelle Kommunikation« (Universitäten Köln, Bonn und Aachen) verbunden.

Im Teilprojekt soll ein Werk der rabbinischen Literatur, der Traktat Megilla des babylonischen Talmud, in einer nach Sinneinheiten strukturierten deutschen Übersetzung als elektronischer Text mit Hypertextfunktion erschlossen werden. Der babylonische Talmud ist als Enzyklopädie »das« Medium der Rabbinen zur Vermittlung ihrer Weltsicht. Die Hypertext-Struktur soll dem Leser als Hilfs- und Orientierungsmittel dienen, den Talmudtext in seiner Komplexität zu verstehen und ihn nicht nur linear/sequentiell, son-

dem auch gemäß seinen literarischen Strukturen zu lesen. Mit Hilfe von Hypertext-Links wird am Beispiel des Traktats Megilla gezeigt, daß rabbinische Kommentare durch Leitworte, Sprachmuster und »Textaustausch« (Parallelüberlieferungen) – auch werkübergreifend – aufeinander bezogen sind. Dieses Beziehungsgeflecht mit seinem nicht-linearen »Text-Bild« ist aufgrund seiner komplexen Strukturen oft nicht sichtbar (und damit auch nicht einsichtig). Dies gilt um so mehr für eine Übersetzung, denn die Darstellung eines übersetzten rabbinischen Werks im herkömmlichen Buchdruck kann nur die »Oberfläche« des Textes wiedergeben. Hier ist das Medium des elektronischen Textes geeignet, die vielfältigen Bezüge, die der Originaltext bietet, abzubilden.

Als Kontext für den Traktat Megilla werden im Projekt auch Mischna und Tosefta zu Megilla sowie die Midraschim zum Ester-Buch untersucht und in strukturierten Übersetzungen mit Hypertext-Links verbunden.

- Leitung: Prof. Dr. Dagmar Börner-Klein
- Wiss. MA: Dr. Elisabeth Hollender
- Stud. HK: Diana Sprick

Jüdische Frauen im Ehrenamt

Das Projekt »Jüdische Frauen im Ehrenamt« ist ein Teilprojekt des Forschungsschwerpunkts »Soziale Rollen von Frauen in Religionsgemeinschaften«, dem sich die neue Landesarbeitsgemeinschaft »Theologische Frauenforschung/Feministische Theologie« widmet. Beteiligt sind die Hochschulen Bochum (Universität; Evang. FH), Bonn, Duisburg, Münster, Paderborn (Universität GH; Kath. FH) und Siegen.

Ziel des jüdischen Projekts ist, den Wandel traditioneller jüdischer Wohltätigkeit, wie sie sich in den beiden Konzepten »Zedaka« und »Gemilut chessed« darstellt, zur modernen Sozialarbeit aufzuzeigen. Neben der Darstellung der historischen Entwicklung des jüdischen Wohlfahrtswesens, an dessen Aufbau Frauen wesentlich beteiligt waren, wird untersucht, inwieweit der Modernisierungsprozeß von Veränderungen der Werte, Einstellungen und Motive geprägt war und wo (religiöse) Tradition bewahrt und weitervermittelt wurde. In den Blick genommen wird dabei auch die Frage, ob und wie Frauen an der Fortschreibung jüdischer Traditionen beteiligt sind.

- Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Brocke
- Wiss. MA: Maike Strobel M.A.

Hebräische Epigraphik am Niederrhein

In enger Kooperation mit dem Steinheim-Institut werden in den Jüdischen Studien Dokumentations- und Forschungsprojekte auf dem Gebiet der hebräischen Epigraphik durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem neuen Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (IN-KUR) der Universität sind derzeit die Dokumentationen der jüdischen Friedhöfe in Goch (2) und Xanten in Vorbereitung

- Prof. Dr. Michael Brocke; Christiane E. Müller M.A.; Rahel Hoffmann; Maria Mendes

Die Webseiten der Jüdischen Studien

Neben Informationen zum Studium in Duisburg – von der Studienordnung über das aktuelle Lehrangebot bis hin zu Literaturempfehlungen – geben die Web-Seiten des Fachs auch »Wichtige Links«, die direkt an zentrale Knotenpunkte auf den Informationswegen im Internet führen. Über die zentrale Adresse »Verband der Judaisten in der Bundesrepublik Deutschland« sind alle relevanten Universitäten, Forschungsinstitute und Spezialbibliotheken zu finden.

Durch das »Academic Jewish Studies Internet Directory« wurden die Webseiten der Duisburger Jüdischen Studien bereits zur womöglich wichtigsten Anlaufstelle für die internationale Judaistik. Das Academic Jewish Studies Internet Directory (Prof. Dr. Rohrbacher) bietet eine umfassende, ständig aktualisierte Zusammenstellung von judaistischen Studiengängen, Forschungsinstituten, Archiven und Bibliotheken in aller Welt. Es führt auch zu Fachzeitschriften und eMail-Diskussionsforen und ermöglicht den direkten Zugriff auf Bibliothekskataloge in Israel oder in den USA sowie Datenbanken wie die israelische Nationalbibliographie »Kiryat Sefer«.

Die international besuchte eMail-Liste »Geschichte und Kultur der Juden«, ein Diskussionsforum für Historiker, Judaisten und andere wird zur Zeit in Duisburg moderiert.

Von Duisburg aus betreute Magisterarbeiten

Prof. Dr. Michael Brocke

1996

Torsten Loesch: *Moses Mendelssohns Kommentar zur Logik des Maimonides*, FU Berlin, 1996, XVIII, 162, XLV S.

Siegmar Sachse: *Biblische Typologien als Formen der Geschichtsüberlieferung im spanischen Judentum des Mittelalters*, FU Berlin, 1996, 136 S.

1997

Rachel Blume: *Rabbi Nachman von Bratzlaw als chassidischer Erzähler und die Likkutej Halachot des Rabbi Natan als Bezugsrahmen der Gebotsbegründung für ein Judentum auf der Schwelle der Säkularisierung*, FU Berlin, 1997, 87 S. (Hebr., mit deutscher Zusammenfassung, 3 S.)

Stefan Gehrke: *Der lange Weg des osmanischen Judentums in die Moderne*, FU Berlin, 1997, 141 u. 17 S.

Nathanja Hüttenmeister: *Zur Geschichte des alten jüdischen Friedhofs Große Hamburger Straße in Berlin. Versuch einer Rekonstruktion*, FU Berlin, 1997, 127 S., Abb. u. Anhänge

Tobias Kühn: *Das Gesetz über die Religionsausübung der Juden in Sachsen (1837) als rechtliche Grundlage der Erbauung der Synagogen in Dresden und Leipzig*, FU Berlin 1997, 109 S.

Regine Thora Przybyla: *Teshuvah. Rabbi Joseph B. Soloveitchiks Konzept der Selbstgestaltung*, FU Berlin, 1997, 91 S.

Frauke von Rohden: *Zur Jiddischen Mussar-Literatur im 16. Jahrhundert: Die Konstruktion von Weiblichkeit und Männlichkeit im Brantshpigl von Moshe Henochs Altschul*, FU Berlin, 1997, 153 S.

Ariane Schütze: *Wandmalereien in Holzsynagogen. Kunsthistorische Bedeutung und jüdische Ikonographie*, FU Berlin, 1997, 136 S., 80 S., Bildanhang

Lisbeth Stotz: *»Die Tora des Zaddik«. Die Rolle des Zaddik in der Brazlawer Überlieferung unter besonderer Berücksichtigung seines Verhältnisses zur Tora*, FU Berlin, 1997, 104 S.

Rainer Wenzel: *»Soll der Jude Soldat werden?«. Halacha, messianische Erwartung, Emanzipation und die Militärdienstpflicht der Juden in Preußen und der Habsburgermonarchie 1780–1815*, FU Berlin, 1997, 144 S.

1998

Christiane E. Müller: *Zur Geschichte und zu den Inschriften des jüdischen Friedhofs an der Schönhauser Allee (Berlin)*, FU Berlin, 1998, 319 S.

Angelika Stricker: *Die Trennung von Staat und Religion als religiöse Forderung: Simon Federbusch und Jeschajahu Leibowitz*, FU Berlin, 1998, 118 S.

Mirjam Lübke: *Die jüdisch-christlichen Rechtsbeziehungen im Spiegel der Responsen des R. Meir ben Baruch von Rothenburg*, Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, 1998, 97 S. (Zweitgutachten)

1999

Ronit Back: *Zufall oder Identität. Die jüdischen Elemente in Paul Austers Werk*, FU Berlin, 1999, 176 S.

2000

Maria Escher: *Hebräisch-Israelische Kinder- und Jugendliteratur und ihre Rezeption in Deutschland*, FU Berlin, 2000

Abgeschlossene Promotionen

Andreas Brämer: *Rabiner Zacharias Frankel (1801–1875). Eine religiöse Biographie*, FU Berlin, 1997

Birgit Klein: *Levi von Bonn alias Löb Kraus und die Juden im Alten Reich. Auf den Spuren eines Verrats mit weitreichenden Folgen*, Gerhard-Mercator-Universität GH Duisburg, 1998

Die derzeitigen Duisburger Promovenden

Berger, Ruth: *Sexualität, Ehe und Familienleben in der jüdischen Moralliteratur (900–1900)* (abgeschlossen 2000)

Bohn-Strauss, Birgitta: *Mekize Nirdamim. Ein gelehrtes Netzwerk im Spiegel seiner Korrespondenten*

Buckard, Christian: *Arthur Koestlers literarische und journalistische Schriften zu Zionismus, Eretz Israel und Judentum*

- Hirsch, Luise: *Die erste Generation jüdischer Studentinnen an der Berliner Universität*
- Kollatz, Thomas: *Konsolidierung und Apologie der deutschen Orthodoxie in den Jahren 1845–1854 am Beispiel der Wochenzeitung »Treuer Zionswächter«*
- Koren, Tzvia: *Das Memorbuch der jüdischen Gemeinde zu Frankfurt a. M.*
- Loesch, Torsten: *Jüdische Selbstbilder nichtreligiöser Juden*
- Lohmann, Uta: *Zur Bildungskonzeption David Friedländers (1750–1834) im deutsch-jüdischen Verbürgerlichungsprozess*
- Mattes, Barbara: *Jüdische Sachkultur in den Responsen des Rabbi Meir von Rothenburg*
- Müller, Christiane E.: *Jüdische Pentateuchübersetzungen ins Deutsche*
- Pomerance, Aubrey: *Die Ordnung des Gedenkens. Die Memorbücher des aschkenasischen Judentums*
- von Rohden, Frauke: *Edition, Übersetzung und Kommentar von »Meneket Rivka« (Prag 1608) der Rivka bat Me'ir Tiktiner*
- Schad, Margit: *Rabbiner Dr. Michael Sachs*
- Schatz, Andrea: *Sprache in der Zerstreuung. Zur Säkularisierung des Hebräischen im 18. Jahrhundert*
- Strehlen, Martina: *Jüdische Friedhöfe – Spiegelbild des Lebens? Eine vergleichende Untersuchung von Grabsteininschriften für Hofjuden*
- Strobel, Maike: *Jüdische Frauen zwischen traditioneller Wohlfahrtspflege, Zedaka und moderner Sozialarbeit*
- Wenzel, Rainer: *Das politische Denken und Handeln der Berliner Haskala*

Habitationsvorhaben

- Hollender, Elisabeth: *Mittelalterliche hebräische Kompilationsliteratur am Beispiel aschkenasischer und französischer Pijjut-Kommentare*